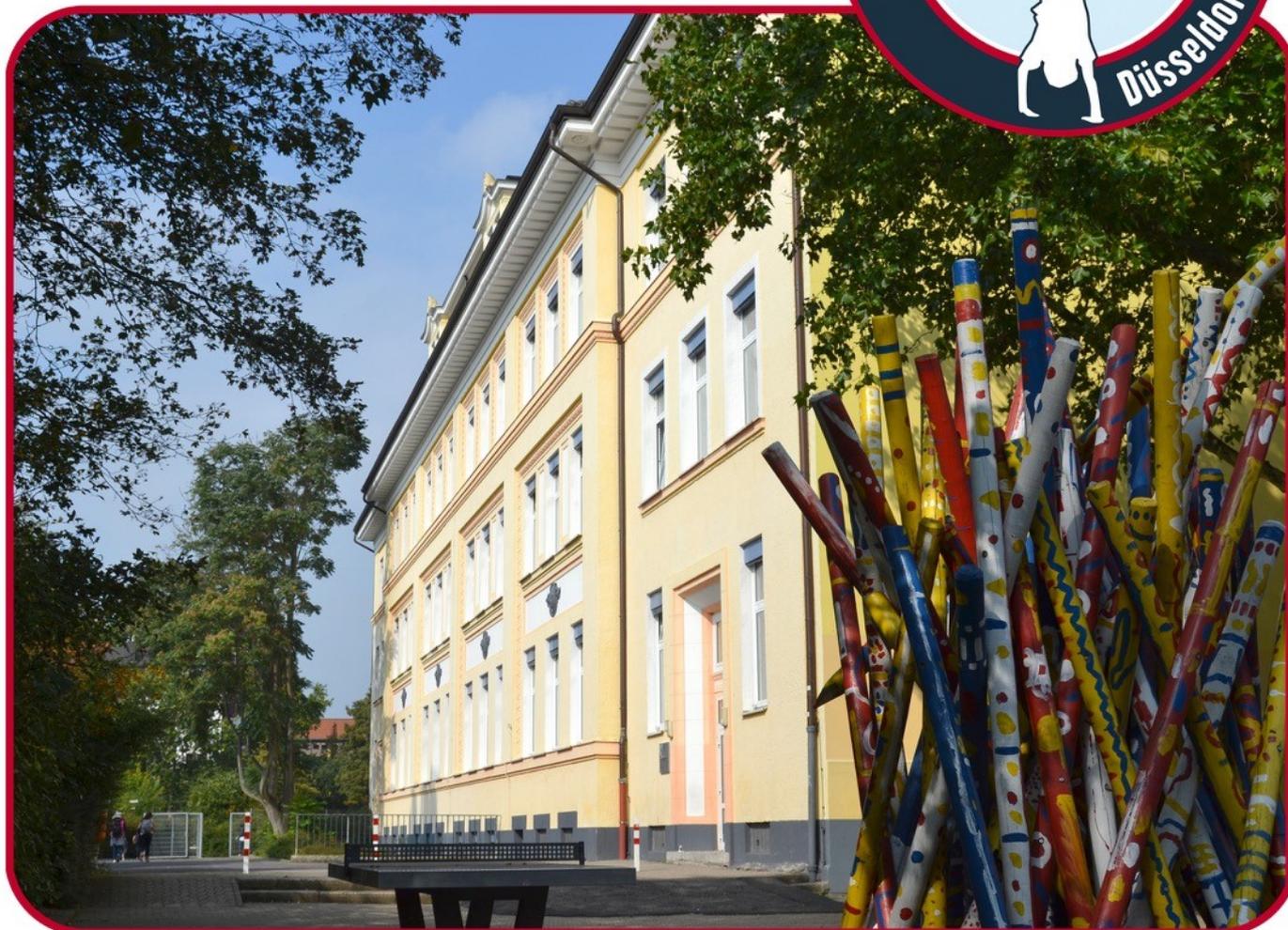


Schulprogramm



Freiherr-vom-Stein-Realschule
Sport- und gesundheitsfreundliche Schule



Schulprogramm der Freiherr-vom-Stein-Realschule

Die erneute Überarbeitung des Schulprogramms im Schuljahr 2019/20 ist Ausdruck einer konsequenten Schulentwicklung der letzten neun Jahre.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Freiherr-vom-Stein-Realschule „Sport – und gesundheitsfreundliche Schule“. Sie wird immer in Bewegung bleiben, sich weiterentwickeln und ihr Ziel, eine gute und gesunde Schule zu werden, kontinuierlich im Unterricht und im Schulleben verfolgen.

Das vorliegende Schulprogramm wird im Laufe der nächsten Jahre unter dem Schwerpunkt „Sport und Gesundheit“ und dem innovativen Schulentwicklungsvorhaben auf Einrichtung eines neuen Schulfaches „Zukunft gestalten“ fortgesetzt. Darauf aufbauende Arbeitsschwerpunkte und Entwicklungsziele für den Unterricht und das schulische Leben werden

benannt und in jährlichen Verfahren zur Schulprogrammarbeit hinsichtlich der Umsetzung in einer Arbeitsgruppe überprüft. Weitere Teilbereiche des Schulprogramms werden immer wieder auf den Prüfstand kommen, dabei ist es unser Ziel, dass Planung und Durchführung von schulinterner Evaluation zukünftig unterstützend genutzt werden.

Die beschriebene Dynamik des Schulprogramms überträgt sich auch auf seine äußere Form: Wir haben uns ganz bewusst für die flexible, nach dem Alphabet angeordnete Form entschieden und auf eine fortlaufende Seitennummerierung verzichtet. Als älteste Ganztagschule Düsseldorfs arbeiten wir mit vielen außerschulischen Partnern zusammen und können so jährliche Veränderungen aktualisieren. Durch die flexible Form der Präsentation wird zudem sichergestellt und nach außen hin dokumentiert, dass wir unsere Schule als Teil eines offenen Entwicklungsprozesses verstehen.

Der Radschläger gilt als das älteste Wahrzeichen der Stadt Düsseldorf und steht als Symbol für kindliche Lebensfreude und Bewegung. Dieser Tradition fühlen wir uns verbunden und daher findet der Radschläger sich in unserem Schullogo und als Zeichen im Schulprogramm wieder.

Was verbindet uns mit unserem Namensgeber „Freiherr vom Stein“? Freiherr vom Stein, eigentlich Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein, wurde vor über 250 Jahren am 25. Oktober 1757 als Sohn eines Reichsritter-Geschlechts in Nassau geboren. Er war preußischer Beamter, Staatsmann und Reformier und wurde durch seine Denkschriften sehr bekannt. Freiherr vom Stein lebte in einer Zeit der Revolutionen, der Kriege und großer Denker. Vom Stein veranlasste durch seine Reformen eine Eigenverwaltung der Kommunen. Das bedeutete, dass sich Gemeinden selber verwalteten und nicht mehr durch den Staat verwaltet wurden. Außerdem wollte er dadurch den mündigen und verantwortlichen Staatsbürger schaffen.

In unserer modernen Welt haben Schulen nicht nur die Aufgabe Wissen zu vermitteln, sondern auch den Auftrag, den jungen Menschen zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen. Erziehung im Namen des Freiherrn vom Stein bedeutet für uns, Schüler/innen in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, toleranten und weltoffenen Menschen zu bestärken und zu einem fairen und gewaltfreien Umgang miteinander zu erziehen.



Allgemeines

⇒ Unsere Schule

Die Städtische Freiherr-vom-Stein-Realschule ist 1916 in dem Düsseldorfer Stadtteil Bilk als Mittelschule für Knaben an der Clarenbachstraße gegründet worden. 1957 erhielt die Schule den Namen „Städtische Freiherr-vom-Stein-Realschule“. Seit 1969 wird an der Städtischen Freiherr-vom-Stein-Realschule koedukativ unterrichtet. Mit Beginn des Schuljahres 1990/91 wurde die Schule Tagesrealschule. Die Schule liegt zentral am südlichen Rand der Innenstadt. Sie verfügt über einen relativ großen Schulhof, der als Bewegungshof mit Tischtennisplatten, Rasenflächen und einem interaktiven Basketballfeld den Schüler/innen in allen Pausen zur Verfügung steht. Daneben gibt es den ehemaligen Grundschulschulhof als Ruhe- und Arbeitshof mit Tischgruppen zum Entspannen und gemeinsamen Arbeiten. Es ist ein überdachter Pausenbereich im Freien vorhanden, den Schüler/innen z. B. bei Regen vor Unterrichtsbeginn oder in den Pausen nutzen können.

Anfahrt:

Freiherr-vom-Stein-Realschule

Färberstraße 40

40223 Düsseldorf

Tel. 0211-89-98470

Fax 0211-89-29519

E-Mail: rs.faeberstr@schule.duesseldorf.de

Homepage:

www.fvs-realschule.de

Unsere Schule ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen:

Busse: 780, 782, 785

Straßenbahnen: 701, 711, 707, 708, 706, 716

S-Bahnen: S 1, S 6, S 7, S 8

⇒ *Unser Leitbild*

1. Wir pflegen ein gutes Schul- und Arbeitsklima, indem sich jeder Einzelne wohl fühlt und mit Freude lernen kann.
2. Wir legen Wert auf einen fachlich fundierten, methodisch gut aufbereiteten, lebensnahen und zukunftsorientierten Unterricht.
3. Wir sind eine Schule, die Sport und eine gesunde Lebensweise im Unterricht als festen Bestandteil in den schulinternen Lehrplänen verortet und durch Schulprojekte fördert.
4. Wir leben im schulischen Miteinander, indem wir uns gegenseitig ernst nehmen und mit gegenseitiger Achtung begegnen.
5. Wir sind eine multikulturelle Schulgemeinschaft, die Vielfalt als Bereicherung erfährt und lebt.
6. Wir erziehen zur Selbständigkeit und begleiten Schüler/innen auf ihrem individuellen Weg.
7. Wir unterstützen die Entwicklung zu Verantwortung, Teamfähigkeit und Sozialkompetenz.
8. Wir gehen verantwortungsbewusst mit unseren natürlichen Ressourcen um und schützen die Umwelt.
9. Wir bereiten professionell auf das Berufsleben und den weiteren schulischen Bildungsweg vor, entwickeln realistische Zielperspektiven und schaffen gelungene Übergänge.
10. Wir öffnen unsere Schule nach außen und kooperieren mit geeigneten Partnern.

Aus unserem Leitbild ergeben sich die folgenden Handlungsprinzipien:

1. Wir streben ein Klima an, das durch Offenheit, Vertrauen und respektvollen Umgang miteinander gekennzeichnet ist. Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen sind gemeinsam gefordert, in Gesprächen und Taten eine solche Haltung aufzubauen und vorzuleben..
2. Es ist uns sehr wichtig, Schüler/innen in ihrer Bereitschaft zu lernen und in ihrer individuellen Begabung zu fördern. Dabei wollen wir bewusst den Willen zur Leistung stärken. Wir fördern mit differenziertem Unterricht die individuelle Lernentwicklung.
3. Wir fördern die soziale Kompetenz unserer Schüler/innen, indem wir sie zu Verantwortlichkeit für sich und die anderen und zu Hilfsbereitschaft erziehen. Wir setzen uns als „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ auch zukünftig gegen Ausgrenzung ein.

4. Transparente Regeln erleichtern sowohl den persönlichen Umgang miteinander, als auch die fachliche Auseinandersetzung im Unterricht und alle anderen Formen der schulischen Organisation. Von daher bestehen wir auf der Entwicklung und Anerkennung solcher Regeln als notwendige Hilfe für die Bewältigung des alltäglichen Miteinanders.
5. Als „Schule der Zukunft“ sind Projekte mit den Schwerpunkten der Bildung für nachhaltige Entwicklung Teil des Unterrichtes und der Schulfeste.
6. Wir schaffen als „Ausbildungs - und Berufswahlfreundliche Schule“ gelungene Übergänge in das Berufsleben und zeigen Wege für die schulische Weiterbildung auf.

⇒ *Unser Profil*

Die Schule ist dem Standorttyp V zuzuordnen. Zurzeit besuchen knapp 420 Schüler/innen die Schule. Die Schülerschaft hat einen Migrationsanteil von ca. 50% und setzt sich aus 36 verschiedenen Nationen zusammen. Das „Soziale Lernen“ mit den Maximen einer buddy-Schule „Aufeinander achten - füreinander da sein – Miteinander lernen“ ist in verschiedenen Bausteinen durch Klassenratssitzungen, Patenschaften, der Sozial-Genial-AG und den Schülerrat im Schulprogramm festgeschrieben und unterstützt unsere erzieherische Arbeit. Die Schülerschaft hat sich 2013 erfolgreich für die Bewerbung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ eingesetzt. Die SV nutzt hier vielfältige Angebote der Courage-Schulen und holt sich Ideen, wie die Schülerschaft Rassismus entgegenwirken kann.

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 setzte die Freiherr-vom-Stein-Realschule ihr Profil als „Sport- und gesundheitsfreundliche Schule“ um. Grundvoraussetzung für das vielfältige und erweiterte Sport- und Gesundheitskonzept der Schule ist die Übereinstimmung in der Schulleitung und im Kollegium, wie wichtig Bewegung und Gesundheit für schulische Lernerfolge sind.

Bewegung und Sport sind der Schlüssel zu einem gesunden Selbstkonzept von jungen Menschen, denn sie entwickeln die Ich-, Sozial- und Sachkompetenz und beeinflussen die physische, psychische und soziale Gesundheit positiv.

In jedem Jahrgang gibt es eine „Sportklasse“, die in der Stufe 5/6 ein besonderes sportmotorisches Grundlagentraining absolviert. Das Sportamt führt vor

Beginn der Anmeldetage einen sportmotorischen Aufnahmetest durch, den die Schüler/innen für die Aufnahme in die Sportklasse bestehen müssen. Der anschließende Re-Check führt den sportmotorischen Test in der Jahrgangsstufe 5 erneut durch. Die Ergebnisse werden von den Sportlehrern und den Sportlehrerinnen ausgewertet und berücksichtigt. Eltern werden nach der Auswertung des sportmotorischen Tests beraten und gegebenenfalls auch an eine Physiopraxis vermittelt. Zukünftig soll durch die Kooperation mit dem Stadtsportbund die Zusammenarbeit mit umliegenden Vereinen weiter ausgebaut werden, um Schüler/innen gezielt an Vereine zu vermitteln und um die Qualität der Kurse durch ausgebildete Vereinstrainer zu steigern. Ein zusätzlicher Kurs für Nicht-Schwimmer wurde für die Stufe 6 eingerichtet.

Neben der gesunden Ernährung in der Mensa gibt es verschiedene Angebote der Gesundheitsförderung durch Ernährungsberater und Krankenkassen wie „Gesund lernen- Gesund leben“ der AOK. Durch Kooperationen mit geeigneten Sportvereinen im Nachmittagsunterricht werden neue Sportarten angeboten, die sportartspezifische Neigungen ermöglichen und die Persönlichkeit entfalten können. Zwei Sporthallen, angrenzende Freiplätze des TURU-Vereins und der nahegelegene Volksgarten bieten dafür optimale Voraussetzungen. Zwei schulbegleitende internationale Projekte mit dem Schwerpunkt „Gesundheit und Bewegung“ (Comeniusprojekt „Improve your Move“ und Israelprojekt „You are me and I´am you – living in diversity“) wurden bisher umgesetzt.

Seit dem Schuljahr 2014/15 ist die Implementierung des Wahlpflichtfachs Sport ein weiterer logischer Baustein zum sportorientierten Ausbildungsangebot an der Freiherr-vom-Stein-Realschule. Schwerpunkt ist, neben den sportpraktischen Inhalten, die Vermittlung von Theoriekenntnissen in den Teildisziplinen Sportanatomie und -physiologie, Sporttraumatologie, Sportmedizin und Gesunde Ernährung. Der Wahlpflichtunterricht „Sport“ soll auch fächerübergreifenden Charakter haben, indem das Phänomen Sport von den Schüler/innen vor allem unter naturwissenschaftlichen, gesellschaftlichen und mathematischen Gesichtspunkten in den Fokus genommen wird. Das von den Schüler/innen im Wahlpflicht Sport erworbene Wissen bildet somit ein solides Basiswissen für die Leistungskurse in der gymnasialen Oberstufe, für das weiterführende Berufskolleg oder für den Ausbildungsberuf des Sport- und Fitnesskaufmanns. Wir schaffen auf diese Weise gelingende Übergänge zu zwei weiterführenden Sportschulen (Sportschule NRW – Lessing Gymnasium, Lore-Lorentz-Berufskolleg – 3 Wege zum Abitur durch Sport).

Die Schulentwicklungskommission des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW) hat unserer Realschule das

Entwicklungsvorhaben 2014 genehmigt.

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule verfügt als Ganztagschule über eine Mensa, in der ein warmes Mittagessen in der Mittagspause und in den kurzen Pausen Obst, Salate, Müslis und Snacks angeboten werden. Das Angebot einer gesunden Ernährung muss sich zukünftig durchgängig im Verkauf von gesunden Getränken widerspiegeln.

Es gibt je einen Fachraum für Biologie, Chemie, Physik, Technik und Musik; die Räume sind im Jahr 2010 von der Stadt aufwändig renoviert und mit neuen Geräten und Materialien ausgestattet worden. Die Lehrgesundheit ist ebenfalls ein wichtiger Baustein im schulischen Kontext. In diesen renovierten Schulräumen ist die Lärmbelastigung reduziert. Weitere Maßnahmen zu deren Reduzierung in den Unterrichtsräumen sind nach der Lehrgesundheitserhebung QOPSOQ an den Schulträger herangetragen worden und es erfolgte eine Erneuerung der Abdichtungen in allen Lehrerräumen, die jedoch nur einen kleinen Erfolg in der Begrenzung der Lärmbelastigung im alten Schulgebäude brachte. Seit dem Schuljahr 2018 wurden konkrete Renovierungsarbeiten zur Verbesserung der Akustik seitens des Bauamtes dem Schulamt in einem Planungsvorhaben eingereicht.

Die Schule verfügt über einen modern ausgestatteten PC-Raum mit einem Whiteboard. In allen Lehrerräumen befinden sich Wandbeamer und eine Lautsprecheranlage. Die Schule ist vollflächig mit dem WLAN vernetzt. Außerdem gibt es einen SV-Raum, einen Nachdenkraum, ein Berufsorientierungsbüro, einen Konferenzraum, eine Lehrküche mit vier Kochstationen, einen großen Kunstraum, einen Werkraum und einen Töpferraum.

Unser Ziel ist es, einen weiteren attraktiven Schwerpunkt für unsere Schule gemeinsam mit den Schüler/innen und Eltern zu entwickeln, wurde in dem Schuljahr 2019 umgesetzt. Das eingereichte Schulentwicklungsvorhaben auf Einrichtung eines neuen Schulfaches „Zukunft gestalten“ wird auf der Schulentwicklungskonferenz im April 2019 vom MSB geprüft.

Anmeldung

Im November/ Dezember eines jeden Jahres findet unser „Tag der Offenen Tür“ statt. An diesem Tag präsentiert sich unsere Schule der Öffentlichkeit. Wir stellen unser Schulprogramm vor, bieten Rundgänge durch das Schulgelände an und unsere Gäste können in der Sporthalle an einem Erlebnisparkours teilnehmen und eine Urkunde erwerben. Unsere engagierte Schulpflegschaft präsentiert sich jedes Jahr mit dem traditionellen Waffelverkauf und steht für Fragen jederzeit bereit. Die interessierten Grundschüler/innen dürfen im Chemieraum experimentieren und im Unterricht gemeinsam mit den Fünftklässlern mathematische Aufgaben lösen oder englische Lieder singen. Die Fachschaft Sport zeigt einen Film über unsere sportlichen Talente und berät die Eltern über unser Sportkonzept.

Während der gesamten Veranstaltung können Interessierte sich mit ihren Fragen gerne an die Schulleitung wenden.

Die genauen Anmeldetermine entnehmen Sie bitte unserer Homepage: <http://www.fvs-realschule.de> .

Hier veröffentlichen wir auch alle weiteren Informationen und Termine sobald sie uns bekannt sind. Der Jahreskalender wird zu Beginn des Schuljahres veröffentlicht und wöchentlich aktualisiert.

Seit vier Jahren findet immer im Dezember der Elterninformationsabend für Interessierte der Sportklasse statt. Das Sportkonzept und der sportmotorische Aufnahmetest werden dort vorgestellt.

Noch vor den Sommerferien laden wir die Eltern und die Schüler/innen der neuen Klassen 5 zu einem Kennenlern-Nachmittag ein. Dabei erfahren die Mädchen und Jungen, wer ihre neue Klassenlehrerin bzw. ihr neuer Klassenlehrer sein wird und mit welchen Kindern sie nach den Sommerferien in eine Klasse gehen werden.

Außerschulische Lernorte

Sie dienen dazu, dass im Unterricht theoretisch erarbeitete Wissen anschaulich zu machen und aus anderer Perspektive zu beleuchten. Dadurch wird einerseits das Verständnis für komplexe Zusammenhänge gefördert, andererseits hilft die reale Begegnung, abstrakte Sachverhalte zu verstehen und sie vermittelt eine andere Sicht in und auf die reale Welt.

Die Fächer Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Religion, Biologie, Physik, Musik und Kunst nutzen in dieser Hinsicht die vielfältigen Angebote in Düsseldorf und Umgebung: Besuche des Kinder- und Jugendtheaters in der Münsterstraße, des Neandertal-Museums, der Mahn- und Gedenkstätte, des Landtages NRW, des AquaZoo, der Skihalle Neuss, der Tonhalle, der Museen wie das K21, KIT „Kunst im Tunnel“ und viele weitere Institute stehen in den Jahrgangsstufen mit den Klassen auf dem Programm.



Berufswahlkonzept

Heute geht man von einem neuen Verständnis von Berufswahlvorbereitung aus. Von zentraler Bedeutung ist, dass die Jugendlichen befähigt werden, ihre Lebensplanung selbst zu gestalten und sich die Möglichkeiten der Berufswahl bewusst zu machen. Der Heranführung an lebensbegleitendes Lernen und damit der Entwicklung der Fähigkeit und Bereitschaft, die einmal erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten stetig weiterzuentwickeln, kommt eine immer stärkere Rolle zu. Dies impliziert das Ziel, in der Berufswahlvorbereitung unserer Schule, ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Jugendlichen u.a. in projektorientierten Angeboten zu erreichen. Neben der Vermittlung von fachlichen und sachlichen Inhalten erlangen deshalb die Förderung der Lernmotivation sowie die Befähigung, sich in neuen Situationen zurechtzufinden und erworbene Kenntnisse in anderen Zusammenhängen umzusetzen, besondere Bedeutung.

Das Gütesiegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ bestätigt das erfolgreiche Programm unserer Schule. Das vielfältige Angebot unseres Berufswahlkonzeptes ist übersichtlich im Anhang in Tabellenform dargestellt.

Beschwerdemanagement

Wir nehmen Beschwerden ernst und gehen Problemen auf den Grund. Beschwerden eröffnen Chancen der Zusammenarbeit. Konflikte werden dort bearbeitet, wo sie entstehen. Unser Beschwerdemanagement ist übersichtlich als Grafik im Anhang beigefügt.

Bildung

Die traditionellen drei Grundbausteine der Bildung sind Lesen, Schreiben und Rechnen. Um unsere Schüler/innen auf weiterführende Schulen und die Arbeitswelt vorzubereiten, werden zusätzliche Qualifikationen und Kompetenzen in die schulische Ausbildung einbezogen:

Zum Ende der Schulzeit verfügen sie über Personale Kompetenzen:

- Fachliche Kompetenz: Inhalte, Methoden, selbständiges Lernen
- Soziale Kompetenz: Beziehungen zu anderen
- Medienkompetenz: Umgang mit neuer Technologie

Das bedeutet, dass die Städtische Freiherr-vom-Stein-Realschule offene Schüler/innen entlässt, die bereit sind zu lernen. Sie lernen:

<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuzuhören • zielgerichtet zu lesen • Informationen auszuwerten, die ihnen mündlich oder schriftlich dargeboten werden • eine Position zu beziehen, eine Meinung zu formulieren, eine Haltung einnehmen, ihre Einstellungen zu belegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlussfolgerungen aus Zusammenhängen zu ziehen • ihre Leistungsfähigkeit im Schreiben auf Anforderung unter Beweis zu stellen und überlegt und kritisch zu schreiben • zu einer Gruppe im Standard-Deutsch zu sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Vorstellungen und Ideen mündlich klar auszudrücken • sich kritisch und konstruktiv beim Austausch von Ideen einzubringen • Vielfalt von Redewendungen/ Modellen/Vorbildern zu benutzen
--	---	---

Das bedeutet, wir entlassen ideenreiche Schüler/innen, die sachlich argumentieren können. Sie sind fähig:

<ul style="list-style-type: none"> • aus einer Vielzahl von Quellen Informationen zu erarbeiten und zu bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Daten zu analysieren • komplex zu denken 	<ul style="list-style-type: none"> • kritisch zu denken • Probleme kreativ zu lösen
--	---	---

Das bedeutet, wir entlassen verlässliche Schüler/innen, die

<ul style="list-style-type: none"> • an demokratischen Prozessen teilnehmen. • es wertschätzen, lernen zu können bzw. das Lernen wertschätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ehrenamtliche Aufgaben in der Schulgemeinde und darüber hinaus übernehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Energie für das Schulleben der Freiherr-vom-Stein-Realschule aufbringen .
--	--	--

Das bedeutet, wir entlassen respektvolle Schüler/innen, die

<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Einzigartigkeit und die anderer anerkennen und schätzen. • andere Menschen und deren Besitz respektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedenheit und Vielfalt erkennen, schätzen und nutzen und über eine kulturelle Kompetenz verfügen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung für ihr Handeln übernehmen.
--	---	---

Das bedeutet, wir entlassen Schüler/innen, die bereit sind, die Anforderungen des 21. Jahrhunderts anzunehmen, weil sie

<ul style="list-style-type: none"> • mit neuen Medien und Technologien umgehen können. 	<ul style="list-style-type: none"> • im Team effektiv zusammenarbeiten können. 	<ul style="list-style-type: none"> • über gefestigte Grundfertigkeiten verfügen.
---	---	---

Bildung nachhaltiger Entwicklung - BNE

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule will einen Beitrag leisten, die Schülerschaft mit wichtigen Zukunftsfragen zu konfrontieren und die Probleme der Zukunft zu verstehen. Dazu liefert die Bildung nachhaltiger Entwicklung einen wichtigen Beitrag. Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.

Der einzelne erfährt durch Bildung für nachhaltige Entwicklung: Mein Handeln hat Konsequenzen. Nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere. Ich kann etwas tun, um die Welt ein Stück zu verbessern. Ein solches Denken ist dringend notwendig, um Veränderungen anzustoßen und drängende globale Probleme wie den Raubbau an der Natur oder die ungleiche Verteilung von Reichtum anzugehen. Regierungen, Organisationen und Unternehmen müssen Nachhaltigkeit lernen und umsetzen.

Bisher wurden - neben der Verankerung der Thematik in Unterrichtsfächern - folgende Projekte realisiert:

- Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Umweltamt Düsseldorf)
- Auszeichnung zur „Schule der Zukunft“ Projekttag 2013 zum Thema: "Nachhaltigkeit"
- Baumaktion für das Kinderhospiz
- Förderpreis für integratives Sportfest
- NW 9 Fahrt zum Thema: „Biodiversität“
- Energiesparprojekt „Fifty-Fifty“
- Projekte mit dem „LUMBRICUS – Der Umweltbus“
- Fair-Büdchen im Lehrerzimmer und auf dem Schulhof
- Ausbildung der Schüler/innen der Klasse 5 und 6 zu Klimadektiven und Klimaexperten

Über den Schulunterricht hinaus bieten außerschulische Lernorte Möglichkeiten ein verantwortungsvolles Umweltverhalten zu fördern.

- Waldexkursionen
- Fledermausbeobachtungen
- Arbeitseinsatz auf einer Fallobstwiese
- Gewässeruntersuchungen
- Bauernhöfe
- Zoos in der Umgebung
- Aquazoo Düsseldorf
- Wildpark Grafenberg
- Bayer-Lab

Biologie

Der Biologieunterricht geht von zwei Aspekten aus: Der Mensch ist Teil der Natur und zugleich ihr Gestalter. Er zeigt auf, welche Gesetzmäßigkeiten für die belebte Natur und damit auch für den Menschen gelten und macht deutlich, dass der Mensch von allen seinen Eingriffen letztendlich selbst betroffen ist.

Immer ausgehend von den Alltagserfahrungen der Schüler/innen, lernen sie im Biologieunterricht die wissenschaftlichen Arbeitsweisen, Methoden und Theorien der Biologie kennen. Die notwendigen Lernstrategien stellt der Biologieunterricht, zum Teil in Kooperation mit anderen Fächern, zur Verfügung.

Vorrangige Methoden sind der forschend- entdeckende und handlungsorientierte Unterricht, selbstständiges und projektorientiertes Lernen wird eingeübt.

Lernen mit möglichst vielen Sinnen, Unterricht an außerschulischen Lernorten, im Freien, mit lebenden Objekten schafft eine hohe Identifikation mit dem Unterrichtsstoff und bildet die Grundlage für einen emotionalen Zugang zur Natur. Inhalte und Methoden des Biologieunterrichts sind als Spiralcurriculum aufgebaut. Neben den fachlichen Inhalten vermittelt der Biologieunterricht eine gute Allgemeinbildung, er erzieht Schüler/innen zu kritischem/selbstkritischem Verhalten in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen. Das Fach Biologie als Lehre vom Leben trägt dazu bei, Schüler/innen in die Lage zu versetzen, in Situationen des privaten und öffentlichen Lebens, in denen biologisches Verständnis und problemlösendes Denken erforderlich sind, sachbezogen und verantwortungsbewusst zu entscheiden und zu handeln.

BOB

Das BOB (Berufsorientierungsbüro) der Freiherr-vom-Stein-Realschule bietet für die Schüler/innen die Möglichkeiten, während der Unterrichtsstunden oder in den Mittagspausen Unterrichtsinhalte entweder am Computer oder mit Hilfe der bereitstehenden Fachliteratur selbstständig zu erarbeiten. Die Schüler/innen nutzen das BOB überwiegend für die Berufswahlvorbereitung, für das Anfertigen von Referaten, Präsentationen oder aber, wenn sie in kleinen Fördergruppen am PC arbeiten (Beispiel „bettermarks“ – Mathe Förderung). Unsere Lesementoren nutzen diesen Raum ebenfalls für das Lesetraining. An Eltern-Schüler-Beratungstagen berät Frau Schmitz von der „Agentur für Arbeit“ Eltern und Schüler zur schulischen bzw. zur beruflichen Laufbahn. Ebenso findet dort Beratung durch weitere Partner und die Berufswahl-

koordinatorin statt. Ferner können Schüler/innen der Stufe 9 und 10 dort – mit Unterstützung – ihre Bewerbungen schreiben.

Unser Ziel ist es, weitere Lernsoftware zur individuelle Förderung anzuschaffen und zu nutzen.

buddy

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule ist seit der Fortbildung von Lehrer/innen zum „Buddy-Coach“ im Schuljahr 2011/2012 eine „buddy-Schule“.

Ziel des „buddy-Programms“ („buddy“ = englisch für Kumpel) ist es, dass Schule nicht nur reine Wissensvermittlung leistet, sondern eine zentrale Einrichtung für den Erwerb zukunftsrelevanter Handlungskompetenzen (Leitlinien des „buddy-Programms“: Peergroup-Education, Lebensweltorientierung, Partizipation und Selbstwirksamkeit) ist, die Schüler für ihr Leben brauchen.

Das „buddy-Programm“ liegt der schulischen Arbeit inzwischen in vielen Bereichen zu Grunde; so ist der Klassenrat in allen Klassen implementiert, die SV arbeitet nach dem Prinzip des Schülerrats und im Wahlpflichtbereich der Klassen 7 und 8 gibt es eine eigene „buddy-AG“. Schüler*innen übernehmen hier als buddies in Projekten und im Unterricht Verantwortung für sich und andere und werden dadurch in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Die Schüler*innen erhalten je nach Interessenslage eine Ausbildung zu Streitschlichter*innen und stehen dann in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit den 5. und 6. Klassen schlichtend zur Verfügung, verwalten den Pausenspielcontainer oder arbeiten in kooperierenden Grundschulen einmal wöchentlich als Hausaufgabenhelfer*innen und Spielbegleiter*innen im OGS-Bereich.



Chancenwerk

Seit Oktober 2015 arbeitet die Freiherr-vom-Stein-Realschule mit dem Verein Chancenwerk e.V. zusammen.

Chancenwerk e.V. begann als ehrenamtliches Projekt Bochumer Studenten 2004. Heute unterstützt das Projekt zahlreiche Schulen in verschiedenen Bundesländern. Ziel des Vereines ist es, Schüler/innen Lernunterstützung anzubieten um Chancengerechtigkeit herzustellen.

Der Verein finanziert sich durch Fördergelder verschiedener Stiftungen sowie der „Aktion Mensch“ (www.chancenwerk.org).

Der Verein stellt den Schüler/innen kompetente Nachhilfelehrer zur Seite, die den Schüler/innen gegenüber auch eine Vorbildfunktion einnehmen, insbesondere im Hinblick auf Alter und Herkunft. Es gibt aktuell kein anderes Konzept, das qualitativ so hochwertige Nachhilfe zu einem so günstigen Preis anbietet.

Ziel des Vereins ist es, die Schülern/innen unabhängig von ihrem Hintergrund zu befähigen, ihr Potenzial zu entfalten. Zielgruppe sind vor allem Familien mit geringen Einkommen, Migrationshintergrund und sozialen Problemen.

Schüler/innen der höheren Jahrgänge bekommen in einem Fach ihrer Wahl (Deutsch, Mathematik, Englisch) einmal pro Woche kostenlos Unterstützung durch sogenannte Experten (z.B. Studierende oder talentierte Schüler/innen). Im Gegenzug geben diese Schüler/innen ihr Wissen unter Anleitung von Lernkoordinatoren an Kinder der unteren Jahrgänge weiter. In dieser Lernbetreuung können die jüngeren Schüler/innen gemeinsam lernen, ihre Hausaufgaben erledigen und den Unterrichtsstoff vertiefen. Die Schüler/innen der unteren Stufen zahlen dafür lediglich einen geringen Mitgliedsbeitrag für die Betreuung, die an zwei Nachmittagen in der Woche stattfindet.

Die Zusammenarbeit mit dem Chancenwerk stellt in mehrfacher Sicht einen Gewinn für die Schule dar: Das soziale Engagement der Schüler/innen wird gefördert, das Geben-und-Nehmen-Prinzip sorgt für mehr Akzeptanz und die Kosten sind gering.

Für ihr soziales Engagement beim Chancenwerk erhalten die Schüler/innen der höheren Stufen Zertifikate über ihren Einsatz, die sie bei Bewerbungen für Praktika und Ausbildungsstellen besonders auszeichnet.

Chemie

Ausgangspunkt für den Chemieunterricht sind Themen aus der Lebenswelt der Schüler/innen. Der Chemieunterricht soll dazu beitragen, Verständnis für die Umwelt zu entwickeln und zu Verantwortung erziehen. Die Schüler/innen lernen technische Verfahren und deren Produkte kennen. Exemplarische Vorgänge aus dem Alltag werden erarbeitet. Zu den Inhalten gehören Beispiele aus der Baustoff- und Werkstoffchemie sowie der Konsumgüter- und Nahrungsmittelindustrie. Ein weiteres Anliegen des Chemieunterrichts sind die Sicherheitserziehung und der Umgang mit Gefahrstoffen. Die Schüler/innen lernen die Fachsprache zu verstehen und anzuwenden. Der Chemieunterricht vermittelt zwischen der Umgangs- und Alltagssprache der Schüler/innen und der Fachsprache. Im Unterricht lernen die Schüler/innen chemische Gesetzmäßigkeiten kennen. Methodische Vielfalt ist durch Einbeziehung von Experimenten möglich. Die Schüler/innen trainieren den Umgang mit Versuchsgeräten ebenso wie ihr Beobachtungsvermögen. Es findet ein Übergang von konkret-anschaulichen Methoden zur Anwendung von Denkmodellen statt.

Comenius

Im Schuljahr 2012 hat sich unsere Schule bei der Europäischen Union erfolgreich für ein zweijähriges Comenius-Schulpartnerschaftsprojekt beworben. Das Sport- und Gesundheitsprojekt hat den Namen „Improve your Move“. Zusammen mit Schulen aus Schweden, Österreich und Deutschland entwickelten wir Methoden, die die Schüler/innen zu mehr Bewegung, besserem Gesundheitsbewusstsein und schulischem Erfolg führen.

Im Rahmen des Comenius-Projektes organisierte die Freiherr-vom-Stein-Realschule Düsseldorf „Vier Gesundheitswochen - HealthyWeeks“. Alle Schüler/innen bekamen dreimal in der Woche kostenlos Obst und Gemüse angeboten. Ein Rezeptbuch mit internationalen Gerichten wurde von den Schüler/innen erstellt.

Ernährungswochen und zwei Hauswirtschaftskurse für die Stufe 5/6 und 9/10 gehören zu unserem Gesundheitskonzept und werden jährlich in einer der Doppeljahrgangsstufen durch Lehrkräfte oder Ernährungsberater im Unterricht angeboten.



Deutsch

Die „Förderung der deutschen Sprache“ ist uns in allen Fächern ein besonderes Anliegen. Alle Fachkonferenzen haben dazu ein Konzept erarbeitet. Den Schüler/innen wird jeweils vermittelt, wie sie im Fachunterricht ihre sprachlichen und orthografischen Leistungen verbessern können und welche Auswirkung Unsicherheit bei Sprache und Rechtschreibung auf die Note des jeweiligen Faches hat.

Grundlage der unterrichtlichen Arbeit im Fach Deutsch ist der Kernlehrplan NRW für das Fach Deutsch. Seine Inhalte waren für die Fachkonferenz Grundlage, um passend zum Lehrwerk „Klartext“ vom Westermann-Verlag für alle Jahrgangsstufen kontinuierliche schulinterne Lehrpläne zu entwickeln.

Folgende Kernkompetenzen aus dem Kernlehrplan sollen mithilfe dieser Konzeption vermittelt werden (vgl. Kernlehrplan S. 44 ff.):

- Sprechen: anschaulich vortragen, sachgerecht und folgerichtig vortragen, auch mediengestützt präsentieren
- Gestaltend sprechen/szenisch spielen: gestaltend vortragen, nonverbale und verbale Ausdrucksformen einsetzen
- Gespräche führen: Sprechakte gestalten und reflektieren, Gesprächsregeln einhalten
- Schreiben: erzählen, sachlich berichten und beschreiben, Verfassen eines informativen Textes, zu einem Sachverhalt begründet Stellung nehmen, eine Argumentation verfassen
- Lesen – Umgang mit Texten und Medien: einen Sachtext, einen medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren, durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen entnehmen, vergleichen, Textaussagen deuten, reflektieren und bewerten
- Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion: einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen
- Produktionsorientiertes Schreiben: produktionsorientiert zu Texten mit einer Reflexionsaufgabe schreiben

Im Deutschunterricht wird methodisch vielfältig gearbeitet: So wird von der lehrerorientierten Wissensvermittlung bis zur eigenständigen Erarbeitung von neuen Inhalten und zur Sicherstellung des nachhaltigen Lernens jeweils die der Aufgabe angemessene Methode eingesetzt (vgl. Kernlehrplan S. 11–12).

Passend dazu hat die Fachkonferenz ein Leistungskonzept entwickelt, das auf die unterschiedlichen Aspekte der schriftlichen und mündlichen Leistungsüberprüfung angemessen eingeht und unter anderem der individuellen Förderung dient.

Zum Lehrwerk erhalten die Schüler/innen unterschiedlicher Jahrgangsstufen jährlich ein passendes individuelles Förderheft, welches genau auf ihre Schwächen und Stärken abgestimmt ist. Es bietet darüber hinaus Aufgaben zur Erarbeitung im Unterricht, in den Lernzeiten, in den Ergänzungsstunden und für die Förderung zu Hause. Ergänzt und abgerundet wird die unterrichtliche Arbeit durch den Besuch von außerschulischen Lernorten (Theater, Bibliotheken, Verlagshäuser, etc.). Jährliche Zeitungsprojekte wie „ZeitungsZeit Nordrhein-Westfalen – Selbstständigkeit macht Schule“ in der Stufe 9, Lektüren-Präsentationen oder die Erstellung der Praktikumsmappe - begleitend zum Betriebspraktikum, sind weitere feste Bestandteile der schulinternen Lehrpläne.

Leistungskonzept für das Fach Deutsch

Laut Kernlehrplan für das Fach Deutsch an Realschulen haben bei der Leistungsfeststellung „**Sonstige Leistungen**“ den gleichen Stellenwert wie die „**Schriftlichen Leistungen**“ in den Klassenarbeiten (vgl. Kernlehrplan für die Realschule in NRW, Deutsch, Heft 3315, S. 47, 48).

Die Leistungsfeststellung bezieht sich auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen

- „Sprechen und Zuhören“,
- „Schreiben“,
- „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“,
- „Reflexion über Sprache“.

Dazu hat die Fachkonferenz verbindliche Lehrpläne passend zum Lehrwerk „Klartext“ (Westermann – Verlag) erstellt, die konkrete Vorschläge – verbindlich und fakultativ – für die Überprüfung der im Unterricht erworbenen Kompetenzen enthalten.

Unterricht und Lernerfolgsprüfungen müssen so gestaltet sein, dass die Schüler und Schülerinnen die in den vorangegangenen Jahren erworbenen

Kompetenzen wiederholen und in jeweils wechselnden Kontexten anwenden können.

Durch die Lernerfolgsprüfungen sollen die Lernenden Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung gewinnen können.

Um auch das Verständnis bei den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sowohl bei den Inklusionskindern zu gewährleisten, achten die Fachkollegen auf einen sprachsensiblen Unterricht.

I. „Schriftliche Leistungen“ (50%)

a) Bewertung der Klassenarbeiten

Für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) gelten die im Kernlehrplan und schuleigenem Fachlehrplan je nach Jahrgangsstufen vorgesehenen Aufgabentypen. Dabei sollen sich die Klassenarbeiten innerhalb eines Schuljahres auf jeweils einen anderen Aufgabentyp beziehen.

Bei den zu bewertenden Klassenarbeiten steht im Vordergrund, dass eine größtmögliche Transparenz gegenüber Schülern und Eltern aufgezeigt wird. Diese Transparenz schafft jeder Fachkollege mithilfe eines Punktekataloges zur Bewertung der jeweiligen Klassenarbeit. Zusätzlich kann eine Bewertung in Form eines kurzen Fließtextes erfolgen. In allen Jahrgangsstufen werden ausführliche *Bewertungsraster bzw. Rückmeldebögen* zu den Klassenarbeiten entworfen. Hier werden die Kriterien der Bewertung und die Punkteverteilung deutlich gemacht. Diese ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern, genau zu erkennen welche Kompetenzen gut beherrscht werden und bei welchen noch Unterstützung notwendig ist. So werden Schülerinnen und Schüler sowohl auf ihre Stärken als auch auf ihre Schwächen in der jeweiligen Klassenarbeit aufmerksam gemacht. Dies hilft ebenso dabei, Schülerinnen und Schüler gezielt und individuell zu fördern. Die Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten wird auf der Basis der Vorgaben des Schulministeriums wie folgt festgelegt:

<u>Jahrgang</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Dauer (nach Unterrichtsstunden)</u>	<u>zentrale Prüfungen</u>
5	6	1	
6	6	1	
7	6	1 - 2	
8	5	1 - 2	LSE 8
9	4	2 - 3	
10	4	2 - 3	ZAP 10

Über die Klassenarbeiten hinaus können schriftliche Tests, Protokolle, Referate, szenisches Spiel, die Präsentation von Arbeitsergebnissen etc. bewertet werden.

Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können – je nach Klassenstufe – Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

Eine Klassenarbeit im Schuljahr kann durch eine umfangreiche schriftliche Arbeit, wie zum Beispiel ein Lesetagebuch zu einer Ganzschrift, ersetzt werden. In der Jahrgangsstufe 9 wird eine Klassenarbeit durch die Praktikumsmappe, deren Aufbau im Deutschunterricht vorbereitet wird, ersetzt. In jedem Schuljahr wird eine Klassenarbeit in jeder Jahrgangsstufe parallel geschrieben.

In der Jahrgangsstufe 10 wird eine Klassenarbeit an ein ZAP -Prüfungsthema angelehnt, um die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfungsform und auch auf die Abläufe vorzubereiten.

Laut Kernlernplan sollen die Schülerinnen und Schüler in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung des prozesshaften Schreibens auch Vorarbeiten (u.a. Markieren des Textes, Überschriften finden, Gliederung des eigenen Textes) erledigen, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe. Deshalb sind für die Klassenarbeiten nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität relevant, sondern auch die angemessene Form der Darstellung sowie eine angemessene Ausdrucksfähigkeit und eine korrekte Rechtschreibung und Grammatik.

Laut der Deutsch – Fachkonferenz liegen der **Bewertung von Klassenarbeiten** folgende Kriterien zugrunde:

- Inhaltliche Leistung (70%)
- Darstellungsleistung (30%) , aufgeteilt in
 - Aufbau
 - Form
 - Sprache und Stil (Satzbau, Wortwahl/sprachlicher Ausdruck)
 - Sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Grammatik)

Die erreichten Punkte für die Rechtschreibung und Zeichensetzung werden mithilfe eines für jede Jahrgangsstufe festgelegten Fehlerquotienten ermittelt. Je nach Textsorte oder Aufgabenstellung variieren die Bewertungskriterien.

Die Themen und die Aufgabentypen der einzelnen Klassenarbeiten können dem schulinternen Lehrplan entnommen werden.

Bewertungsschema zur Benotung von Deutscharbeiten (Kl. 5 - 10)

Die Fachkonferenz Deutsch hat sich auf das folgende Bewertungsschema zur Benotung der Deutscharbeiten bei der Vergabe von Punkten geeinigt:

100 % - 90 % der Punkte	sehr gut
89 % - 75 % der Punkte	gut
74 % - 60 % der Punkte	befriedigend
59 % - 45 % der Punkte	ausreichend
44 % - 20 % der Punkte	mangelhaft
19 % - 0 % der Punkte	ungenügend

Jede(r) Deutsch - Fachkollegin/Fachkollege richtet sich an der Freiherr – vom – Stein Realschule an die für das Fach Deutsch übliche Punktetabelle.

Für die Benotung von Klassenarbeiten empfiehlt die Fachkonferenz, die „sprachliche Richtigkeit“ (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) zu einem Sechstel in die Notengebung einfließen zu lassen. Aufgrund gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit kann so die Aufsatznote um eine Stufe gesenkt, bei einem hohen Maß an sprachlicher Richtigkeit um eine Stufe angehoben werden.

Die Deutscharbeiten müssen berichtigt und die Kenntnisnahme soll von den Erziehungsberechtigten mit Unterschrift unter der Klassenarbeit und dem Bewertungsraster dokumentiert werden.

Umgang mit Lese–Rechtschreib-Schwierigkeiten

In begründeten Fällen werden Schülerinnen und Schüler mit einer vom Fachlehrer diagnostizierten massiven Rechtschreibschwäche, analog zu den Regelungen des LRS-Erlasses vom 19.07.91 (BASS 14 – 01 Nr. 1) nach einem

Antrag der Eltern durch einen individuell vereinbarten Nachteilsausgleich berücksichtigt, ggf. in Absprache mit dem Schulpsychologischen Dienst.

Die Durchführung eines Lese-Rechtschreibtests (DRT 5) wird zur erweiterten Diagnose bei signifikanten Rechtschreibschwierigkeiten (eventuell anfallende Lizenzkosten sind von den Eltern zu tragen) von der Fachlehrkraft vorgenommen und ausgewertet.

Das Ziel ist die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern, eventuell außerschulischen Förderpartnern und den Kindern, um eine möglichst effektive und frustrationsarme Unterstützung beim Erreichen einer guten Lese- und Rechtschreibkompetenz zu gewährleisten.

In der Regel erhalten die betroffenen Kinder in der Erprobungsstufe neben den allgemeinen schulischen Fördermaßnahmen Unterstützung bei der Beseitigung ihrer Schwierigkeiten, indem sie in Absprache mit den Eltern, den Fachlehrern sowie der LRS-Beauftragten einen klassen- und jahrgangsübergreifenden LRS-Förderkurs an unserer Schule regelmäßig besuchen. Dieser Kurs besteht aus einer Gruppe von maximal 8 Schülerinnen und Schülern.

Die Eltern haben das Recht mittels eines Antrages, der jedes Jahr neu gestellt werden muss, einen Nachteilsausgleich bezüglich der Rechtschreibleistung für ihr Kind zu befürworten bzw. zu veranlassen. Der zuständige Fachkollege bestimmt den individuellen Nachteilsausgleich.

Die Schulleitung ist die genehmigende Instanz.
(siehe dazu **Konzept zum Umgang mit LRS**)

Umgang mit Deutsch als Zweitsprache

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsfeststellung im Bereich der sprachlichen Darstellungsleistung die Lernausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Leistungsstand.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird für diese Schülerinnen und Schüler die sprachliche Darstellungsleistung nur bezüglich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können.

Für die Schülerinnen und Schüler (SE-Schüler/-innen), die Deutsch als Zweitsprache lernen, gelten besondere Regelungen für die Leistungsfeststellung. Alle, die sich im Fach Deutsch als Zweitsprache in der Erstförderung befinden, d. h. bisher weniger als 2 Jahre gefördert wurden und an einem Deutschintensivkurs nach dem Europäischen Referenzrahmen (Stufe A 1-B 1) teilnehmen, werden von der Deutschförderlehrkraft benotet und erhalten ein Beiblatt zur Zeugnisnote. Dieses Beiblatt erläutert die

Notengebung. Bei den SE-Schülern, die auch am Regelunterricht im Fach Deutsch teilnehmen und die die Niveaustufe B 1 erreicht haben, wird die Note aus den Teilnoten des Regel- und des Förderunterrichtes zusammengesetzt. Nach der Erstförderung nehmen die SE-Schüler am Regelunterricht im Fach Deutsch teil und werden wie alle anderen Schüler benotet.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ werden entsprechend ihres Leistungsstandes individuell (zieldifferent) in Textform beurteilt. Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ werden zielgleich unterrichtet und benotet, wobei ein Nachteilsausgleich berücksichtigt wird. Bei der Aufgaben- und Fragestellung wird darauf geachtet, dass diese in leichter, verständlicher Sprache formuliert werden.

II. „Sonstige Leistungen“ (50%)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen“ erfasst im Fach Deutsch die Qualität und die Kontinuität mündlicher und schriftlicher Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Diese Beiträge können je nach unterrichtlichen Vorgaben einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben und Leistungen einer einzelnen Schülerin, eines einzelnen Schülers bzw. einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern darstellen.

Zu „Sonstige Leistungen“ zählen beispielsweise

- mündliche Mitarbeit im Unterricht, deren Quantität, Kontinuität und Qualität beurteilt wird, d. h. Häufigkeit, Sprachrichtigkeit, inhaltliche Richtigkeit, Ausführlichkeit, Ideenreichtum, die Fähigkeit zur Anwendung bereits erlernter Arbeitstechniken sowie die Lesefähigkeit
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- im Unterricht eingeforderte Leistungen bzw. Unterrichtsdokumentationen (z.B. Erledigung von Lernaufgaben, angemessene Führung eines Heftes, einer Mappe, eines Portfolios, eines Protokolls oder eines Lesetagebuchs
- weitere in den Unterricht eingebrachte Leistungen wie Darstellungen im szenischen Spiel, Rollenspiel, Gedichtvorträge, Präsentation von

Protokollen, Referaten u.a.m.

- selbständiges Erarbeiten eines komplexeren Themas (z.B. Arbeit einer Zeitung) in Gruppen- und Projektarbeit (Bewertung des Arbeitsprozesses, der Präsentation und der Dokumentation)
- Handlungsprodukte (z.B. Klassenzeitung, eigene Homepage, Gedichtband, Balladenmappe etc.)
- Leistungen in kurzen, schriftlichen oder mündlichen Überprüfungen

Zu diesen Beiträgen im Unterricht gelten auch die für Prüfungssituationen grundlegenden Kriterien der Leistungsbeurteilung, wie inhaltliche und sprachliche Richtigkeit, Gebrauch von Fachsprache und Grundbegriffen u.a.m. und werden mit Noten beurteilt.

Differenzierung

Ab Klasse 7 müssen sich die Schüler/innen neben Mathematik, Deutsch und Englisch für ein weiteres schriftliches Fach entscheiden. Unsere Schule bietet als Neigungsdifferenzierung (Wahlpflichtfach) Französisch, Biologie, Informatik und Sport zur Auswahl an. Das Angebot Sport als WP-Fach zu wählen, hat unter den Düsseldorfer Realschulen Alleinstellungsmerkmal.

Zum Ende der Jahrgangsstufe 6 werden die Schüler/innen und Eltern an einem Elterninformationsabend ausführlich über die unterschiedlichen Möglichkeiten und Inhalte vor der Wahl der Unterrichtsfächer informiert.

Doppelstundenprinzip - 60-Minuten-Einheit

Der Kern des selbständigen Lernens und Übens bzw. des eigenverantwortlichen Arbeitens an unserer Schule war bislang das Doppelstundenprinzip. Seit dem Schuljahr 2018 unterrichten wir mit 60-Minuten-Einheiten und eine Evaluation in der Schulgemeinde ist für das Jahr 2020 geplant.

Eine Verlängerung der Unterrichtsstunde auf 60 Minuten ermöglicht stärker schülerzentrierte Arbeitsformen, die das selbständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler fördern. Insgesamt werden weniger Fächer am

einzelnen Schultag unterrichtet und es erfolgen weniger Raumwechsel und weniger Lehrerwechsel. Dadurch gelangt mehr Ruhe in den Ablauf des Schultages, die insbesondere im Hinblick auf die Akustikbelastung in den Schulfluren, eine hörbare Entlastung bringt. Die Schüler/innen müssen pro Schultag weniger Material und wenig schwere Schulbücher mitbringen.

Die 60-Minuten-Einheit gibt dem Lehrenden zudem ausreichend Zeit, sich intensiver mit den individuellen Fähigkeiten der Schüler/innen auseinanderzusetzen. Arbeitsformen wie Gruppen-, Partner- oder Projektarbeit werden begünstigt und eigenständiges Lernen in Methodenvielfalt gefördert.



Ehemalige

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule freut sich über den Kontakt mit Ehemaligen. Das letzte Treffen mit den Ehemaligen, die vor 50 Jahren im Jahr 1964 ihren Abschluss an unserer Schule gemacht haben, bleibt ein unvergessliches Ereignis. Regelmäßige Ehemaligentreffen finden am „Tag der Offenen Tür“ statt.

Schicken Sie uns als Ehemalige oder Ehemaliger Berichte und Fotos von Ihren Treffen. Gern werden wir sie auf der Homepage veröffentlichen, damit der Kontakt zur Freiherr-vom-Stein-Realschule bestehen bleibt.

Elternarbeit

Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist für den Erfolg jedes Kindes unerlässlich. Die Freiherr-vom-Stein-Realschule bietet zweimal im Jahr sogenannte Beratungstage an, die die Eltern in Begleitung ihrer Kinder besuchen können. Darüber hinaus stehen die Lehrkräfte in ihren Sprechstunden den Eltern zur Verfügung. Termine sollten vorab über das Sekretariat angefragt werden.

Es ist sehr wichtig, dass sich die Eltern regelmäßig Zeit für Gespräche über schulische Dinge nehmen und die Freizeit ihres Kindes so gestalten, dass ein konzentriertes Arbeiten in der Schule möglich ist. Die Eltern unterstützen unsere Schule in der Erziehung zu den wesentlichen Tugenden wie Pünktlichkeit, Fleiß, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Sorgfalt und Höflichkeit. Die Eltern besorgen rechtzeitig die

für den Unterricht erforderlichen Materialien und schauen sich die Lern-
tagebücher, die einmal die Woche von ihnen abgezeichnet werden, möglichst
täglich an. Die Lerntagebücher stellen eine gute Gesprächsbasis für schulische
Dinge dar. Gerade in der Erprobungsstufe benötigen die Schüler/innen die
Unterstützung ihrer Eltern, sei es beim Ranzen packen, bei der Organisation
und sorgfältigen Erledigung der Hausaufgaben oder bei der Vorbereitung auf
Tests und Klassenarbeiten.

Wir freuen uns, wenn Eltern unsere Schule aktiv mitgestalten und sich im
Rahmen ihrer Möglichkeiten engagieren. Dies umfasst den Besuch von
Elternabenden, die Mitarbeit in den jeweiligen Fachkonferenzen sowie in der
Klassen- und Schulpflegschaft. Wir wünschen uns Eltern, die sich mit unserer
Schule identifizieren und sie gemeinsam mit uns voranbringen wollen.

Englisch

In einer globalisierten Welt und in einem vereinten Europa kommt dem
Englischen als „Lingua Franca“, als Verkehrssprache zwischen Sprechern
verschiedener Sprachen, eine zentrale Bedeutung zu. Kommunikative
Kompetenz in der englischen Sprache ist für uns heute eine selbstverständliche
Kulturtechnik geworden, die wir alltäglich in Beruf und Freizeit einsetzen.

Für den fremdsprachlichen Schulunterricht bedeutet dies, dass die Fähigkeit, in
der englischen Sprache zu handeln, zentrales Ziel des Unterrichts geworden ist.
Es geht vordergründig darum, mündlich und schriftlich erfolgreich
kommunizieren zu können. Der Erwerb kommunikativer Kompetenz steht über
dem Anspruch absoluter sprachlicher Korrektheit.

Für eine erfolgreiche Kommunikation sind jedoch neben dem reinen
Spracherwerb interkulturelle Kenntnisse notwendig. Darum legen wir in
unserem Unterricht in allen Jahrgangsstufen Wert darauf, die Schüler/innen
alters- und sprachniveauangemessen mit spezifischen landeskundlichen
Situationen bekannt zu machen. Dabei werden alle Kompetenzen, nämlich das
Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und die Vermittlung zwischen Sprechern
trainiert. Dazu bedienen wir uns einer möglichst großen Vielfalt von Medien
und Methoden mit dem Ziel, der Individualität der Schüler/innen bestmöglich
Rechnung zu tragen. Ein Schwerpunkt liegt hier insbesondere in der
Verwendung authentischer Hörtexte sowie Filmen und Videos mit einer großen
Vielfalt an Sprachvariationen des Englischen (z.B. britisch, amerikanisch,
australisch, ...).

Seit 2013/14 arbeiten wir an der Neuauflage von "Camden Market" aus dem
Diesterweg-Verlag.

Wir legen Wert darauf, unsere Schüler/innen an das eigenverantwortliche Lernen heranzuführen und arbeiten deshalb mit kooperativem Lernen, Wochenaufgaben und Lernplänen, sowie Projektarbeit in allen Jahrgängen.

Die Lernsituationen ergeben sich aus der Lebenswelt der Schüler/innen, so wird in der Unterstufe z.B. der Schulwechsel thematisiert, Schulfächer und Stundenpläne in Deutschland und dem UK verglichen, die Einrichtung der Wohnung ist genauso Thema wie Haus- und Zootiere, Feste und Feiern oder Regeln für das Zusammenleben in Schule und zu Hause.

In der Mittelstufe stehen Großbritannien in Klasse 7 und die USA in Klasse 8 landeskundlich im Fokus; und so wie sich die Lebenswelt der Schüler/innen erweitert, erweitern sich auch die Themen; so werden beispielsweise Multikulturalität in Klasse 7 und die Geschichte der schwarzen Bevölkerung der USA in Klasse 8 zum Thema.

In den Jahrgängen 9 und 10 liegt der Fokus zum einen auf der Lebenswelt der Schüler/innen als Jugendliche (z.B. persönliche Lebensgestaltung in Kl. 9 und 10, Berufsorientierung in Kl. 9), zum anderen erweitert sich der Blickwinkel auf das Leben in der heutigen Welt (z.B. Technologie, Klimaschutz, politisches Engagement), was insbesondere in diesen Jahrgängen zur Erweiterung der angebotenen Lehrmaterialien durch das Lehrwerk (derzeit English G 21 vom Cornelsen-Verlag in Klasse 7 – 10) durch tagesaktuelle, themenbezogene und zunehmend authentische Materialien führt.

In beiden Jahrgängen ist der Unterricht darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass alle Schüler/innen gemäß dem Kernlehrplan die Kompetenzstufe B1 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ (GeR) erreichen. Insbesondere in der Phase der Prüfungsvorbereitung in Klasse 10 werden die erforderlichen Kompetenzen einschließlich methodischer Kompetenzen mittels vorbereitender, prüfungsähnlicher Aufgaben vertieft und gesichert.

In allen Jahrgängen vermitteln wir den Schüler/innen die Wichtigkeit, mündlich und schriftlich sprachlich handeln zu können; neben schriftlichen Arbeitsergebnissen, schriftlichen Tests und Klassenarbeiten haben wir deshalb mündliche Präsentationen im laufenden Unterricht sowie mündliche Tests in allen Jahrgängen und je eine mündliche Klassenarbeit in den Jahrgängen 9 und 10 eingeführt.

Dies wollen wir in Zukunft neben der weiteren Individualisierung von Lernprozessen fortführen und erweitern, sodass unsere Schüler/innen sich nach der Schule in praktischen Lebenssituationen und in der Berufswelt gut zurecht finden können.

Erdkunde

Der Erdkundeunterricht hat die Aufgabe, raumbezogene Handlungskompetenz zu vermitteln. Neben der Orientierung im Raum und in Kartenwerken stehen hierbei der Erwerb von geographischem Grundwissen und die problemorientierte Anwendung des Wissens auf die unterschiedlichsten Räume im Vordergrund. Unter Anwendung geographischer Arbeitsmethoden erwerben die Schüler/innen so ein themenbezogenes Fachwissen und topographische Grundkenntnisse. Sie können fachgerecht mit Tabellen und Diagrammen umgehen und Texte und Bilder analysieren.

Unter Einbeziehung von politischer Bildung erkennen die Schüler/innen die Auswirkungen politischen Handelns auf die Werte von Räumen und den darin lebenden Menschen. Sie können komplexe Zusammenhänge überschaubar beschreiben und erläutern. Sie erhalten einen Überblick über die kulturelle Vielfalt der Erde und entwickeln Solidarität mit den Menschen, die bisher am Wohlstand der reichen Länder nicht teilhaben. Sie entwickeln eine Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für die Bewahrung der Erde und ihre menschenwürdige Gestaltung.

Im Erdkundeunterricht wird methodisch vielfältig gearbeitet: So werden von der lehrerorientierten Wissensvermittlung bis zur eigenständigen Erarbeitung von neuen Inhalten (z. B. Lernen an Stationen) zahlreiche Methoden eingesetzt. Bei der Erarbeitung von Unterrichtsinhalten in Gruppenarbeit, steht neben der Vermittlung von fachlichen Lerninhalten auch der Erwerb von sozialen Kompetenzen mit im Vordergrund. Die „Förderung der deutschen Sprache“ im Fach Erdkunde ist der „Fachschaft Erdkunde“ ein besonderes Anliegen. Bei Tests, die je nach Anzahl der Wochenstunden, 1-2 mal pro Halbjahr durchgeführt werden, stehen die sachliche Richtigkeit, die korrekte Rechtschreibung, die Einbindung von Fachbegriffen, eine klare Strukturierung und eine verständliche Ausdrucksweise im Vordergrund; sie werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Ergänzungsstunden

Die Ergänzungsstunden sind ein wichtiger Beitrag zur individuellen Förderung der leistungsschwächeren Schüler/innen, deren Leistungen in einem Hauptfach mit „ausreichend“ oder schwächer bewertet werden. Der Ergänzungsunterricht wird in kleinen Fördergruppen meist beim Fachlehrer oder der Fachlehrerin

unterrichtet. Verbessern sich die Leistungen der Schüler/innen ist ein Wechsel in einen anderen Förderunterricht möglich. In den Ergänzungsstunden, die ein- bis zweistündig in jeder Jahrgangsstufe unterrichtet werden, arbeiten die Fachkolleg/innen auch mit den für jeden Schüler/ jede Schülerin erstellten Fördermaterialien der „Online-Diagnose“ (Fach Deutsch) sowie den Übungsheften der Schulbuchverlage. Ebenso bearbeiten die Schüler/innen die erstellten Förderbögen im Anschluss an die Klassenarbeiten.

Erprobungsstufe

In der Erprobungsstufe als pädagogischer Einheit der Klassen 5 und 6 wird der individuellen Entwicklung der Schüler/innen besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

In den Erprobungsstufenkonferenzen beraten alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer über Fortschritte und Unterstützungsbedarf jeder Schülerin und jedes Schülers.

Die Stadt Düsseldorf fördert durch die Vernetzung von Grund- und weiterführenden Schulen die Möglichkeit, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler auch nach der Grundschule zu verfolgen, die Erfahrungen der Grundschullehrerinnen und -lehrer einzubringen und damit die Arbeit unserer Schule zu unterstützen. Durch Arbeitskreistreffen und das "Speed-Dating" zu Beginn des zweiten Schulhalbjahrs werden die Kontakte zwischen den Schulformen gefördert, sodass die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler nahtlos begleitet werden kann.

Darüber hinaus gibt es an unserer Schule seit dem Schuljahr 2012/13 eine Erprobungsstufenkoordinatorin und ein Übergangskonzept für einen möglichst sanften Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I.

Um dies zu erreichen, nehmen wir zusätzlich zu den o.g. Möglichkeiten Kontakt zu Grundschulen im Umkreis unserer Schule auf und öffnen unsere Schule für Besuche und gemeinsame Aktionen. Die zukünftigen Fünftklässler lernen ihre Klassenleitungen, Mitschülerinnen und Mitschüler an einem Kennenlernnachmittag am Ende des vorhergehenden Schuljahrs kennen. Wir ermöglichen den 5. Klassen durch Einstiegs-Projekttag in der ersten Schulwoche einen geschützten, auf sich konzentrierten Einstieg und begleiten die Schüler/innen sowie ihre Eltern in den zwei Jahren der Erprobungsstufe.

An der Umsetzung des Erprobungsstufenkonzeptes sind alle Mitglieder unserer Schulfamilie beteiligt: Schüler/innen höherer Klassen als buddy's, Patinnen und Paten, Klassen- und Fachlehrer/innen, die Eltern der Schulpflegschaft und die Schulsozialarbeit. Die Koordination der einzelnen Aufgabenfelder sowie die Rückmeldung und ggf. Rücksprache an und mit Schulleitung obliegt der

Erprobungsstufenkoordinatorin. Des Weiteren ist die Erprobungsstufenkoordinatorin neben den Klassenleitungen Ansprechpartnerin für die Eltern und in beratender Funktion tätig.

Was wir bisher erreicht haben:

- Kontakt zu Grundschulen mit Besuchen der Viertklässler und ihrer Klassenleitungen an unserer Schule
- Kooperationen mit zwei Grundschulen, Kooperation mit einer dritten im Aufbau
- Aufbau einer Kooperation mit einem Gymnasium
- Projekttag zur Bildung der Klassengemeinschaft sowie zum sozialen und fachlichen Lernen als Einstieg in Kl. 5
- Beratung und Unterstützung der Eltern durch Schulleitung, Klassenleitungen, Schulsozialarbeit und Erprobungsstufenkoordinatorin ab dem Kennenlernnachmittag bis zur Entscheidungskonferenz in Kl. 6
- Einbindung der 5. Klassen in die Schulgemeinschaft durch Patinnen und Paten aus Kl. 9
- Unterstützung der 5. und 6. Klassen im schulischen und sozialen Lernen durch buddYs aus Kl. 7 und 8
- buddYs im OGS-Betrieb an zwei Grundschulen der Umgebung
- Fortbildungen der Klassenleitungen in Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und Schulpsychologie
- Fortlaufende Evaluation des Übergangskonzepts zur weiteren Verbesserung und Anpassung
- Mitarbeit im Netzwerk der Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt Düsseldorf

Was wir in Zukunft erreichen wollen:

- Ausbau weiterer Grundschulkontakte, insbesondere auch der Klassenleitungs- und Fachkollegen untereinander
- Zuverlässige kollegiale Hospitationen an Grundschulen und bei uns für Grundschullehrer/innen im Rahmen der Netzwerkarbeit
- Zusätzliche Fortbildungen auch für Fachlehrerinnen und Fachlehrer der 5. Klassen unter Berücksichtigung der Anforderungen einer Sportklasse
- Intensivierung der Elternmitwirkung, insbesondere der Kontakt der Klassenpflegschaften zur weiteren Unterstützung der Klassenpflegschaften Kl. 5

Erziehungskonzept

Die Städt. Freiherr-vom-Stein-Realschule ist eine Schule, in der alle Beteiligten, die Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern, ihre Aufgaben und Möglichkeiten erkennen und dafür Verantwortung übernehmen.

Wir fühlen uns der Schulform Realschule verpflichtet und sehen das gemeinsame Bildungs- und Ausbildungsziel in der Vermittlung der Fachoberschulreife, die es den Schüler/innen ermöglicht, einerseits eine weitere schulische Ausbildung wahrzunehmen und andererseits eine solide Basis für eine duale Ausbildung zu erwerben.

Das Ergebnis der schulischen Arbeit soll für eine Bildung grundlegend sein, die eine solide Basis für ein lebenslanges Lernen bildet. Es wird mit dem Anspruch unterrichtet, sowohl zu fördern als auch zu fordern. Dazu gehören:

- fachbezogene und fachübergreifende Kenntnisse
- Anwenden von Techniken des Wissenserwerbs und der Wissensvermittlung
- Training von Lernstrategien
- ein respektvoller, freundlicher und verantwortungsvoller Umgang miteinander
- Bereitschaft zu interkulturellem Lernen
- Bereitschaft zu Kritik und Selbstkritik
- Einüben von Lernmethoden
- Individuelle Förderung zur besonderen Förderung von Sozialkompetenz und Gesundheitsbewusstsein (besondere Sportangebote im Nachmittagsbereich, Ernährungswochen, Gesundheitstag, internationale Begegnungen usw.)

Das erfordert von allen am Schulleben Beteiligten:

- Pflichtbewusstsein
- Gegenseitige Rücksichtnahme und gegenseitiges Vertrauen
- Respektvoller Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion
- Klarheit bei Erwartungen, Anforderungen und Entscheidungen
- Bereitschaft und Fähigkeit miteinander zu sprechen
- Bereitschaft zu lebenslangem Lernen
- Schaffen eines gesunden Lern- und Arbeitsklimas
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

In diesem Kontext ist die Entfaltung der individuellen Persönlichkeit in ihrer Verantwortung für die Gemeinschaft ein wichtiges Ziel. Wir gehen davon aus, dass durch den Einsatz aller am Schulleben Beteiligten eine Gemeinschaft entsteht, die dazu führt, sich mit der Schule zu identifizieren.



Fahrtenprogramm

Klassen- und Studienfahrten gehören zu den Höhepunkten eines Schuljahres und sind fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes an der Freiherr-vom-Stein-Realschule.

Das Fahrtenkonzept wurde am 25.02.2015 in der Schulkonferenz abgestimmt und in das Schulprogramm der Freiherr-vom-Stein-Realschule aufgenommen und ist nun für alle Lehrkräfte bindend.

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule entscheidet über die Durchführung von Schulfahrten im Rahmen der Schule zur Verfügung stehenden Mittel (Landesmittel pro SJ in Höhe von 1000-1200€). Das unten stehende Fahrtenprogramm legt die Fahrten wie folgt fest:

⇒ Klassenfahrten

- Fahrten werden der Schulleitung schriftlich eingereicht. Dieser Antrag mit Ort, Zeit, begleitende Personen, Kosten sowie Begründung und Darlegung der Inhalte muss der Schulleitung zweimal pro Schuljahr bis zum 15. März/15. Oktober eines jeden Schuljahres eingereicht werden.
- Die Schulleitung erteilt die Genehmigung. Das Fahrtenprogramm muss berücksichtigt werden (Bildungs- und Erziehungsauftrag, Sport- und gesundheitsfreundliche Schule). Soweit nicht gewährleistet ist, dass Reisekostenmittel in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen, darf die Dienstreise nicht genehmigt werden.
- Das Formular ist im Sekretariat erhältlich.
- Im Schulprogramm festgelegte Fahrten: Stufe 5/6 (Sozialtraining, Festigung der Klassengemeinschaft), Abschlussfahrt Stufe 9/10
- Kursfahrt WPI- Sport Stufe 7/8 (Skifahrt im Januar/ Februar)
- Kursfahrt aller WP-Fächer im gleichen Zeitraum
- Kosten: Die Kostenobergrenze ist möglichst niedrig zu halten. Der finanzielle Aufwand darf kein Grund dafür sein, dass eine Schülerin oder ein Schüler nicht teilnehmen kann. Eine frühzeitige Planung soll den Eltern ermöglichen voraussichtliche Kosten anzusparen.
- Dauer: maximal 6 Tage

- Die Anzahl der Begleitpersonen pro Klasse/ Kurs: 2 Lehrer (evtl. plus ein Schulsozialarbeiter); bei Klassenfahrten Klassenleitung plus ein Fachlehrer/ eine Fachlehrerin
- Eine Fahrt mit der/ den Parallelklassen ist nicht zwingend erforderlich.

Förderverein

Der Förderverein der Freiherr-vom-Stein-Realschule wurde im August 1991 ins Vereinsregister eingetragen und blickt auf eine erfolgreiche Arbeit zurück. Er unterstützt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule, indem er Kindern die Teilnahme an gemeinsamen Unternehmungen (Klassenfahrten, Ausflüge) ermöglicht. Es werden aber auch Großprojekte von Stiftungen und Sponsoren über den Förderverein abgewickelt wie der Auftritt der „young americans“ (2008), Lebensplanungsseminare für die 8. Klassen sowie der Ankauf von Betontischen auf dem Ruhehof und die Anschaffung der Sportgeräte für die Mittagspause. Der Förderverein finanziert sich in erster Linie durch Spenden der am Schulleben Beteiligten (Jahresbeitrag: 7,- €).

Der Förderverein freut sich über die tätige ehrenamtliche Mitarbeit im Vereinsvorstand und bei besonderen Schulaktionen von Ehemaligen, Eltern und Lehrer/innen.

Fortbildung

Die Fortbildungen unseres Kollegiums erwachsen aus dem Schulprogramm und tragen dazu bei, ebendieses fortzuschreiben und weiterzuentwickeln. Unsere Fortbildungsschwerpunkte für das Gesamt- bzw. Teilkollegium liegen für die kommenden drei Schuljahre in den Bereichen Inklusion und Selbstständiges Lernen.

Ziel der Fortbildungen ist es, unter Berücksichtigung des Bedarfs des Kollegiums, unsere Schulentwicklung voranzubringen, den Unterricht hinsichtlich der Kompetenzentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu gestalten und die Qualitätssicherung innerhalb des Schulentwicklungsprozesses zu gewährleisten. Lehrkräfte sollen dabei unterstützt werden, sich besser auf die unterschiedlichen Lernausgangslagen, Potenziale und Interessen der Schüler/innen einzustellen. Die geplanten Fortbildungen richten sich an die gesamte Schule und stellen somit einen integrierten Ansatz der Unterrichtsentwicklung im Rahmen von Schulentwicklung dar.

In einem Schuljahr finden zu Fortbildungszwecken insgesamt zwei pädagogische Ganztage jeweils zu Beginn und am Ende des ersten Schulhalbjahres statt. Die Fortbildungsbeauftragte koordiniert gemeinsam mit

der Arbeitsgruppe „Fortbildung“ den Prozess zur Planung, Durchführung und Evaluation mit außerschulischen Moderatorinnen und Moderatoren.

Um das Kollegium im Schulentwicklungsprozess zu begleiten, werden bei den Fortbildungsangeboten theoretische Bausteine mit praktischen Trainingseinheiten verknüpft und Reflexionen über die Weiterentwicklung unserer Schule vorgenommen. Im Fortbildungsprozess werden zunächst allgemeine und zunehmend fachspezifische Elemente berücksichtigt, sodass auch Fachkonferenzen über die Kolleginnen und Kollegen nach und nach einbezogen werden.

Durch Evaluationen und Abfragen im Kollegium wird neuer schulinterner Fortbildungsbedarf festgestellt, um die Ergebnisse für weitere systemisch geplante Fortbildungen zu berücksichtigen.

Individualfortbildungen werden von der Fortbildungsbeauftragten mittels der Antragstellung systematisch erfasst. Kolleginnen und Kollegen, die eine Fortbildung besuchen, sind im Anschluss dazu angehalten, ihre Informationen und Erkenntnisse in einem schulischen Gremium (Fachkonferenz, Lehrerkonferenz, etc.) weiterzugeben und entsprechend zu implementieren.

Französisch

Aufgaben und Ziele

Der Französischunterricht soll Kenntnisse über Frankreich, dem wichtigsten Handelspartner Deutschlands, und über die französischsprachige Welt sowie sprachliche Fähigkeiten vermitteln. Französisch wird in 55 Staaten der Erde gesprochen. Neben sehr guten Englischkenntnissen werden von international agierenden Ausbildungsbetrieben auch sehr gute Französischkenntnisse erwartet.

Wenn Französisch bis zum Ende der Klasse 10 beibehalten wird, braucht derzeit keine zweite Fremdsprache in der Oberstufe gewählt zu werden, die für das Abitur erforderlich ist.

Neben dem reinen Spracherwerb werden unsere Schüler/innen mit spezifischen landeskundlichen Situationen über verschiedene Medien bekannt gemacht. Außerdem soll unser Französischunterricht Möglichkeiten bieten, fächerverbindend und fächerübergreifend unterrichten zu können.

Methoden

Im Französischunterricht wird methodisch vielfältig gearbeitet: So wird von der lehrerorientierten Erklärung bis zur kooperativen und/oder eigenständigen

Erarbeitung von neuen Gesprächssituationen oder Inhalten jeweils die Methode gewählt, die der Aufgabenstellung angemessen ist.

Wenn Menschen miteinander reden oder sich gegenseitig zuhören, sprechen wir von Kommunikation. Kommunizieren kann nur jemand, der die kommunikativen Fertigkeiten Hören/Verstehen, Lesen/Verstehen, Sprechen und Schreiben entwickelt hat. Im Unterricht sollen diese Fertigkeiten nicht isoliert ausgebildet, sondern im Zusammenhang verwendet werden. Die Klassenarbeiten sind dementsprechend danach ausgerichtet.

Gelungene Kommunikation hat immer Vorrang vor grammatikalischer Korrektheit.

Kursfahrt

Derzeit wird am Ende der Klasse 6 (nächstes Jahr ab Ende Klasse 7) eine eintägige Kursfahrt nach Paris angeboten, auf die die Schüler/innen sprachlich gezielt vorbereitet werden. Diese Kursfahrt soll die Schüler/innen motivieren, Französisch als Wahlpflichtfach ab Klasse 7 zu wählen.

In der Klassenstufe 8 oder 9 findet eine obligatorische Studienfahrt mit Übernachtung ins französischsprachige Ausland, vorzugsweise nach Paris, statt.

Cinéfête

Im Rahmen des französischen Jugendfilmfestivals schauen wir uns einmal im Jahr einen französischsprachigen Film im Kino an.

DEL F (Diplôme d'Études en langue française)

Wir planen für die weitere Zukunft eine DELF-AG, damit unsere Schüler/innen ein international anerkanntes Zertifikat erwerben können, mit dem sie klar definierte und anerkannte Sprachkompetenzen nachweisen. DELF, das aus sechs verschiedenen unabhängigen Einheiten besteht, kann unseren Schüler/innen in vielen Situationen hilfreich sein, in denen gute Französischkenntnisse verlangt werden, wie z.B. bei der Praktikumssuche oder bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz.



Geschichte

Der Geschichtsunterricht an der Freiherr-vom-Stein-Realschule ist gekennzeichnet von dem Bemühen um konstruktive Rahmenbedingungen für das Fach in unserer Schule und der Gesellschaft überhaupt. Was kann und soll der Geschichtsunterricht an der Freiherr-vom-Stein-Realschule leisten? Das grundlegende Ziel des Unterrichtes ist die „Weiterentwicklung des Geschichtsbewusstseins“ (Jeismann) der Schüler/innen in seinen aufeinander verweisenden Kategorien (Pandel):

- Zeitbewusstsein (früher – heute/morgen)
- Wirklichkeitsbewusstsein (real/historisch – imaginär)
- Historizitätsbewusstsein (statisch – veränderlich)
- Identitätsbewusstsein (wir –ihr/sie)
- politisches Bewusstsein (oben – unten)
- ökonomisch-soziales Bewusstsein (arm – reich)
- moralisches Bewusstsein (richtig – falsch).

Im Unterricht soll vermittelt werden, wie jeder Mensch die Vergangenheit wahrnehmen, deuten und zur Orientierung für das eigene Leben nutzen kann. Die Handlungskompetenzen sollen durch die Entwicklung zur Mündigkeit, Selbstbestimmung, Solidarität und zur demokratischen Mitbestimmungsfähigkeit bestimmt sein.

Der Geschichtsunterricht sowie fächerübergreifendes Lernen oder Projekte mit historischen Bezügen an der Freiherr-vom-Stein-Realschule sind diesen Zielen und Rahmenbedingungen verpflichtet. Der schuleigene Lehrplan ist seit dem Schuljahr 2005/06 komplett erneuert und wurde im Schuljahr 2007/08 evaluiert. Dazu passend arbeiten wir mit dem Leitmedium „Zeitreise“, das - neben einer hervorragenden fachlichen Aktualität - das Methodenlernen und die Ökonomische Bildung im Fach Geschichte berücksichtigt. Verbindliche Rituale, Exkursionen, Absprachen im Bereich Förderung der deutschen Sprache im Fach Geschichte und begleitende fachbezogene Elternarbeit unterstützen die Entwicklung eines Bewusstseins für die Bereicherung der personalen und sozialen Identität durch den Fachunterricht Geschichte bei Eltern und Schüler/innen.

Gesundheit

Die Ziele unserer Gesundheitserziehung sind klar formuliert:

- Erlangung der Fähigkeit zwischen gesundem und ungesundem Verhalten zu unterscheiden
- Die Bereitschaft gesund zu leben
- Vermittlung von Handlungskompetenzen für den täglichen Gebrauch

Zunächst erfolgt eine problemorientierte Einführung. Erst eine Problemwahrnehmung kann eine kritische Betrachtung hervorrufen. Die Bereitschaft gesund zu leben wird nahe gebracht, indem auf schädliche Folgen aufmerksam gemacht wird und gesundes Alternativverhalten thematisiert wird.

Daraus resultierend werden mehrere handlungsorientierte Möglichkeiten aufgezeigt, wodurch Handlungskompetenzen erworben werden, die im außerschulischen Bereich Anwendung finden können.

In nahezu jedem Fach wird eine integrierte Gesundheitserziehung vollzogen.

Beispiele:

Jahrgang	Fach	Thema
5	Biologie	Ernährung
6	Biologie	Sport, Gewaltfreier Umgang
7	Biologie Chemie	Drogen Bestandteile der Nahrung
8	Biologie	Ernährung
9	Biologie Politik	Krankheiten Gesundheit
10	Biologie Deutsch	Sport Aktuelle Themen

Schulsport, Sucht-, Gewalt-, Aidsprävention, Streitschlichtung und Ernährungserziehung werden konzeptionell zusammengefasst und arbeiten auf das gemeinsame Ziel hin, das Wohl des Kindes zu steigern.

Über den Schulunterricht hinaus bieten außerschulische Lernorte Möglichkeiten, ein verantwortungsvolles Gesundheitsbewusstsein zu fördern:

- Aidsberatung
- Pro Familia

- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Skihalle Neuss
- Wasserskianlage
- Kletterhalle/Volleyballanlagen „Mensch“
- Kosmosport
- Hochseilgarten

Thematische Schwerpunkte:

- Weltfrühstück Burkina Faso
- integratives Sportfest (mit Grundschulen und Förderschulen)
- Gesundheitswoche im Zuge des Comeniusprojekts (Improve your Move)
- Drogenprävention
- Gewaltprävention
- Wahlpflichtfach Sport
- Aktive Pause: Sport-Action-Bus, Pausenliga, Pausenspiele (Kooperation mit dem Stadtsportbund Düsseldorf)
- Schulsanitätsdienst (Ausbildung und Einsatz von Schülersanitätern/-sanitäterinnen)
- Erste-Hilfe-Kurse für Schüler/innen
- Aufbau eines Beratungsprogramms für Jungen und Mädchen in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf
- Legale und illegale Drogen (Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf)
- SchlAu (Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf)
- Aids-Aufklärung (Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf)
- Verantwortung im Kontext von ‚Schwanger werden - schwanger sein‘ (Programm nur für Jungen in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf)

Gleichstellung

In dem Genderkonzept der Freiherr-vom-Stein-Realschule werden die Grundsätze der geschlechtsspezifische Prägung durch Schule, Familie, Umwelt und Medien und die daraus folgenden Denk- und Verhaltensmuster berücksichtigt. Ein menschengerechtes Sozialverhalten soll gelehrt, das Selbstvertrauen bei Mädchen und Jungen gefördert, sowie Vorurteile und Benachteiligungen im Unterricht und Schulleben abgebaut werden. Beide Geschlechter stehen im Fokus aller schulischen Aktivitäten und besitzen die gleiche Chance in Schule und beim beruflichen Werdegang. Das Genderkonzept soll dazu beitragen, dass geschlechterspezifische Formen von Gewalt und Sexismus erkannt und vermieden werden können. Der geschlechtergerechte Umgang aller am Schulleben beteiligten Personen soll ermöglicht werden.

Um Mädchen und Jungen im Sinne einer geschlechtergerechten Schule zu fördern, legen wir Wert auf folgende Ziele:

- die Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls
- die Förderung des Vertrauens in die eigenen Wahrnehmungen
- die Fähigkeit, in Konflikten die eigenen Bedürfnisse und Interessen zu vertreten
- die Einübung von kooperativem Umgang miteinander
- die Fähigkeit, über Gefühle und Probleme offen reden zu können
- das Erkennen und Bejahen der eigenen Grenzen und der Grenzen anderer.

Mädchen und Jungen werden an unserer Schule grundsätzlich koedukativ unterrichtet. Im Laufe der Jahrgangsstufen 5-10 werden Themen, wie „Gemeinsam lernen in der Klasse“, „Junge sein, Mädchen sein“, die Entwicklung des eigenen und des anderen Geschlechts, die Veränderung von Rollenmustern und Rollenerwartungen, Fragen der Lebensplanung und Berufswahlorientierung, z.B. in den Fächern Politik, Deutsch, Biologie, Religion/ Praktische Philosophie und Geschichte unterrichtet. In der 7. Klasse findet das Coolnesstraining statt.

Im Sinne des erziehenden Unterrichts fördern Lehrerinnen und Lehrer in allen Fächern soziale Kompetenzen und das Selbstbewusstsein der Mädchen und Jungen gleichermaßen; sie verfolgen so das Ziel, durch didaktische und methodische Planung den Ansprüchen einer geschlechterbewussten und geschlechtergerechten Erziehung und Bildung für Jungen und Mädchen gerecht

zu werden.

Der mathematische und der naturwissenschaftliche Unterricht werden koedukativ durchgeführt. Im Hinblick auf die Mädchen in Mathematik, Physik und Chemie unterrichten Lehrerinnen als Rollenvorbilder.

Durch eine gezielte reflexive Koedukation, das heißt eine klassen- oder lerngruppenspezifisch als notwendig erkannte, themenbezogene Trennung nach Geschlechtern, soll geschlechtsspezifisch unterrichtet werden oder sollen Defizite ausgeglichen werden. So findet der Biologieunterricht zum Thema Sexualkunde/Schwangerschaft zeitweise nach Geschlechtern getrennt statt.

Ab der 7. Klasse beginnt an unserer Schule die schrittweise Heranführung an Lebensplanung und Berufswahlorientierung. Zu diesen Inhalten arbeiten wir teilweise koedukativ. Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern, wie der Regionalstelle Frau und Beruf, der Handwerkskammer und der Arbeitsagentur bezüglich geschlechtsspezifischer Berufswahlen.

Die Mädchen nehmen am Girls' Day und die Jungen am Boys' Day teil. Zusätzlich finden mit Unterstützung der Schulsozialarbeit und des Evangelischen Jugendzentrums Oberbilk geschlechtsspezifische Berufsorientierungsprojekte statt.

Ebenso wichtig wie die Förderung von Jungen und Mädchen ist die Gleichstellung von Lehrerinnen und Lehrern. Das Landesgleichstellungsgesetz und der Frauenförderplan der Bezirksregierung Düsseldorf liefern den rechtlichen Rahmen. Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen an unserer Schule berät und unterstützt die Kolleginnen und Kollegen sowie die Schulleitung in Sachen Gleichstellung.

Das Ziel des Unterrichts ist das gleichberechtigte Lernen von Jungen und Mädchen und das Schaffen von Voraussetzungen, die es diesen ermöglichen, ihr Leben selbstbewusst und selbstbestimmt im Hinblick auf ihre persönlichen Fähigkeiten zu gestalten.

Gottesdienste

Schulgottesdienste finden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden statt und werden von den Religionskollegen mit den Schüler/innen vorbereitet und organisiert. Sie sind ökumenisch ausgerichtet, haben einen interreligiösen Bezug und finden wechselseitig in einer katholischen oder evangelischen Kirche der Ortsgemeinde statt. Der Einschulungsgottesdienst begrüßt zu Beginn des Schuljahres die neuen Fünftklässler und ein Abschlussgottesdienst verabschiedet die Stufe 10.



Hausaufgaben - neu: Lernaufgaben

An der Freiherr-vom-Stein-Realschule gibt es für die Schüler/innen mehrere Möglichkeiten, ihre Aufgaben unter Aufsicht zu erledigen. Mit den Lernzeiten haben wir auch Lernaufgaben eingeführt.

1. Möglichkeit: Lernzeiten

Die Schüler/innen nutzen die Lernzeiten für die Erledigung der Aufgaben.

2. Möglichkeit: Erledigung der Lernaufgaben in der Mittagspause

Montags, mittwochs und donnerstags haben alle Schüler/innen (Klasse 5-10) die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben freiwillig schon in der Mittagspause nach dem Essen zu erledigen. Die Aufsicht führenden Lehrer/innen geben dabei Hilfestellung und Anleitung zum selbstständigen und konzentrierten Arbeiten. Zudem können sich die Schüler/innen untereinander helfen.

3. Möglichkeit: Bearbeitung der Lernaufgaben in den Nachmittagsbetreuungsstunden.

Die Kinder, die von ihren Eltern bei der Nachmittagsbetreuung (Chancenwerk) angemeldet sind, haben von Montag bis Donnerstag die Gelegenheit von 15.10h bis 16.00h (dienstags ab 13.30h) ihre Aufgaben zu bearbeiten. Dabei werden sie von Sozialarbeiter/innen betreut. Grundsätzlich besteht für alle Schüler/innen die Möglichkeit sich bei der Nachmittagsbetreuung anzumelden. Das Angebot wird aber größtenteils von Schüler/innen der Klassen 5 bis 7 genutzt.

4. Möglichkeit: Bearbeitung der Lernaufgaben im Evangelischen Jugendzentrum Oberbilk (ejuzo)

Die Schüler/innen der Stufe 7 – 10 haben an allen Wochentagen die Möglichkeit, ihre Aufgaben in den Räumen des „ejuzos“ anzufertigen. Betreut und unterstützt werden sie von den dortigen Sozialarbeiter/innen.

Pädagogische Ziele

Ziel der Betreuung soll sein, die Schüler/innen zunehmend zur selbständigen

Bearbeitung ihrer Schulaufgaben zu befähigen und zu motivieren. Dazu wird ihnen die Möglichkeit geboten, ihre Aufgaben zu einem festen Zeitpunkt in Ruhe zu erledigen. Sie werden angehalten ausdauernd und konzentriert zu arbeiten und die Lernaufgaben in der vorgegebenen Zeit fertigzustellen, ohne sich ablenken zu lassen.

Vorteile der Lernaufgabenbetreuung

Stresssituationen zu Hause in Bezug auf die Hausaufgaben werden vermindert. Die Kinder können bei Fragen und Problemen auf erfahrene Ansprechpartner/innen und gezielte Hilfestellung zurückgreifen. Die Schüler/innen lernen ihre Hausaufgaben regelmäßig zu machen und trainieren ihr Arbeitsverhalten. Die Möglichkeiten der Aufgabenbetreuung sind durch das Chancenwerk gering. Die Kinder haben nach der Schule mehr Zeit für ihre Freizeit und Hobbys. Durch das Arbeiten in der Gruppe und durch gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme wird das Sozialverhalten gefördert.

Die Hausaufgabenbetreuung soll keinen Ersatz für elterliche Kontrolle und Vertiefung des Lernstoffes darstellen, sie kann auch keine Nachhilfe ersetzen. Die Eltern bleiben für die Überprüfung der Vollständigkeit der Schulaufgaben verantwortlich. Das Lerntagebuch dient auch hier der Dokumentation und der Transparenz.

Hauswirtschaft

Das Fach Hauswirtschaft wird in unserer Schule als AG in den Stufen 5/6 und 7/8 mit zwei Wochenstunden unterrichtet.

Die Stellung dieses Faches ist von Bedeutung, da sich das Essverhalten in unserer Gesellschaft grundlegend geändert hat. Kinder ernähren sich heutzutage häufig durch „fast-food“, deren Inhaltsstoffe oftmals zu fetthaltig und zu kalorienreich sind.

Das Fach Hauswirtschaft will dieser Entwicklung entgegenzutreten. Die bewusste Ernährung in Verbindung mit einer handlungsorientierten Erarbeitung von gesundheitlichen Aspekten steht hier im Vordergrund. Zu den weiteren inhaltlichen Schwerpunkten gehören kooperatives Kochen und der Genuss eines gemeinschaftlichen Esserlebnisses. Wirtschaftliche Aspekte der Haushaltsführung sind ebenso Themen, wie auch Auswirkungen von Bewegungsmangel und fehlerhafter Ernährung. Als Sport- und gesundheitsfreundliche Schule fördern wir somit gezielt das

Gesundheitsbewusstsein der Lernenden.

Im Bereich der Leistungsbewertung wird auf das konkrete Lesen und Umsetzen von Rezepten, wie auch auf die Teamfähigkeit von Schüler/innen geachtet. Hierzu gehören auch die mündliche Mitarbeit und die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen von Ernährung und Verdauung. Die konkrete, detaillierte Umsetzung ist in den Rahmenrichtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach Hauswirtschaft festgeschrieben.

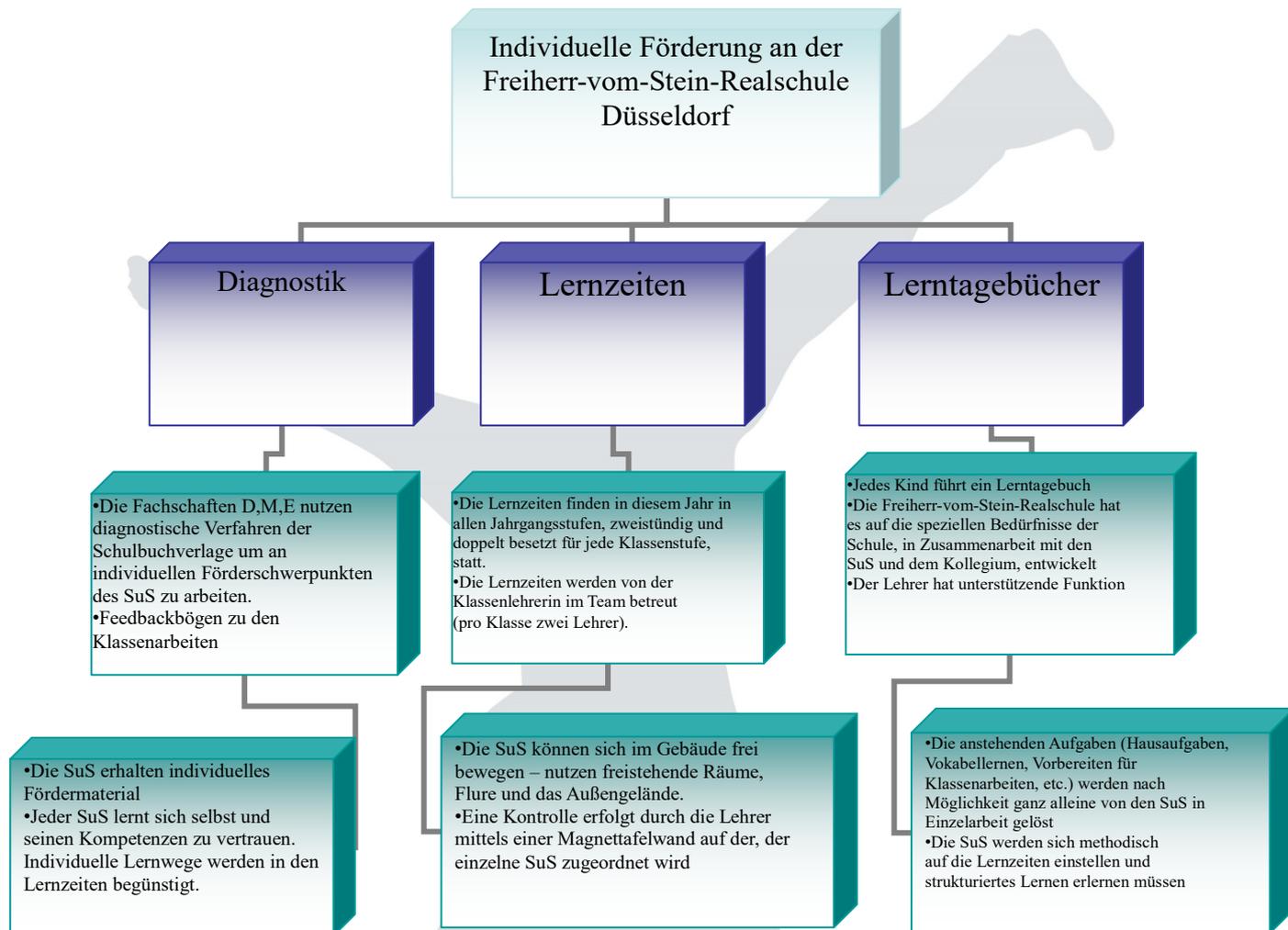


Individuelle Förderung

Der Förderunterricht an unserer Schule ist mehr als nur Förderung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Er orientiert sich an den pädagogischen Akzenten und Konzepten unseres Schulprogramms und der vom Schulgesetz vorgegebenen Verpflichtung zur „Individuellen Förderung“. Im Mittelpunkt steht dabei das einzelne Kind, dessen Kompetenzen wir sowohl im kognitiven wie auch im sozialen Bereich fördern und weiterentwickeln wollen.

Es ist uns wichtig, Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten und dabei auch die Anforderungen der späteren Arbeitgeber zu berücksichtigen, die nicht nur ein fundiertes Grundwissen und ein breites Spektrum an Fähigkeiten erwarten, sondern darüber hinaus auch Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kreativität, Entwicklung von Problemlösungsstrategien und nicht zuletzt die Fähigkeit zu selbstregulierendem und eigenverantwortlichem Lernen.

Unser Konzept zur Individuellen Förderung auf einen Blick:



Ziele:

Soziales Lernen

- Das Soziale Lernen wird an unserer Schule aktiv gelebt durch die buddy-AG, die Sozial Genial –AG, den Schülerrat, den Klassenrat und die Unterrichtsformen.
- Weitere Arbeitsgemeinschaften bringen sich aktiv im Schulleben ein (Schulsanitätsdienst-AG).
- Unser alter Schulvertrag wurde in der SV überarbeitet und schülergerecht gestaltet und formuliert. Nun sollen alle Schüler/innen diesen Vertrag erhalten und unterzeichnen.

- Die SV und die Schulsozialarbeit organisieren durch Patenschaften in der Stufe 5 ein Helfersystem, welches den Neuankömmlingen zu Beginn eines jeden Schuljahres den Einstieg erleichtert.
- Die buddY-AG organisiert darüber hinaus bei Bedarf eine Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und das Pausenangebot.
- Im Schuljahr 2013/14 hat eine Schülergruppe den vorderen Schuleingang mit Blumenkübeln verschönert.
- Im Schuljahr 2015/16 wird eine Schülergruppe den neuen Schulgarten mitgestalten und organisieren.

Selbstregulierendes und selbständiges Lernen

- Das Lerntagebuch ist der ständige Begleiter im Schulalltag geworden. Hier werden die Schüler/innen angeleitet, ihre Aufgaben zu notieren, sich selbst im Schulalltag zu reflektieren, ihren Lernprozess zu dokumentieren und dabei sich selbst einzuschätzen (Was kann ich schon? Was muss ich noch lernen?).
- Das Lerntagebuch dient als Kommunikationsmittel im Beziehungsdreieck Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen.
- Kooperation in der Erprobungsstufe, kleine Lernteams und Lehrerteams stehen in engem Kontakt miteinander.
- Der Einsatz von Wochenplänen und differenziertes Unterrichtsmaterial unterstützt diesen Prozess schon teilweise in den Hauptfächern D, M, E
- Kooperation in den Fachschaften – Festlegung auf gemeinsame Ziele, Lerninhalte, Kriterien der Leistungsbewertung.

Mit Vielfalt umgehen – Stärken stärken – Schwächen abbauen

- In jeder Jahrgangsstufe werden bis zu zwei Ergänzungsstunden in Deutsch, Mathe und Englisch angeboten (abhängig von der Personalausstattung). In kleinen Differenzierungsgruppen erhalten die Schüler/innen mit Defiziten eine zusätzliche Förderung beim Fachlehrer.
- „Lernen mit allen Sinnen“ ist der Grundstein unseres Trainings in der Stufe 5/6. Inhaltlich sind die einzelnen Einheiten immer mit den Bausteinen Konzentrations-, Wahrnehmungs-, Lese-, Rechtschreib- und Rechentraining gefüllt. Methodisch wird durch das Erlernen einer rechtschreibgemäßen Artikulation, verbunden mit dem rhythmischen Syllabieren, die Wahrnehmung auf die Laut-Buchstabenzuordnung geschärft, so dass dann der phonetische Zugang mit den aufbauenden Rechtschreibstrategien erfolgen kann.

- Unterstützend werden visuelle, auditive und kinesthetische Methoden mit eingebunden, so dass die Schüler/innen ihr eigenes Lernmuster aufbauen, das für sie dann immer wieder abrufbar ist.
- Schuleingangsdiagnostik in der Stufe 5/6 und anschließend in der Stufe 7/8 mit Hilfe von Online Diagnosen der Schulbuchverlage passgenau zum Schulbuch und den damit verbundenen Maßnahmen zur Förderung von Stärken sowie zur Beseitigung von Schwächen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch
- Gezielte Fördermaterialhefte für jede Schülerin, für jeden Schüler
- Klassenarbeiten als diagnostisches Mittel werden in den Fachkonferenzen D, M, E teilweise schon vorbereitet und dazu erstellte Feedback- und Förderbögen geben den Schüler/innen und Eltern eine ausdifferenzierte Rückmeldung zu den Leistungsergebnissen mit dazu gehörigen Angaben: „Was kann ich schon, was muss ich noch lernen.“
- Hochbegabten-Förderung im CCB, Ferienangebote und Englisch-Förderung mit dem Zertifikatskurs „Business English“
- Bei Interesse bieten wir Schüler/innen zu Beginn der Klasse 10 eine Spanisch-AG zur Vorbereitung auf die zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe II an.
- Das vielfältige Angebot im Nachmittagsunterricht gibt den Schüler/innen die Möglichkeit neben den Unterrichtsfächern auch ihre Stärken oder besonderen Begabungen im Bereich Kunst, Musik, Technik, Informatik, Gesundheit und Sport auszuprobieren bzw. zu erfahren

Erhalten und Fördern der Lernfreude - Strategien für ein lebenslanges, nachhaltiges Lernen

- Der „sanfte Übergang“ von der Grundschule in die Klasse 5 unserer Schule durch kollegiale Hospitation schon in der Grundschule, Kennenlernnachmittag, Projekttag in der ersten Schulwoche, kleine Lehrerteams und enge Bindung der Kinder in Zusammenarbeit mit den Eltern sind gewährleistet.
- Es finden regelmäßige Beratungsgespräche mit der Erprobungsstufenkoordinatorin (Stufe 5/6) und der Berufswahlkoordinatorin (Stufe 9/10) statt.
- Classroommanagement der Lehrer/innen zu Beginn der Stufe 5 und Auswahl geeigneter Methoden im Unterricht unter Berücksichtigung der Sportklasse
- Durch kollegiale Hospitationen, die einige Kolleg/innen schon in den Schulalltag eingebaut haben, sollen professionelle Lehrerteams gebildet werden.
- Lern – und Förderempfehlungen

- Die Elternberatung haben wir seit dem Schuljahr 2014/15 um den ganz-tägigen Schüler-Eltern-Beratungstag erweitert. Er gibt den Lehrer/innen die Möglichkeit einer intensiveren Beratung.
- Systematische und strukturell abgesicherte Kooperationen mit externen Beratungsangeboten (schulpsychologischer Dienst, Jugendamt, Arbeitsamt, Jugendhilfe)
- Informationen zum schulischen Werdegang (z. B. Berufspraktika, Girls und Boys Day) und gezielte Berufswahlvorbereitung ab Stufe 7
- Nutzung weiterer geeigneter Kooperationspartner wie LernortStudio, Verbraucherzentrale und Krankenkassen
- In den verschiedenen Projekten und Schulfesten haben bisherige Ernährungstage das Bewusstsein für eine gesunde Lebensführung geschärft. Regelmäßige Gesundheitswochen sollen zukünftig im Schulprogramm z. B. als „Gesundheitstag“ implementiert werden.

Informatik

Die neuen Werkzeuge der Informations- und Kommunikationstechnologien können zum Wohl des Individuums und der Gesellschaft eingesetzt werden. Mit ihrem Einsatz nehmen aber auch die Möglichkeiten zu, Informationen durch unberechtigte Nutzung oder gezielte Manipulation zum Nachteil Dritter zu verwenden. Im Unterricht des Faches Informatik sollen Schüler/innen dafür sensibilisiert werden, individuelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Folgen zu erkennen, die durch den Einsatz der neuen Technologien entstehen können.

In der Grundbildung lernen Schüler/innen Anwendungsprogramme der Informatik kennen, erarbeiten Grundstrukturen und Funktionen und reflektieren über die Auswirkungen, die mit den Anwendungen dieser Technologien verbunden sind. Darüber hinaus werden sie

- durch die Verknüpfung unterschiedlicher Anwendungen komplexe Systeme verstehen lernen.
- eigene, kleine Programme entwickeln, die als „Werkzeug“ zur Arbeit am Computer dienen sollen.
- diesen Werkzeugen angemessene Arbeitsmethoden kennen lernen, Abläufe planen, strukturieren und bewerten.
- durch die Behandlung von Daten in vernetzten Systemen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen sensibilisiert.

- die Auswirkungen von Anwendungen der neuen Technologien auf Individuum und Gesellschaft unter verschiedenen Perspektiven reflektieren und beurteilen.

Zu den Klassenarbeiten:

In Klasse 7 und 8: 6 Klassenarbeiten (3 pro Halbjahr)

In Klasse 9 und 10: 4 Klassenarbeiten (2 pro Halbjahr)

Klassenarbeiten können in klassischer Form schriftlich, aber auch am Rechner erstellt werden; Dateien auf dem Schulserver gelten genauso als Dokument wie ein Ausdruck. Die Klassenarbeiten werden in der Regel am Ende einer Unterrichtseinheit / eines Projektes geschrieben. Zur Bewertung der schriftlichen Arbeit gilt das Prinzip, die Punkte auf die einzelnen Arbeits- und Denkschritte zu verteilen. Verschiedene Lösungswege werden berücksichtigt, Teillösungen entsprechend bewertet.

Als Klassenarbeit kann auch ein umfangreiches Referat sowie eine wissenschaftliche Hausarbeit mit eigener Recherche und Präsentation gewertet werden.

Inklusion

Wir sind eine Schule des Gemeinsamen Lernens. Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Regelklassen hängt von der Zügigkeit ab. Grundsätzlich sollen die Schüler/innen im Gemeinsamen Lernen gleichmäßig auf die Klassen verteilt werden. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Hören/Kommunikation“ können auch in einer anderen Klasse als der Klasse im gemeinsamen Unterricht unterrichtet werden. Mit den abgebenden Grundschulen der zu fördernden Kinder soll zeitnah der Kontakt aufgenommen werden.

Zusammensetzung der Integrationsgruppe

Es sollen maximal 3 Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf in eine Klasse. Die Gruppe wird bezüglich ihres Leistungsniveaus und in ihrer sozialen Kompetenz heterogen zusammengesetzt.

Die Schüler und Schülerinnen der Klasse erfahren in ihren Familien in sehr unterschiedlicher Intensität Versorgung, Betreuung und Förderung, was in der Schule berücksichtigt und teilweise kompensiert werden muss. Hier sind frühzeitige Beratungsgespräche mit der Förderschullehrerin und den Eltern wichtig.

Das Inklusionskonzept wurde am 28. Januar 2019 entworfen und soll in der Schulkonferenz am 22. Mai 2019 beschlossen werden. Das Konzept soll spätestens nach zwei Jahren evaluiert und ergänzt bzw. aktualisiert werden.

Interkulturelles - Projekte

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule hat eine Schulpartnerschaft mit einer besonderen Schule in Israel begonnen, mit der School of Peace in Neve Shalom/ Wahat al-Salam in Israel. Dieser Ort ist der einzige in ganz Israel, an dem muslimische und jüdische Israelis bewusst in einer Dorfgemeinschaft zusammenleben. Die School of Peace besteht seit 30 Jahren und ist eine von nur fünf Schulen in Israel, in denen jüdische und muslimische israelische Kinder und Jugendliche gemeinsam unterrichtet werden. Die Schwerpunkte der Erziehung bilden die Betonung des Gemeinsamen und das Zusammenleben mit zwei nationalen Identitäten und zwei gleichberechtigten Sprachen. Sowohl die Freiherr-vom-Stein-Realschule als auch die Partnerschule Neve Shalom – Wahat al-Salam sind in der Zusammensetzung ihrer Schülerschaft von Heterogenität gekennzeichnet. In beiden Schulen werden Schüler/innen mit unterschiedlichem nationalen und religiösen Hintergrund unterrichtet. Beide Schulen entwickeln Wege des gemeinsamen Lebens und Lernens in einer heterogenen Schulgemeinschaft weiter. Ziel ist eine projektorientierte, nachhaltige und auf Dauer angelegte Schulpartnerschaft mit Begegnungstreffen zur Vertiefung der Projektziele. Aus der Grundidee der Schulpartnerschaft ergeben sich Ziele und Fragenstellungen der Zusammenarbeit:

Wie lebt die jeweilige Schule mit ihrer Heterogenität? Welche Mechanismen/ Methoden/ Wege der Bewältigung möglicher Konflikte gibt es oder sollen gemeinsam mit der Partnerschule entwickelt werden? Wie kann man die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen in den beiden Schulen vergleichen? Welche gemeinsamen zukunftsorientierten Themen können die Schulen in einer projektorientierten, nachhaltigen Schulpartnerschaft virtuell und in Lifemeetings bearbeiten? Wie gehen die Schulen, die von religiöser Vielfalt geprägt sind (Juden, Christen und Muslime dort – Christen und Muslime hier) mit dem Thema Holocaust um? Wie werden Konflikte vermieden/gelöst durch z.B. Streitschlichter?

Wie werden Frieden, Gleichberechtigung der verschiedenen Gruppen, Gerechtigkeit gefördert? Welche Chancen bietet gemeinsamer Sport in einer Begegnung? Wie werden sprachliche Unterschiedlichkeiten/ Probleme/ Herausforderungen angegangen?

Drei Lehrkräfte der Freiherr-vom-Stein-Realschule haben im November 2013 die School of Peace in Israel besucht, der Gegenbesuch der israelischen Lehrkräfte fand im April 2014 statt.

Das erste gemeinsame Projekt ist schon gestartet, das „daffodils-project“ (Narzissen-Projekt): Schüler/innen haben Blumenzwiebeln gepflanzt, deren Entwicklung kontinuierlich beobachtet und dokumentiert wird. So lernen sie die Klimabedingungen (und teilweise auch die Lebensbedingungen) der Partnerschule kennen und sind in regelmäßigem Kontakt. Im Jahr 2014 wurden mehrere in den Schulalltag der Schule integrierte Projekte von anderen Schulklassen durchgeführt (z.B. Beobachtung von Zugvögeln, Konfliktmanagement durch Schüler/innen, Sport und Ernährung, Wasser als Lebensgrundlage).

Der Schüleraustausch (Hin- und Rückbesuch) konnte trotz erheblicher Schwierigkeiten anlässlich der politischen Situation in Israel im Schuljahr 2014/15 umgesetzt werden.

Internationales - Austausch

Im Schuljahr 2013/14 wurde an unserer Schule im Rahmen des Comenius-Projektes „Improve your move“ in Zusammenarbeit mit dem „nls- Ernährungsinstitut“ eine Gesundheitswoche veranstaltet. Das Comenius Projekt wurde mit Schweden, Österreich und einer Schule in Moers durchgeführt. Neben schulübergreifenden Aktionen rund um das Thema „Improve your move“ gab es einen gegenseitigen Schülerbesuch in Schweden.

Ein großer Bestandteil des Projektes waren mehrere Gesundheitswochen in allen Jahrgangsstufen. Die Schülerinnen und Schüler lernten die Wichtigkeit eines gesunden Frühstücks, die Vorteile von gesundem Essen und die Bedeutung von Bewegung kennen. Dazu stand uns drei Tage lang eine ausgebildete Ernährungswissenschaftlerin zur Seite, die mit viel Können, Liebe und Engagement besonders unsere Fünft- und Sechstklässler in die Geheimnisse der gesunden und trotzdem schmackhaften Schulküche einweihte. Die Inhalte wurden kindgerecht und handlungsorientiert verpackt, so dass alle Schüler/innen interessiert und motiviert mit Kopf, Herz und Hand dabei waren und viel Wissen um gesunde Ernährung und leckere Rezeptideen aus der Woche mit nach Hause nahmen.

Auch die Bewegung durfte bei dem ganzen Kochen und Essen nicht fehlen. In den Pausen wurden verschiedene Sportarten angeboten, bei denen sich die

Schüler/innen im Team oder alleine profilieren und auspowern konnten. Am Ende der Woche wurde die/der Gesundheitskönig/in gekürt.

Es ist geplant, diese Projektwochen und ähnliche Veranstaltungen fest in das Schulprofil zu integrieren, um den Schüler/innen nachhaltig die Wichtigkeit von gesunder Ernährung und Bewegung aufzuzeigen. Das erste Sportfest „Bunt, Fit und Gesund“ mit vorangegangenen Projekttagen konnte im Schuljahr 2013/14 umgesetzt werden.



Jungenförderung

Unser Sportprofil wird von den Düsseldorfer Eltern sehr gut angenommen. Pro Schuljahr gibt es meist mehr interessierte Schüler/innen für die Sportklasse als wir aufnehmen können. Die Sportklassen werden überwiegend von Jungen gewählt. Dies stellt zukünftig eine besondere Herausforderung für unsere Schule dar.

Außerdem nehmen unsere männlichen Schüler in der Jahrgangsstufe 7 am Boys Day teil. Zusätzlich finden im Rahmen der Berufswahlorientierung ab Klasse 8 speziell auf die Jungen zugeschnittene Projekte zusammen mit dem Schulsozialarbeiter statt.



KAoA

Wir gehören zu den ersten Schulen in Düsseldorf, die sich dem neuen Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ verpflichtet gefühlt haben und engagieren uns in Zusammenarbeit mit der kommunalen Koordinierung, um unsere Schüler/innen und deren Eltern noch gezielter auf den Entscheidungsprozess vorzubereiten und diesen sicherer zu gestalten.

Die Berufsorientierung besteht aus vier Phasen:

Phase 1: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen

Zu Beginn der Stufe 8 informieren wir im Rahmen eines Eltern- Schüler-Abends über unser Konzept der Berufsorientierung. Gleichzeitig wird der Berufswahlpass NRW als Portfolioinstrument eingeführt. Eine durchgeführte Potenzialanalyse liefert allen Schüler/innen, den Eltern und weiteren Beratern im Berufsorientierungsprozess eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung von personalen, sozialen und fachlichen Potenzialen. Die entsprechenden Ergebnisse werden individuell ausgewertet, im Berufswahlpass dokumentiert und im weiteren Prozess immer wieder als Beratungsgrundlage genutzt

Phase 2: Berufsfelder kennenlernen

Hier erhalten unsere Schüler/innen die Möglichkeit, vorrangig an außerschulischen Lernorten, verschiedene Berufsfelder exemplarisch zu erkunden und ihre Erfahrungen mit weiteren Personen (Mitschüler/innen, Klassenlehrer/innen, Stubos, Eltern, ...) zu reflektieren.

Unsere Schüler/innen nehmen seit drei Jahren mit großer Begeisterung sowohl am Berufsparcours der Metallverbände als auch an den Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufswahlorientierung teil. Sie erkunden dort sehr selbstständig von ihnen ausgesuchte Berufsfelder und reflektieren diese durch Dokumentation im Berufswahlpass. Für unsere Stufe 8 sind diese Erkundungen fest in eine Berufsorientierungswoche integriert, in der sie je nach Entwicklungsstand unterschiedliche Bereiche der Berufswahlorientierung kennenlernen und bearbeiten.

Im Jahr 2015 konnten wir mit Hilfe des Evangelischen Jugendzentrums Oberbilk und unseres Schulsozialarbeiters für Jungen und Mädchen unterschiedliche Projekte anbieten und so auch dem Gender-Prinzip Rechnung tragen. Zusätzlich nehmen unsere Schüler/innen in Stufe 7 und 8 am Girls- bzw. Boys Day teil. Im Rahmen der Potenzialanalyse führen wir die Werkstatttage durch. Während dieser Tage erkunden die Schüler/innen der Stufe 8 durch praktische Tätigkeiten drei verschiedene Berufe.

Zusätzlich bieten wir mit Unterstützung unserer Kooperationspartner und weiterer Unternehmen oder weiterführender Schulen individuelle Angebote, damit die Schüler/innen sich auch entsprechend ihrer persönlichen Interessen oder Neigungen über Ausbildungsberufe oder schulische Bildungsmöglichkeiten informieren können.

Phase 3: Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben

Nach dieser erfolgreich abgeschlossenen Phase 2 absolvieren unsere Schüler/innen zu Beginn des zweiten Halbjahrs der Jahrgangsstufe 9 das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum. Hier lernen sie, sich unmittelbar mit betrieblichen Arbeitsabläufen und -strukturen auseinanderzusetzen, sich einzubringen und mitzuarbeiten. Den Praktikumsplatz suchen sich unsere Schüler/innen selbstständig, sodass sie auch in vielen Fällen schon mit der Bewerbungsphase, dem Verfassen von Bewerbungen, dem Umgang mit Absagen konfrontiert werden. Klassenlehrer/innen, Stubo und Eltern stehen ihnen beratend zur Seite. Ferner können unsere Schüler/innen auch Ferienpraktika durchführen.

Phase 4: Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten

Im zehnten Schuljahr planen und konkretisieren sie ihren weiteren Werdegang. Sie gestalten ihre Bewerbungsphase auf der Grundlage ihres bisherigen Berufswahlprozesses, planvoll und zielgerichtet, um einen Ausbildungsplatz oder einen Platz an einer weiterführenden Schule zu erhalten. Hierbei werden sie von Eltern, Stubo, den Beratern der IHK, der HWK, der Bundesagentur für Arbeit, der Berufskollegs und weiteren kompetenten Beratern unterstützt.

Klassenrat

Definition für die Regelschule (nach Blum, Der Klassenrat, S. 10):

„Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich Schüler und Klassenlehrkraft gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft (z.B. Ausflüge oder Projekte, Organisationsfragen wie Dienste und Regeln, Probleme und Konflikte) beschäftigen und dafür möglichst einvernehmliche Lösungen finden.“

Der Klassenrat vermittelt personale, soziale, methodische und fachliche Kompetenzen, fördert ein positives Klassen- und Lernklima, dient der Gewaltprävention und entlastet die Klassenleitung durch Vertagung und Konzentration von Anliegen und Problemen auf die Klassenratsstunde. Ferner ermöglicht der Partizipationsgrundsatz des Klassenrats eine größere Identifikation der Schüler/innen mit ihrer Schule.

An der Freiherr-vom-Stein-Realschule ist der Klassenrat inzwischen in allen Klassen implementiert und wird fortlaufend evaluiert. Die SV ist nach dem Prinzip des Schülerrats aufgebaut.

Konflikt - KULTUR

Entsprechend dem Wunsch der Schüler/innen, ein einheitliches Regelwerk mit einer konsequenten Umsetzung zu entwickeln, hat das gesamte Kollegium im Dezember 2015 eine zweitägige Fortbildung mit dem Schwerpunkt „Die Ruheregul- Training der Selbstkontrolle“ mit dem Referenten Thomas Grüner, dem Mitbegründer und Leiter des Programms „Konflikt-KULTUR“ durchgeführt. Diesen Baustein hat das Kollegium im Anschluss zur Umsetzung in unserer Schule entsprechend vorbereitet, eingeführt und es wird nun von allen Kolleginnen im Unterricht konsequent eingesetzt.

In den vergangenen zwei Monaten haben beide Schulsozialarbeiter/innen weitere Fortbildungen bei Thomas Grüner besucht, um auch andere, für uns sehr sinnvolle und umsetzbare Handlungsmuster/-rituale der Bausteine des Konzepts „Konflikt-KULTUR“ zu erlernen. Diese werden nun von unseren Schulsozialarbeiterinnen in entsprechenden Situationen des Schulalltags angewendet.

Es werden an unserer Schule folgende Bausteine des o.g. Konzepts umgesetzt:

„Klassenführung – Motivation und Selbstkontrolle stärken“

Sowohl Schüler- als auch Lehrer/innen haben das Recht auf einen störungsfreien Unterricht. Damit das immer gewährleistet ist, unabhängig vom Fach, der Jahrgangsstufe oder der Lehrperson, ist es unser Ziel, den Schüler/innen mit Hilfe eines konsequenten und wertschätzenden Erziehungsstils Werte und Arbeitshaltungen zu vermitteln und damit die Grundbedingungen für effektives Lernen zu schaffen. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Vereinbarung verbindlicher Grenzen und Regeln sowie die Stärkung von Motivation und Anerkennung. Mit dem Training der Ruheregul erwerben die Schüler/innen die Kompetenzen Bedürfnisaufschub und Frustrationstoleranz und diese stärken die Selbstkontrolle der Schüler/innen, die auch vorbeugend gegen Gewalt und Sucht wirkt.

„Sozialtraining und Mobbingintervention“

Mit dem Baustein lernen die Schüler/innen, mit unterschiedlichen Konflikten (Mobbing, Konflikte zwischen Mädchen und Jungen, interkulturelle Konflikte,

Konflikte mit Außenseitern) erfolgreich umzugehen und zu bearbeiten. Gleichzeitig üben sie, ehrlich zu sein, die eigene Meinung zu äußern, andere Meinungen zu respektieren, Regeln für das soziale Miteinander zu entwickeln, deren Einhaltung zu unterstützen sowie unsoziales Verhalten konstruktiv zu kritisieren und soziales Verhalten entsprechend anzuerkennen. Alle diese Lernschritte führen zu einer positiven Entwicklung des sozialen Klimas und damit auch auf Arbeits- und Lernklima.

„Mediation“

Der Baustein bietet den Schüler/innen ein festes Konfliktlösungsritual, bei dem eine dritte, am Streit unbeteiligte Person zwischen den Konfliktparteien vermittelt und ihnen hilft, das Recht auf eine gewaltfreie Konfliktlösung umzusetzen. Die Streitschlichter oder Schulsozialarbeiter/innen helfen den streitenden Schüler/innen in einem konstruktiven Gespräch, den Konflikt zu verstehen und eine gemeinsame, für beide Parteien akzeptable Lösung zu finden.

„Tatenausgleich - Sozialen Frieden (wieder) herstellen“

Der Tat-Ausgleich ist ein Teil des pädagogischen Maßnahmenkatalogs der Schule.

Der Baustein ist ein Ritual zur Bearbeitung von Konflikten, die (meist) von einer Person/ Konfliktpartei verursacht werden, denn manchmal wird Gewalt nur von einer Seite ausgeübt oder Sachen werden beschädigt. Das sind dann Fälle für einen pädagogischen Tat-Ausgleich. Dabei soll den Geschädigten deutlich gemacht werden, dass sie ein Recht auf eine Wiedergutmachung haben.

Die Verursacher werden mit den Folgen der Tat und dem Erleben des Opfers konfrontiert. Ihnen soll deutlich gemacht werden, dass sie für ihr Verhalten verantwortlich gemacht werden und dass ihr Verhalten Konsequenzen hat.

Die Geschädigten lernen, ihre Angst vor dem Täter zu überwinden, über das Erlittene zu sprechen und eine Wiedergutmachung einzufordern.

Gegen eine Mediation und für den Tat-Ausgleich entscheidet sich die Schule

- je schwerer die Tat
- je weniger Beziehung zwischen Täter und Opfer
- je einseitiger die Verantwortung auf einer Schulter lastet
- je klarer und eindeutiger die Informationen über die Tat sind (genug Zeugen → keine Anlässe für Diskussionen)
- bei Diebstahl und Sachbeschädigung

Der Tauschgleich ist ein Element des Beratungskonzeptes unserer Schule und erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Lehrpersonal, der Schulsozialarbeit und den Eltern.

Kooperationspartner

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule legt Wert auf die Öffnung von Schule. Deswegen kooperiert sie im Rahmen der Berufswahlvorbereitung, des Ganztags, des Sports und weiteren geeigneten Partnern in den Bereichen Nachhilfe, Förderung und Ehrenamt mit folgenden langjährigen zuverlässigen Partnern:

- Stadtsportbund Düsseldorf
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Düsseldorf e.V.
- Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer
- Edeka Zurheide
- AOK Düsseldorf
- Franz-Jürgens-Berufskolleg
- Lore-Lorentz-Berufskolleg
- Chancenwerk
- Lernort Studio
- Sportvereine: Borussia Düsseldorf, Judoclub 71, TURU Düsseldorf, ART Düsseldorf, Giants Düsseldorf, Tanzhaus NRW, Sportwerke Taekwondo
- Sportspartnership e.V.
- Verbraucherzentrale
- Competence Center Begabtenförderung
- Kinder- und Spielertreff
- Evangelisches Jugendzentrum Oberbilk „ejuzo“
- Leselernhelfer Düsseldorf e.V.
- Studienkreis Düsseldorf
- Kulturmetzgerei – Lernferien
- Henkel AG & Co. KGaA
- Deutsche Post DHL
- Firma Bilfinger-Scheven, Erkrath
- Barmer GEK

Kunst

Der Kunstunterricht hat die Aufgabe, die ästhetische Kompetenz der Schüler/-innen durch eine beispielhafte Auseinandersetzung mit ästhetischen Objekten und Prozessen aus ihrer Erfahrungswelt zu fördern.

Um die praktischen und theoretischen Kompetenzen zu stärken und auszubauen, werden zu den verschiedensten Themen der jeweiligen Klassenstufe überwiegend praktische Arbeiten angefertigt. Dabei sollten besonders aktuelle Themen, die der Alltagswelt der Schüler/-innen entstammen und häufig in Form von Wettbewerben oder Projekten durch kulturelle Einrichtungen angeboten werden, mit in den Lernplan einbezogen und ausgebaut werden. Dadurch werden besonders der fächerübergreifende Unterricht, die Teamarbeit sowie die Zusammenarbeit mit Künstlern (Lernort Studio) gefördert. Dies ermöglicht den Schüler/-innen auch den Einsatz von Medien und Werkzeugen, die in der Schule nicht in großen Gruppen eingesetzt werden können und nimmt ihnen die Schwellenangst vor Galerien, Museen und anderen öffentlichen Institutionen.

Obwohl im Fach Kunst in der Regel in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben werden, spielt auch die deutsche Sprache eine wesentliche Rolle. Neben dem Führen einer Kunstmappe von der 5. bis zur 10. Klasse, in der Notizen, Tafelbilder zu den Einführungsstunden, Übungs- und Informationsmaterial sowie Bildbesprechungen aufgezeichnet werden, werden auch Referate zu verschiedenen Themen der Kunstbereiche erstellt.

Generell sollte die Leistungsbewertung auf die individuellen Bemühungen eines jeden Schülers gemäß seines künstlerischen Leistungsvermögens abgestimmt werden, wobei die mündliche Mitarbeit sowie die Bereithaltung von und der Umgang mit dem Material mit entscheidende Faktoren sind.



Lehrerraumprinzip

Das Lehrerraumprinzip wurde im Schuljahr 2007 eingeführt. Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat in der Schule einen eigenen Raum, in dem der Fachunterricht stattfindet. Dies hat den Vorteil, dass der Raum individuell und bezogen auf den Fachunterricht gestaltet werden kann (englischsprachige Karten, mathematische Formeln, visualisierende Unterrichtsthemen, Grammatikplakate, etc.). Die Lernumgebung kann somit entsprechend der pädagogisch-didaktischen Schwerpunkte gestaltet werden.

- Jede Lehrerin und jeder Lehrer kann für das Fach Material in ihrem/seinem Raum einsatzbereit zur Verfügung halten.
- Die Räume können fächerbezogen und individuell gestaltet werden.
- Da keine Schüler/innen mehr während der 5 Minutenpausen unbeaufsichtigt in den Räumen sind, wird das Inventar seltener beschädigt.
- Die Schüler/innen begeben sich nach den Unterrichtsstunden „auf Wanderschaft“ und stellen sich leichter auf ein anderes Unterrichtsfach ein.
- Die Lehrer/innen haben einen Ort, an dem sie auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit arbeiten können oder an dem sie beispielsweise Elterngespräche führen können.

Alle Lehrerräume sind mit Wandbeamern und einer Lautsprecheranlage ausgestattet.

Viele Lehrer/innen haben einen Klassensatz der Lehrwerke in ihren Räumen deponiert, so dass die Schüler/innen nicht täglich alle Schulbücher tragen müssen. Auch besteht die Möglichkeit ein Schließfach anzumieten, in denen die Schüler/innen Lernmaterial aufbewahren können.

Leistungskonzept

Die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch haben das Leistungskonzept im Rahmen der Fachkonferenzarbeit überarbeitet. Einheitliche Vereinbarungen und Transparenz für Schüler/innen sind dabei festgelegt worden. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Notengebung ist für alle Schüler/innen und Eltern unserer Schule transparent und auf der Homepage einzusehen.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler/innen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Auf der Basis des schuleigenen Leistungskonzeptes und der Vorgaben in den Lehrplänen werden von den jeweiligen Fachkonferenzen Grundlagen/Kriterien zur Leistungsbeurteilung in den verschiedenen Fächern festgelegt.

Lernferien - ClimB

In den Herbstferien 2015 gab es zum ersten Mal die CLIMB-Lernferien in Düsseldorf. Die Freiherr-vom-Stein-Realschule und ihre Partnergrundschule, die GGS Sonnenstraße, hatten das Privileg, als erste Schulen daran teilzunehmen. Bei den CLIMB-Lernferien lernen ca. 45 Kinder oder Jugendliche rund zwei Wochen lang von und mit jungen angehenden Lehrer/innen.

CLIMB steht für clever lernen, immer motiviert bleiben (www.climb-lernferien.de). CLIMB ist ein Hamburger Sozialunternehmen und existiert seit 2012. Aktiv ist das Unternehmen bisher in Hamburg, Dortmund und seit 2015 auch in Düsseldorf. In Düsseldorf fanden die Lernferien in den Räumlichkeiten der Henkel AG&Co. KGaA statt. Darüber hinaus übernahm die Fritz-Henkel-Stiftung den Großteil der Kosten. So lag der Kostenbeitrag für die Eltern für zwei Wochen inklusive Verpflegung nur bei 50€.

CLIMB möchte begeistern, das Leben mutiger, stärker und fokussierter anzupacken. Im Fokus der Förderung stehen Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Planungs- und Umsetzungskompetenz sowie Rücksichtnahme.

Ein CLIMB-Tag besteht aus täglichen Lernzeiten in den Kernfächern Deutsch und Mathematik sowie Projekten, in denen geforscht, gekocht oder gebastelt wird. Dazu kommen zwei Projektstage, die außerhalb der Räumlichkeiten

stattfinden.

In den Herbstferien fanden die Lernferien unter dem Motto „Forschen“ statt. Die beiden ganztägigen Projektstage beschäftigten sich dieses Jahr mit den Themen Klettern (in einer Kletterhalle) und Film-Produktion (Film-Workshop).

Ein typischer Tag ist wie folgt strukturiert:

09:00 Begrüßung mit allen gemeinsam

09:10 Frühstück in den Klassen, Start der ersten Lernzeit

10:45 Pause

11:15 Start der zweiten Lernzeit

12:45 Mittagessen und Mittagspause

14:15 Start der Projektzeit

15:55 Abschlussritual mit allen gemeinsam

16:00 Ende

Für 2016 ist eine weitere Kooperation in den Sommerferien oder Herbstferien geplant. Dann unter einem anderen Motto.

Lerntagebuch

Das Lerntagebuch begleitet unsere Schülerinnen und Schüler im gesamten Unterricht. Die Schüler und Schülerinnen haben mit dem Lerntagebuch die Möglichkeit, ihre Woche zu planen und sich organisatorisch mit dem Lerntagebuch auf ihre schulischen Aufgaben vorzubereiten. Das Lerntagebuch dient den Eltern, eine Übersicht der in der Schule durchgenommenen Inhalte zu bekommen und stellt die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule sicher. Das Lerntagebuch wurde mit den Schüler/innen speziell für die Freiherr-vom-Stein-Realschule entwickelt.

Nach einer Evaluation im Schuljahr 2014/15 wurden jeweils für die Doppeljahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10 unterschiedliche Lerntagebücher entwickelt und werden im Schuljahr 2015/16 erprobt.

Lernzeiten

Lernzeiten sind an unserer Schule von den Schülerinnen und Schüler gefordert worden, hierbei stand der Wunsch nach einem betreuten, selbstständigen Lernen im Vordergrund.

Die Lernzeiten sind an unserer Schule mit zwei Stunden pro Woche im Stundenplan eingebettet und finden dezentral unter Anleitung von zwei Lehrkräften statt. Die in den Unterrichtsfächern zu Übungszwecken gegebenen Aufgaben sollen größtenteils in der Schule während den Lernzeiten (LZ) erledigt werden. Diese Lernzeiten sind fachgebunden und werden bestmöglich von dem/r Klassenlehrer /-in und im Team betreut, die die Schüler/innen auch in den Regelstunden unterrichtet. Die Struktur der Lernzeit ist folgendermaßen konzipiert: Nach einer Planungsphase in der Partizipation mit dem Lerntagebuch, folgt eine Arbeitsphase, in der die Schüler/innen eigenverantwortliche eine Gruppen- oder Einzelarbeitsform wählen. Hierfür stehen verschiedene Räume zur Verfügung. Die Lernzeit wird immer mit einer Reflexion des eigenen Arbeitsverhaltens beendet.

Mit dem Konzept der Lernzeiten hat die Freiherr-vom-Stein-Realschule im Jahr 2014 von der „Wübben-Stiftung“ eine dotierte Auszeichnung gewonnen.

Lesepaten

Kinder der Erprobungsstufe mit erhöhtem Bedarf an Leseförderung haben an unserer Schule in Zusammenarbeit mit „Mentor – Leselernhelfer Düsseldorf e.V.“ die Möglichkeit, mithilfe einer ehrenamtlichen Lesepatin oder eines ehrenamtlichen Lesepaten in der Regel einmal wöchentlich eine Stunde intensiv an einer interessanten Lektüre ihrer Wahl zu lesen. Dadurch können Lücken in der Lese- und Sprachkompetenz bearbeitet werden und die Kinder erlangen zunehmend mehr Selbstvertrauen sich an (auch längere) Texte heranzuwagen.

Diese Treffen sollen, im Anschluss an die Vermittlung, weitgehend von den Kindern selbstständig organisiert werden und regelmäßig stattfinden. Die Lehrkräfte unterstützen diese partnerschaftliche Arbeit und schaffen die nötigen Freiräume innerhalb des Schulbetriebs.

Sinnvollerweise sollten diese Lesestunden mindestens ein halbes Jahr verfolgt werden. In der Kontinuität liegt die Chance eine emotionale Bindung zwischen Kind und Lesepatin/Lesepaten aufzubauen. Durch diese exklusive Zuwendung entsteht Vertrauen in die eigenen Werte und Ängste können abgelegt werden.

Mathematik

Aufgaben und Ziele des Mathematikunterrichts (laut Kernlehrplan Mathematik für die Sekundarstufe I Realschule):

„Schülerinnen und Schüler sollen im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I Erscheinungen aus Natur, Gesellschaft und Kultur mit Hilfe der Mathematik wahrnehmen und verstehen, mathematische Gegenstände und Sachverhalte, repräsentiert in Sprache, Symbolen und Bildern, als geistige Schöpfungen verstehen und weiterentwickeln (Mathematik als Struktur) in der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen überfachliche Kompetenzen erwerben und einsetzen (Mathematik als kreatives und intellektuelles Handlungsfeld).

Die im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I der Realschule zu erwerbenden Kompetenzen erstrecken sich auf prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen:

Prozessbezogene Kompetenzen sind:

- Argumentieren - Argumentieren und Kommunizieren
- Problemlösen - Probleme erfassen, erkunden und lösen
- Modellieren - Modelle erstellen und nutzen
- Werkzeuge - Medien und Werkzeuge verwenden

Inhaltsbezogene Kompetenzen sind:

- Arithmetik/Algebra - mit Zahlen und Symbolen umgehen
- Funktionen - Beziehungen und Veränderungen beschreiben und erkunden
- Geometrie - ebene und räumliche Strukturen nach Maß und Form erfassen
- Stochastik - mit Daten und Zufall arbeiten

Die Schwerpunkte unserer Arbeit in den Jahrgangsstufen werden in dem schuleigenen Lehrplan dargelegt. Ausgehend von den Kompetenzen im Kernlehrplan hat die Fachschaft Mathematik sich entschlossen, ab dem

Schuljahr 2013/14 mit dem Unterrichtswerk „mathewerkstatt“ zu arbeiten. Ausgehend von Alltagsproblemen werden mathematische Lösungen durch Erkunden, Probieren, Diskutieren gesucht, dann systematisiert, formuliert und zum Ziel führende Wege eingeübt.

Wichtig ist uns dabei, die Mathematik „zur Sprache zu bringen“. Neben der Versprachlichung ist das zunehmend eigenständige Lernen der Schüler/innen unser zweiter Schwerpunkt.

Zusätzlich zu den vier Wochenstunden pro Klasse bieten wir Mathe-Ergänzungsunterricht an, in dem die schwächeren Schüler/innen gezielt gefördert werden können.

Arbeitsgemeinschaften im Wahlbereich wie z.B. „Vorbereitung auf die ZP“ (Zentrale Prüfungen) stehen auch leistungsstärkeren Schüler/innen offen. Computergestützte Lernprogramme im Computerraum der Schule, im BOB, aber auch zu Hause unterstützen die selbständige Erarbeitung und Vertiefung.

Die Schüler/innen erhalten regelmäßig Rückmeldungen über ihren Leistungsstand. Unter den vier bis sechs über das Schuljahr verteilten Klassenarbeiten stehen

- a) die Note der Klassenarbeit
- b) die Sonstige Mitarbeitsnote (SoMiNo), die alle mündliche und sonstigen Beiträge zusammenfasst
- c) eine Rückmeldung, welche der in der Arbeit abgefragten Kompetenzen die Schüler/innen erreicht oder nicht erreicht haben und wie sie diese im Aufarbeiten selbständig oder mit Hilfe noch erreichen können.

Musik

Der Musikunterricht hat die Aufgabe, die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen zu stärken, da er den Menschen in seiner Ganzheit erfasst, zu sozialem, kommunikativem Handeln befähigt und kulturelles Erbe vermittelt.

Das heißt, dass sich die Schüler/innen durch den Musikunterricht sowohl als Individuum als auch als Teil einer Gruppe erfahren und Kompetenzen wie teamorientiertes Handeln, situationsbedingtes Kommunizieren, sachgerechtes und ausgewogenes Urteilen und kritisches Hinterfragen erwerben. Damit erhalten die Schüler/innen Hilfen und Möglichkeiten zu einer sinnerfüllenden Lebensgestaltung. Zusätzlich leitet der Musikunterricht in einer von Medien bestimmten Welt zum bewussten und kritischen Umgang mit diesen Mittlern an.

Der Musikunterricht gliedert sich in folgende Handlungsfelder:

- Musik machen
- Musik hören
- Über Musik nachdenken
- Musik umsetzen

Jedes dieser Handlungsfelder wird gemäß den Richtlinien und den schulinternen Lehrplänen mit den für die jeweilige Jahrgangsstufe vorgesehenen Inhalten gefüllt. Im Handlungsfeld "Musik machen" erfahren sich die Schüler/innen durch den Umgang mit Stimme, Instrumenten und geeigneten Apps auf ihren Mobiltelefonen (z.B. GarageBand) als Teil einer Gruppe und entwickeln dabei die Fertigkeit, sich an Verabredungen zu halten und angemessen zu agieren und reagieren.

Das Handlungsfeld "Musik hören" fördert die Schüler/innen durch vertraute und neue, "fremde" Musikbeispiele in einer Auseinandersetzung mit ihrer personalen Identität auf Grund prüfenden Bedenkens, sachgerechtes und ausgewogenes Urteilens und hinterfragender Analyse.

Das Handlungsfeld "Über Musik nachdenken" zeigt z.B. geschichtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge auf und erweitert den Blickwinkel der Schüler/innen durch Möglichkeiten projektorientierten und fächerübergreifenden Arbeitens.

Im Handlungsfeld "Musik umsetzen" wird durch die ganzheitliche Ansprache

der Schüler/innen ihr kreatives Potenzial angeregt und gefördert. Musik wird in diesem Handlungsfeld in szenische, textliche und bildliche Darstellung und in Bewegung umgesetzt.

Die Vielfalt der Handlungsfelder, denen je nach Jahrgangsstufe in Lehrplan und schuleigenem Lehrplan bestimmte Inhalte zugeordnet sind, bedingt Methodenvielfalt des Lernprozesses. Dem jeweiligen Handlungsfeld angemessen wird von der lehrerorientierten Anleitung und Wissensvermittlung bis zur eigenverantwortlichen Erarbeitung eines Themas und der Kenntnissicherung die dem Handlungsfeld und seinem Inhalt angemessene Methode eingesetzt.



Nachdenkraum

Das Nachdenkraumprogramm basiert auf drei Grundregeln:

- Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
- Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
- Jede/r muss die Rechte des anderen respektieren.

Ein wesentliches Ziel des Programms besteht darin, die lernbereiten Schüler/innen zu schützen und ihnen ungestörten Unterricht anzubieten. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, den häufig störenden Schüler/innen Hilfen anzubieten, die darauf ausgerichtet sind, ihr Sozialverhalten zu verbessern.

Der Ablauf in Kürze:

Stört ein/e Schüler/in, bekommt er/sie eine Ermahnung, stört er/sie erneut, wird er/sie mit einem Laufzettel in den Nachdenkraum geschickt.

Im Nachdenkraum arbeitet ein Team von Ehrenamtlichen, die den/ die Schüler/in in Empfang nehmen. Dort hat der/die Schüler/in die Möglichkeit, über sein Verhalten zu sprechen und Handlungsalternativen im Gespräch zu erarbeiten. Wenn der Ehrenamtliche das Gefühl hat, dass der/die Schüler/in in den Unterricht zurück kann, schickt er ihn/sie mit einer Mitteilung, dass ein Gespräch stattgefunden hat, zurück in die Klasse.

Ein wichtiger Bestandteil der Nachdenkraummethode sind Elterngespräche. Sie unterstreichen das Ziel, die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus zu festigen. Beim 2. Aufenthalt im Nachdenkraum in einem Monat werden die Eltern zunächst schriftlich über die Anzahl der Aufenthalte informiert. Beim dritten Mal bekommt der/die Schüler/in einen Tadel. Sucht

ein/e Schüler/in zum 4. Mal in einem Monat den Nachdenkraum auf, werden die Eltern zu einem Gespräch mit der Schulsozialpädagogin eingeladen. Zusammen mit dem/der betreffenden Schüler/in wird überlegt, was ihm/ihr helfen könnte, sein/ihr störendes Verhalten einzustellen und wie die Eltern oder andere Personen dabei unterstützen können.



Politik

Das Fach Politik soll die Schüler/innen zu einer selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Gestaltung des Lebens in einer demokratisch verfassten Gesellschaft befähigen. Die besondere Aufgabe des Unterrichts im Fach Politik besteht darin, im Sinne der Mündigkeit Fähigkeiten und Bereitschaften zu entwickeln, die zur Gestaltung gesellschaftlicher Bereiche des Lebens und der für das Leben wichtigen Entwicklungen beitragen können. Der Politikunterricht zielt auf die Ordnung von Erfahrungen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Realität und die Schulung der Selbst- und Mitbestimmungsfähigkeit.

Dabei münden die Entscheidungen und Handlungen in gesellschaftlichen Bereichen und Entwicklungen (individuelle Entscheidungen und Handlungen wie z.B. die Wahl des Berufes oder der Kauf von Konsumgütern; Mitwirken an Entscheidungen und Handlungen von Gruppen wie z.B. Verbänden oder Vereinen; Teilnahme an staatlichen Entscheidungen und Handlungen wie z.B. Wahlen oder Bürgerinitiativen in Kombination mit den Elementen der Mündigkeit (individuelle Entfaltung; Gestaltung toleranzbestimmter sozialer Beziehungen; Schaffung einer lebenswerten Gesellschaft) in gesellschaftlicher Handlungskompetenz. Dabei bezieht sich die gesellschaftliche Handlungskompetenz innerhalb der gesellschaftlichen Bereiche und Entwicklungen auf Interaktion, Kommunikation, Vorsorge, Konsum, Produktion, Mitbestimmung, Organisation und Herrschaft.

Die Methoden des Politikunterrichts sind sehr vielfältig. Unter anderem gehören Textarbeit, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Debatte, Rollenspiel und Interview dazu.

Physik

Physik gehört zu den Naturwissenschaften und soll den Schüler/innen helfen, ihre Umwelt in Natur und Technik zu begreifen. Die Inhalte werden aus den Bereichen Magnetismus, Elektrizitätslehre, Optik, Schall und Mechanik gewählt, in oberen Klassen kommen Themen wie Atomphysik, Elektronik oder Wetterkunde hinzu. Die Themen orientieren sich, besonders in den Klassen 5/6, am Lebensalltag der Schüler/innen.

Im Physikunterricht werden wissenschaftliche Arbeitsweisen eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler lernen also zwischen Problemstellungen, Hypothesen, Überprüfung durch Experimente und den Ergebnissen zu unterscheiden und erkennen nicht nur, wie in der Wissenschaft gearbeitet wird, sondern lernen auch selbst systematisch Probleme zu lösen.

Es ist nötig, hierzu möglichst viele praktische Versuche durchzuführen, manchmal sind allerdings auch Gedankenexperimente oder Literaturarbeit nötig. Selbstgebaute Modelle oder Geräte machen den Unterrichtsinhalt anschaulicher. Wenn nötig, werden mathematische Zusammenhänge aufgestellt und eingeübt.

Weitere Unterrichtsmethoden sind u. a. Gruppenarbeit, Textarbeit, Referieren, Auswertung von wissenschaftlichen Filmen, Unterrichtsgänge (Sternwarte, Ausstellungen, Versuchsfelder, usw.).

Im Fach Physik kommt es überwiegend auf mündliche und praktische Mitarbeit an. Es sollen in jedem Halbjahr mindestens 2 Tests geschrieben werden, weiterhin wird eine ausführliche Heftführung mit exakten Zeichnungen und Darstellungen erwartet.

Prävention

Die Freiherr-vom-Stein-Realschule sieht sich als Instanz, Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstverwirklichung und in der Entfaltung ihrer individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Die Schule soll als Vorbild zu Toleranz, Achtung und Autonomie erziehen. Dazu ist es erforderlich, dass sich die Kinder an unserer Schule sicher, angenommen und ernst genommen fühlen.

Ein erheblicher Teil der Gewalt, die an Schulen ausagiert wird, entstammt außerschulischen Kontexten und kann durch innerschulische Präventionsarbeit

weniger beeinflusst werden als gewaltfördernde Faktoren, die an Schulen selbst entstehen. Die Freiherr-vom-Stein-Realschule versucht der Gewalt auf unterschiedlichen Ebenen vorzubeugen. Das Kommissariat „Vorbeugung in Düsseldorf“ arbeitet eng mit unserer Schule zusammen. In den unteren Klassen wird den Kindern in einer Doppelstunde anhand von Videoaufnahmen klar gemacht, dass „Abzocke“ nicht auf die leichte Schulter zu nehmen ist. In den oberen Klassen klären Mitarbeiter des Kommissariats „Vorbeugung“ über die Gefahren von Suchtmitteln auf.

Zudem ist für unsere Schule ein Schulpolizist (Herr Wirtz) zuständig, der einmal in der Woche den Kindern und Jugendlichen als Ansprechpartner bei Fragen zur Verfügung steht. Außerdem gibt es ein Krisenteam an der Schule, welches mit dem Schulpolizisten in Krisensituationen zusammenarbeitet.



Qualität

Qualitätssicherung und Unterrichtsentwicklung setzen wir seit dem Schuljahr 2012 in den Fokus. Die Fachschaften diagnostizieren die Ergebnisse der Lernstandserhebung in Klasse 8 und der Zentralen Prüfung in Klasse 10 und leiten aus den Ergebnissen Konsequenzen für die Weiterentwicklung von Unterricht ab.

Zukünftig sollen evaluationsgestützte Ergebnisse mit Hilfe von Sefu oder/und Iques genutzt werden, um Schüler/innen am Prozess der Reflektion zu beteiligen.



Regeln

1. Die Freiherr-vom-Stein-Realschule ist eine „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Wir gehen respektvoll und verantwortungsvoll miteinander um. Wir lösen Konflikte gewaltfrei und greifen ein, wenn wir Respektlosigkeit und Gewalt bemerken.
2. Die Freiherr-vom-Stein-Realschule ist eine „Sport- und Gesundheitsfreundliche Schule“. Gesundheit und Sport ist unser Profil. Rauchen und der Genuss von Rauschmitteln (Alkohol, Drogen, etc.) werden auf dem gesamten Schulgelände nicht geduldet.
3. Wir sind eine „buddY-Schule“ und achten als Schulgemeinde das Prinzip „Aufeinander achten. Füreinander da sein, Miteinander lernen.“ Wir begegnen Menschen mit anderer Hautfarbe, fremden Religionen und Kulturen und auch anderen Meinungen mit Achtung.
4. Wir sind eine Schule, die „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ unterstützt. Wir halten unsere Schule sauber, sind bemüht, mit den Ressourcen Wasser, Strom und Heizung sparsam umzugehen. Wir halten unseren Schulhof und unser Schulgebäude sauber.
5. Gesunde Schüler/innen und Lehrer /innen gehen gerne zur Schule. Lärm ist eine Belästigung. Wir gehen ruhig durch die Flure und Treppen unserer Schule. Das Lärmen und Toben unterlassen wir im Unterricht und im Schulgebäude. Wir nutzen den Bewegungshof und die Pausen, um uns auszutoben.
6. Wir schützen die persönlichen Rechte eines jeden und dulden nicht, dass unerwünschte Fotos und Filmaufnahmen gemacht werden. Elektronische Geräte (Handys, MP3 Player, Kopfhörer) müssen auf dem gesamten Schulgelände ausgeschaltet sein und dürfen nicht sichtbar getragen oder benutzt werden.
7. Im Unterricht lernen und arbeiten wir, Trinkpausen sind mit dem unterrichtenden Lehrer abzusprechen und zu vereinbaren.

8. Wir vermeiden Schulunfälle. Fahrzeuge dürfen aus Sicherheitsgründen auf dem Schulgelände nicht benutzt werden. Im Sportunterricht legen wir Schmuck, Uhren, Ohrringe und Ketten ab. Das Verlassen des Schulgeländes ist nur für die Stufe 9-10 mit Einverständniserklärung der Eltern während der Mittagspause erlaubt.
9. Wir leben eine Willkommenskultur und begrüßen Gäste und begegnen anderen Mitmenschen gegenüber freundlich. Wir tragen keine Mützen oder Kappen.
10. Wir legen Wert auf eine gewaltfreie und respektvolle Umgangssprache.

Ruheregel

1. Die Ruheregel - Training der Selbstkontrolle nach Grüner

Mit der Ruheregel geben wir den Schüler/innen Orientierung, Halt und Struktur. Das Training hilft ihnen, die Kompetenzen Bedürfnisaufschub, Frustrationstoleranz und Selbstkontrolle/Achtsamkeit zu trainieren, um die Ziele „in Ruhe arbeiten, in Frieden leben und Erfolg im Leben haben“ zu erreichen. Die Ruheregel ist ein Trainings-, kein Sanktionierungsinstrument, sie ergänzt alle bestehenden Regeln und Rituale der Schule und stellt selbst eine äußerst ritualisierte Regel dar, die es den Schüler/innen ermöglicht, in allen Trainingseinheiten, unabhängig von der Lehrperson, erfolgreich zu sein. Dazu gehören nicht nur die gleichen Handlungsschritte und Ankündigungssätze, sondern auch die gleichen Plakate zur Visualisierung der wichtigsten Vereinbarungen und die gleiche Glocke (Bundestagsglocke) in allen Lehrerräumen. Die Bundestagsglocke ist ein geeignetes Instrument, um den Schüler/innen zu verdeutlichen, dass auch in der Erwachsenenwelt mit diesem Signal für Selbstkontrolle gesorgt wird. Dieses Wiederfinden von Handlungsmustern in der Erwachsenenwelt ist für Schüler/innen besonders wichtig. Ebenso wie in allen anderen Situationen des Schulalltags muss auch während des Trainings konsequent und wertschätzend gearbeitet werden.

Die Einführung der Ruheregel und eine kurze Trainingsphase übernimmt die Klassenleitung und das Training wird dann auch in den Fachunterricht integriert. Die erforderlichen Absprachen und Rückmeldungen erfolgen kontinuierlich zwischen Klassen- und Fachlehrer/innen, weil es besonders wichtig ist, jedes Kind, jede Klasse dort abzuholen wo es/ sie steht. Das Training muss immer mit Erfolg, mit Vorfreude verbunden sein, sodass

schwächere Klassen zunächst ein geringeres Trainingspensum mit der Ruheregeln absolvieren, stärkere Klassen entsprechend ein höheres. Das ausgearbeitete Konzept befindet sich im Anhang.)

Die konsequente, einheitliche Durchführung dieses Trainings ist für das Kollegium sehr wichtig und werden neue Kolleg/innen kollegiumsintern fortgebildet und es finden gegenseitige Hospitationen während der Trainingsphasen statt.

Religionsunterricht

⇒ Evangelische Religion

Evangelische Religionslehre (RU) hat insbesondere das Ziel, Schüler/innen zu Menschen heranzubilden, die ausgehend vom christlichen Werteverständnis selbstbewusst, kritisch und nachhaltig handeln, den eigenen Standpunkt und Glauben vertreten und bereit sind, Verantwortung für sich und den Nächsten zu übernehmen. Insofern will der Evangelische Religionsunterricht die Schüler/innen zur Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und eigenverantwortlichem Lernen anregen und ihre Personal- und Sozialkompetenzen fördern.

Das Fach Evangelische Religionslehre trägt in unterschiedlicher Form zur Erreichung dieser Ziele bei:

Inhalte und Methoden des Unterrichts fördern die Entwicklung einer eigenen religiösen Identität, der christliche Glaube wird als Möglichkeit zur Lebensorientierung angeboten. Der Religionsunterricht zielt wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und Bewahrung der Schöpfung.

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge. Sie unterhält Kontakte zu den umliegenden Kirchengemeinden und den muslimischen Gemeinden. Das spiegelt sich auch bei der Gestaltung von Schulgottesdiensten wider, die insbesondere zu Beginn und zum Ende der Realschulzeit ihren festen Platz haben. Die konkrete Umsetzung der Kompetenzen, die in den einzelnen Schulstufen zu erwerben sind, ist dem schulinternen Lehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre zu entnehmen.

Im RU werden verschiedene Arbeitsformen eingesetzt gemäß ihrer Sachangemessenheit, Altersangemessenheit und didaktischen Funktion. Einige Methoden werden in jeder Klasse, andere werden speziell in bestimmten Jahrgangsstufen eingesetzt (z.B. Malen, Singen, sachorientierte Spiele...)

Die vielfältigen Methoden, die im RU Einsatz finden, lassen sich in fünf Kategorien gliedern:

- Formen des Gesprächs (gelenktes/freies Unterrichtsgespräch, Schreibgespräch, Diskussion...)
- Formen mündlicher und schriftlicher Darbietung und Dokumentation (Vorlesen, Nacherzählen, Poster, Arbeitsmappe...)
- Formen des Umgangs mit Texten und anderen Medien (Arbeitsblätter, Synopsen, Filme, Fotos...)
- Kreative Formen (Meditationen, Bibliodrama, Malen, Pantomimen...)
- Formen mit besonderem Handlungsbezug (Exkursionen zu Stätten religiöser Kultur: Kirchen, Synagogen, Moscheen, Gottesdienste, Ausstellungen)

Leistungsbeurteilung

Der RU ist als ordentliches wissenschaftliches Unterrichtsfach im Hinblick auf die Versetzungswirksamkeit anderen Fächern gleichgestellt.

Eine Reihe von Zielen des RU können jedoch nicht in die Leistungsbewertung einbezogen werden, da sie die Ebene der kognitiv messbaren Leistung überschreiten.

Trotz dieser besonderen Situation des Fachs enthält der RU Elemente, die bewertbar sind. Diesbezüglich tragen die Unterrichtenden Sorge für die Transparenz der Notengebung und nehmen vielfältige Formen der Leistungsüberprüfung in den Blick.

⇒ *Katholische Religion*

Katholischer Religionsunterricht (RU) hat den Auftrag, Kindern und Jugendlichen einen verstehenden Zugang zur Wirklichkeit und Lebens- und Weltdeutung zu bieten, der sie befähigt, zunehmend eigenverantwortlich zu denken und zu handeln. Dazu gehört die Vermittlung eines Grundwissens über Glauben, Heilige Schrift und Kirche, die es ermöglicht, religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit zu stärken.

Die Kinder und Jugendlichen im RU sollen befähigt werden, verantwortlich mit dem christlichen Glauben, anderen Religionen, anderen Weltanschauungen und mit der eigenen Religiosität umzugehen.

Das zeigt sich in der engen Zusammenarbeit der katholischen, evangelischen und muslimischen Unterrichtenden im Fach Religion.

Fest vereinbart für alle Schüler/innen der Stufe 9 sind gemeinsame Besuche

von christlichen Kirchen und Moscheen.

Schulgottesdienste zu Beginn der 5. Klasse und am Ende der 10. Klasse werden interreligiös gestaltet und durchgeführt.

Ein besonderes Augenmerk unseres Religionsunterrichts liegt auf der fachbezogenen Sprachvermittlung, da nur noch sehr wenige Kinder und Jugendliche in ihren Familien mit religiöser Sprache in Berührung kommen.

Der RU will religiöse Bildung in grundlegenden Kompetenzen vermitteln:

Sachkompetenz – Methodenkompetenz – Urteilskompetenz

Wie der Erwerb dieser Kompetenzen mit fachlichen Inhalten erreicht werden soll, ist im schulinternen Lehrplan Katholische Religion dargelegt. Handlungskompetenz kann im RU nur angebahnt werden und entzieht sich daher auch weitgehend der Leistungsbewertung. Wie die Methoden des Religionsunterrichts so sind auch die Möglichkeiten der Leistungsbewertung vielfältig: mündliche Beiträge, schriftliche Ausarbeitungen, Recherchen, kreative Gestaltungen sowie langfristige Dokumentationen.

⇒ *Islamischer Religionsunterricht*

Der Islamische Religionsunterricht ist durch ein Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen vom Dezember 2011 ein ordentliches Unterrichtsfach zunächst in der Grundschule und der Sekundarstufe I. Es handelt sich um einen bekenntnisorientierten Religionsunterricht, der sich an alle muslimischen Schüler/innen richtet, unabhängig davon, welcher islamischen Strömung oder Rechtsschule sie angehören. Der Unterricht ist konsensorientiert, stellt aber auch die innerislamische Vielfalt dar und bezieht die interreligiöse Perspektive mit ein. Grundsätzliche Aufgabe des islamischen Religionsunterrichts ist es, in der Begegnung mit islamischer Glaubensüberzeugung und -praxis zu einer tragfähigen Lebensorientierung beizutragen. Dieses Ziel wird dadurch erreicht, dass Lebenswirklichkeit und Glaubensüberzeugung immer wieder wechselseitig erschlossen und miteinander vernetzt werden.

Das bedeutet im Einzelnen:

- auf der Grundlage islamischer Quellen (u.a. Koran, Sunna) zu eigenverantwortlichem Leben und Handeln zu motivieren und zum

- eigenverantwortlichen Umgang mit dem Glauben zu befähigen,
- aktive und reflektierte Auseinandersetzung mit der islamischen Religion und Tradition zu ermöglichen und über die Geschichte und die Lebenswirklichkeit der Musliminnen und Muslime zu informieren,
- innerislamische und gesellschaftliche Pluralität aufzugreifen und für deren Bedeutung und Wert zu sensibilisieren und zur Entwicklung von Gestaltungskompetenz Perspektiven für Verständigungsbereitschaft, Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen Menschen und Gesellschaften mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen zu öffnen
- die Aufgabe, die Entwicklung einer islamischen Identität in einer nicht-muslimischen Umwelt zu unterstützen;
- die Aufgabe, islamische Traditionen in ihrer Geschichte mit allen Facetten bewusst zu machen;
- die Aufgabe, den Schüler/innen Orientierung auf der Suche nach einer eigenen Lebensausrichtung zu geben;
- die Aufgabe, die Sprache der Schüler/innen besonders im Hinblick auf die islamische Sprachkultur und Metaphorik zu fördern;
- die Aufgabe, auf der Grundlage islamischer Quellen zu motivieren,
- eigenverantwortlich zu leben und zu handeln;
- die Aufgabe, die Schüler/innen mit dem Koran und seiner Botschaft bekannt zu machen und die Fähigkeit zu vermitteln, Deutungsmöglichkeiten zu erkennen;
- die Aufgabe, ein gutes Zusammenleben von Muslimen und Andersgläubigen in Gleichberechtigung, Frieden und gegenseitiger Zuwendung zu fördern.

Dem Lehrplan ist die Umsetzung diese Ziele und Aufgaben zu entnehmen. Als bekenntnisorientierter Religionsunterricht, der das Vorgängermodell „Islamkunde“ seit 2012 ablöst, ist er versetzungsrelevant und orientiert sich am neuen Lehrplan IRU Sekundarstufe I, der im September 2014 in Kraft gesetzt wurde. Die Inhalte des Lehrplans sind vom Beirat für den Islamischen Religionsunterricht NRW im Einvernehmen mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW verabschiedet worden.

Leistungsbeurteilung setzt Leistungsmessung voraus. Grundsätzlich fließen in die Leistungsmessung ein:

- das im Lernprozess erworbene Wissen
- das Interesse, dass die Schüler/innen an den ihnen im Unterricht präsentierten Themen und Fragestellungen zeigen
- ihre Beiträge zum Unterricht zeigen, dass sie die Unterrichtsinhalte mit ihrem eigenen Erleben und Reflektieren verbinden können
- ihre mündliche Mitarbeit im Unterricht unter Anwendung erlernter Fachbegriffe
- die schriftlichen Arbeiten zu Fragestellungen und Aufgaben
- die Bereitschaft zu kooperativen Arbeiten

⇒ *Praktische Philosophie*

Der Unterricht in Praktischer Philosophie hat die Aufgabe der Vermittlung grundlegenden Wissens über Sinn- und Wertfragen und die Entwicklung sinnstiftender Lebensperspektiven, der Vermittlung von Kenntnissen über weltanschauliche und religiöse Entwicklungen und ihre ideengeschichtlichen Zusammenhänge und des Aufbaus von Kriterien für die Beurteilung und Gewichtung konkurrierender Wertvorstellungen.

Die Konzeption des Faches wird durch drei Elemente bestimmt: die personale Perspektive, die gesellschaftliche Perspektive und die Ideenperspektive. Die sich aus diesen Perspektiven ergebenden Unterrichtsinhalte werden zu Fragenkreisen gebündelt: Die Fragen nach dem Selbst, nach dem Anderen, nach dem guten Handeln, nach Recht, Staat und Wirtschaft, nach Natur und Technik, nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien, nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

Zu den Unterrichtsmethoden gehören der philosophierende Umgang mit Texten und das philosophische Gespräch, Textproduktion, Dilemmageschichten, Gedankenexperiment, Diskussion, Rollenspiel u.a.

Im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten

- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- die Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzuversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln;
- die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts, dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen;
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellung mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung;
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen;
- Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen; Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (z.B. Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen)



Schülerrat

Im Schuljahr 2015/2016 führten wir den Schülerrat an unsere Schule ein, mit dem Vorhaben durch das Angebot der „peer education“ adäquat mit sinnstiftenden pädagogischen Maßnahmen auf Konfliktsituationen reagieren zu können.

Der Schülerrat setzt sich aus drei Schüler/-innen der 10. Klasse und der Sozialpädagogin Frau Aschermann zusammen. Dieses Gremium bespricht mit dem/der Schüler/-in sein Fehlverhalten und legt fest, welche pädagogische Maßnahme dem Kind hilft, sein Verhalten in Zukunft zu verbessern.

Schulfeste

Schulfeste sind ein fester, regelmäßiger Bestandteil unseres Schullebens. Sie dienen unterschiedlichen Zwecken:

- Präsentation und Öffnung unserer Schule nach außen (z.B. Tag der offenen Tür)
- Kontaktaufnahme mit potentiellen neuen Schüler/innen und deren Eltern
- Wiedersehen und Treffen von ehemaligen Schüler/innen, Eltern und Lehrer//innen
- Die Würdigung von besonderen Ereignissen und Jahrestagen /Jubiläen – 2016 feiern wir 100 Jahre Freiherr-vom-Stein-Realschule
- Die SV richtet jedes Schuljahr die Karnevalsfeier für die Stufe 5/6 aus.
- Das gemeinsame Erleben kultureller Bräuche (z.B. das Adventsfest)
- Der feierliche Abschluss und die Zeugnisvergabe am Ende der 10. Klasse
- Der festliche Beginn des Schulwechsels von der Grundschule auf unsere Schule zum Beginn der 5. Klasse (Besuch des ökumenischen Gottesdienstes sowie Feier in der Aula mit erstem Aufenthalt in der neuen Lerngruppe)
- Der Dokumentation und Präsentation unserer Projekte (z.B. Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsprojekttag)
- Dem sportlichen Wettkampf (Sportfest)
- Für das SJ 2015/16 planen wir ein „Integratives Sportfest“ mit einer Grundschule und einer Förderschule

- Dem gemeinsamen Spaß, Erleben, Planen (Sommerfest, Herbstfest) in Kooperation mit Helfern des Lore-Lorentz-Berufskollegs, des Evangelischen Jugendzentrums Oberbilk und weiterer Kooperationspartner

Schulfeste bieten uns die Möglichkeit der Begegnung aller am Schulleben beteiligter Menschen auf eine neue, offenere Art und Weise, als sie uns der Schulalltag ermöglicht. Es wird zusammen geplant, gearbeitet, einstudiert und präsentiert; oft über die üblichen Klassen- und Lehrerzuteilungen hinweg. Neben der Arbeit, die uns allen – sowohl Kindern als auch Erwachsenen - ein Schulfest bringt und die uns in ungewohnte, erweiterte Aufgaben führt, bietet sich uns die Gelegenheit der Begegnung, des Kennenlernens und dem interkulturellen Gespräch miteinander. Letzterer ist sicherlich einer der schönsten und förderlichsten Aspekte einer solchen Veranstaltung: der gemeinsame Spaß, der Dialog untereinander, fördert das Miteinander aller Menschen unserer Schule in besonderer Weise, stärkt unseren Gemeinschaftssinn und die Identifikation mit unserer Schule.

Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst ist eine Schulgruppe unter dem Zeichen des Jugendrotkreuzes. Er kümmert sich um verletzte oder erkrankte Schüler/innen und stellt die Erstversorgung sicher. Die Mitglieder kommen aus den Arbeitsgemeinschaften „Schulsanitätsdienst“, die sowohl für die Jahrgänge 7 und 8, als auch für die Jahrgänge 9 und 10 angeboten werden. Der Schulsanitätsdienst wird unterstützt durch das Jugendrotkreuz (Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes) und durch die Unfallkasse des Landes. Die Mitglieder rekrutieren im Regelfall aus der Schulsanitätsdienst-AG.

In der AG engagieren sich Schüler/innen, die auch später im Schulsanitätsdienst aktiv mitarbeiten möchten. Es wird eine komplette Erste-Hilfe-Ausbildung vermittelt mit Kenntnissen in:

- lebensrettende Sofortmaßnahmen
- insbesondere: Herz-Lungen-Wiederbelebung
- weiterführende Maßnahmen der Ersten Hilfe (Verbände, Druckverband)
- Maßnahmen bei lebensbedrohlichen Erkrankungen (Herzinfarkt oder Schlaganfall)

Darüber hinaus werden zusätzliche Fertigkeiten, wie z.B. Blutdruckmessen, Blutzuckerbestimmung und der Umgang mit dem Beatmungsbeutel vermittelt.

Wer sich bewährt, wird in den Schulsanitätsdienst aufgenommen.

Schulsozialarbeit

„Schulsozialarbeit setzt sich allgemein zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie positiven Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen zu fördern.“

Schulsozialarbeit hat als Sozialarbeit in der Schule gemäß den Bestimmungen des SGB VIII die Aufgabe, jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sozialpädagogische Hilfen anzubieten, die ihre schulische Ausbildung und ihre soziale Integration fördern.

Seit August 2006 beschäftigt die Freiherr-vom-Stein-Realschule eine Diplom Sozialpädagogin/Systemisch-Integrative-Beraterin (DGSF) als Angestellte des Landes für die Schulsozialarbeit.

Im August 2009 wurde in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Düsseldorf e.V. eine zweite Sozialpädagogin mit halber Stelle als Schulsozialarbeiterin angestellt. Ab Mai 2012 wurde die Stelle über Gelder aus dem Bildungs- und Teilhabepaket auf eine volle Stelle aufgestockt und mit einem Dipl. Sozialarbeiter neu besetzt.

Die Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit im Einzelnen:

Beratung und Einzelfallhilfe

Die sozialpädagogische Beratung und Einzelfallhilfe in der Schule geht gezielt auf die Probleme und Bedürfnisse der Schüler/innen in Krisensituationen, wie z.B. Schulschwierigkeiten, Konflikte im Elternhaus oder Fragen zur Lebensplanung ein. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer/innen bzw. Fachlehrer/innen. Freiwilligkeit und Vertraulichkeit sind dabei grundlegende Prinzipien, die für den Verlauf der Beratung entscheidend sind.

In der Praxis umfasst die Einzelfallhilfe:

- Beratungs- und Unterstützungsangebote für Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern in konkreten Bedarfssituationen
- Kriseninterventionen

- Schulbezogene Hilfen für benachteiligte und gefährdete Kinder und Jugendliche (z.B. bei Lern- und Leistungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, Gewaltbereitschaft, Mobbing)
- Weiterverweisung und Kooperation mit anderen Institutionen (z.B. bei Therapiebedarf, sexuellem Missbrauch etc.)

Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Sozialpädagogisch angeleitete Gruppenarbeit in der Schule umfasst ein breites Spektrum von Angeboten, die vorrangig der Prävention von Sucht, Gewalt und Mobbing dienen. Hier werden Bedingungen geschaffen mit dem Ziel, Probleme und Schwierigkeiten aufzuarbeiten, sodass die Schüler/innen langfristig in die Lage versetzt werden sollen, den Anforderungen im sozialen Gefüge (Familie, Klassenverband, Freizeitgruppe etc.) gewachsen zu sein. Im Vordergrund stehen dabei die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, sowie das gemeinsame Handeln.

Formen der sozialpädagogischen Gruppenarbeit an unserer Schule sind

- Theaterpädagogisches Coolnesstraining für die 5. Klassen zur Förderung einer positiven Klassengemeinschaft und der sozialen Kompetenzen
- Nach Bedarf Projekte zu den Themen Sucht, Medienkompetenz, Rollenbilder etc. für einzelne Schulklassen
- Durchführung verschiedener Projekte (z.B. mit der Selbsthilfegruppe Leuchtturm und der Jugendgerichtshilfe) in der Schülerratsgruppe
- Verschiedene Kreativangebote in den Mittagspausen (z.B. Mädchencafé, Töpfern, Spiele)

Pädagogische Gremienarbeit

- Teilnahme an Klassen-, Jahrgangs-, Lehrer-, Schul- und Zeugnis-konferenzen
- Projektgruppe „Schulsozialarbeit“ (regelmäßige Treffen mit der Schulleitung zwecks Austausch und Planung)
- Überregionales Treffen der Schulsozialarbeiter/innen im Regierungsbezirk Düsseldorf
- Regionales Kleingruppentreffen Schulsozialarbeit zwecks Austausch und Kooperation
- Regelmäßige Supervision

Kooperation mit außerschulischen Institutionen

Der Zusammenarbeit mit den folgenden Institutionen kommt ein hoher Stellenwert im Interesse eines ganzheitlichen Interventionsansatzes zu.

- Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Caritas, Diakonie, AWO,...
- Polizei („Kommissariat Vorbeugung“, Kontakt zum Schulpolizisten)
- Drogenberatungsstellen
- Jugendfreizeitstätten (wie z.B. die Spieloase, der Kinderspieltreff und das Evangelische Jugendzentrum Oberbilk)
- Sozial- und Jugendamt und deren Bezirkssozialdienste
- Jugendgerichtshilfe
- Beratungsstellen für Frauen und junge Mütter (Schwangerschaftsberatung, Pro Mädchen, BerTha)
- Fachstelle für Gewaltprävention
- Freiwilligenzentrale „MachMit“ der Diakonie
- Impulz Theaterprojekte
- Schulpsychologische Beratungsstelle

Gleichzeitig informiert Schulsozialarbeit auch über Angebote anderer Institutionen, verweist Schüler/innen an sie weiter oder initiiert mit diesen Einrichtungen neue Angebote. Unser Ziel ist es das bestehende Konzept zu erweitern und zu evaluieren.

Seiteneinsteiger

Seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 werden an der Freiherr-vom-Stein-Realschule sogenannte „Seiteneinsteigerschüler“ aufgenommen. Zurzeit gibt es zwei Seiteneinsteigergruppen (SE-Gruppen).

In einer SE-Gruppe werden SuS von zugewanderten Familien aus EU-Ländern und außereuropäischen Ländern (also auch Flüchtlingskinder) intensiv im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ gefördert, die keine oder mangelhafte Deutschkenntnisse haben. Die Gruppengröße beträgt höchstens 20 Schüler/innen.

Die Sprachförderung im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ (DAZ) und Integration der Schüler/innen besteht aus zwei Elementen:

- der Erstförderung und der Anschlussförderung.

Die Dauer der Erstförderung beträgt in der Regel zwei Schuljahre, bei leistungsstarken SuS auch weniger. Während dieser Zeit absolvieren die SE_SuS einen intensiven Sprachkurs im Fach „Deutsch als Zweitsprache“. Geleitet und begleitet werden die SE-Kinder von einer Lehrerin des Faches Deutsch mit der Zusatz-Qualifikation „Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache“, anderen (Deutsch)-Fachkollegen und ehrenamtlichen Helfern. In der Zeit der Erstförderung erreichen die Schüler/innen die Sprachkompetenzstufen A1, A2 und B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen (GER).

Der DAZ-Unterricht findet ab dem Schuljahr 2016/17 in zwei Niveaustufengruppen (Nullanfänger-A1 bzw. A2-B1 bzw. B2 statt). Ein Wechsel in die jeweilig andere Gruppe ist dabei jederzeit möglich. Neben dem DAZ-Unterricht werden die SE-Schüler noch teilweise in Mathematik und Englisch gefördert.

Danach findet eine (individuelle) Anschlussförderung statt, in der die SE-Kinder die Niveaustufe B2/C1 erreichen.

Die übrigen Stunden verbringen die SuS in ihren Regelklassen, damit sie sich schnell an den Schulalltag gewöhnen, Freunde finden und zunehmend am Regelunterricht teilnehmen können.

Außerdem möchte die Schule die SE-Kinder unterstützen, sich auch in Düsseldorf und ihrem Stadtteil zuhause zu fühlen. Deshalb stehen regelmäßige außerschulische Lernorte in und um Düsseldorf auf dem Programm. Dabei ist nicht nur der Erlebnischarakter und Lerneffekt für diese SuS hoch, sondern sie haben auch sehr viel Spaß bei diesem Unterricht und den Ausflügen.

Unser oberstes Ziel dabei ist die Integration und Unterstützung unserer neuen SE-SuS. Sie sollen schnellstmöglich am regulären Schulalltag teilnehmen, die Möglichkeit zur Freundschaftsbildung erhalten und auch ihr nahes Umfeld kennenlernen.

Soziales Lernen

Ziel des „Sozialen Lernen“ ist es, die Förderung des sozialen Engagements der Schüler/innen ganz nach unserem Leitbild „Wir unterstützen die Entwicklung zu Verantwortung, Teamfähigkeit und Sozialkompetenz“ im Schulalltag nicht nur fächerübergreifend im Unterricht sondern auch durch ergänzende Schulkonzepte (Streitschlichter, Nachdenkraumkonzept, Klassenrat etc.) als Querschnittsaufgabe zu verstehen. Hierbei wird versucht, den Spagat erfolgreich zu bewerkstelligen, bei den jungen Menschen die Förderung des individuellen Selbstbewusstseins genauso zu gewährleisten, wie gleichzeitig

die Einübung von Teamfähigkeit zu garantieren. Soziales Engagement meint hierbei nicht nur die Befähigung und Ermutigung zu einem wie auch immer ausgeprägten ehrenamtlichen Einsatz in vielen Bereichen der Gesellschaft und die damit einhergehende bewusste Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Geschehen, sondern hat auch das explizite Ziel, die jungen Menschen zu befähigen, selbstbewusste, reflektierte Entscheidungen bezüglich ihrer eigenen Lebensgestaltung zu treffen.

Zur Förderung der Sozialkompetenz hat die Freiherr-vom-Stein-Realschule die folgenden Projekte etabliert:

- Theaterpädagogisches Coolnesstraining für die 5er Klassen mit dem Ziel, das soziale Miteinander im Klassenverband zu verbessern
- Erlebnispädagogische Klassenfahrten zur Stärkung der Teambildung in Klasse 5/6
- buddY Programm für die Klassen 7 und 8
- „Sozial-Genial“ für die Klassen 9 und 10
- Abschlussfahrt in Klasse 10 mit Option der Reise in ein EU-Land
- Klassenrat
- Mediation
- Lebensplanung und soziale Lernformen (siehe u.a. Berufsorientierung)
- Schulsanitätsdienst
- Kooperative und soziale Lernformen (z.B. Green, Leisenheimer)
- Förderung der Gender-Kompetenzen
- Projekte zur Suchtprävention
- Projekte zur Sexualerziehung, Lebenswelten
- Nachdenkraum
- Zusammenarbeit mit dem zuständigen Polizeibeamten (z.B. Verkehrserziehung, Prävention und Information)
- Interkulturelle Kompetenz durch Teilnahme an internationalen Begegnungen
- Schülerrat

Sport

Der Sport spielt an der Freiherr-vom-Stein-Realschule Düsseldorf eine wichtige Rolle. Ziel unseres Sportunterrichtes und der vielen außerunterrichtlichen Bereiche, Projekte und Aktivitäten im Sport ist es, unseren Schüler/innen im Sinne einer ganzheitlichen Sporterziehung die Möglichkeit zu geben, ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Bewegung, Spiel und Sport zu entwickeln und auszubauen. Dies geschieht auch auf dem

Hintergrund des Wissens über die Bedeutung der Bewegung als Motor des Lernens und der Entwicklung. Zudem nehmen Förderung der Handlungsfähigkeit und die Entwicklung von Selbstständigkeit, zu denen der Sport einen großen Beitrag leisten kann, eine bedeutende Stellung ein. Darüber hinaus werden leistungswillige Sportlerinnen und Sportler (derzeit in der Sportart Basketball, Judo, Taekwondo, Rudern) in sportlichen und schulischen Bereichen zusätzlich gefördert.

Da es im Sport auch immer um „soziale Bezüge, Emotionen, Motive, Kognitionen und Wertvorstellungen“ (RuL Sport NRW, Sek.I RS, S. 39) geht, legen wir durch die Schaffung vieler Berührungsmöglichkeiten mit dem Sport und den reflektierten Umgang damit die Basis für vielfältige Erfahrungen. Hierdurch stellen wir einen Bezug zur gesellschaftlichen Wirklichkeit außerhalb der Schule her (nicht nur im Sport) und zeigen einen Weg zu sinn-erfülltem Sporttreiben als Teil selbstverantwortlicher und gesunder Lebensgestaltung auf. Damit trägt der Sport in hohem Maße dazu bei, die im Schulprogramm formulierten Zielsetzungen unserer schulischen Arbeit zu erreichen.

Im engeren Umfeld unserer Schule gibt es für sportliche Betätigungen viele Möglichkeiten. Neben einer großen und einer kleineren Sporthalle, haben wir die Möglichkeit auf den nahe gelegenen Sportplatz Unterricht zu geben. Im „Volksgarten“ und in der Umgebung der „Düssel“ können die Schüler/innen joggen oder im Klettergarten ihre Geschicklichkeit erproben. Als nähere außerschulische Angebote steht die Skihalle in Neuss und die Wasserskianlage in Langenfeld zur Verfügung. Weitere Sportstätten wie das Talentförderzentrum von Borussia Düsseldorf, dem Sportwerk Düsseldorf für Taekwondo werden genutzt. Der regelmäßige Besuch des Stadtbades ist ebenso ein Bestandteil der schulischen Unterrichtsarbeit. Die Teilnahme an Wettkämpfen ist für das Fach Sport ein wichtiger Bestandteil der Motivation von Schüler/innen. Die Freiherr-vom-Stein-Realschule versucht in allen Jahrgangsstufen an den Stadtmeisterschaften im Fußball, Basketball, Schwimmen, Mädchenfußball und Leichtathletik teilzunehmen.

Eine regelmäßige Teilnahme am Sportunterricht setzt die entsprechende Sportbekleidung voraus. Schmuck und andere Wertgegenstände legen die Schüler/innen in eine offene Kiste in der Halle, auf die die Schüler/innen zu achten haben. Bei Abwesenheit vom Sportunterricht muss von den Schüler/innen der Sportlehrkraft eine entsprechende Entschuldigung abgegeben werden. Falls eine Entschuldigung auf Nachfrage nicht geliefert wird, werden die unentschuldigsten Stunden als ungenügend bewertet.

Sport in der Schule muss heutzutage von der Prämisse ausgehen, "dass der Schulsport der Verwirklichung sportartenübergreifender pädagogischer Zielsetzungen in gleichem Maße wie der Vermittlung von Sportbereichen und Sportarten verpflichtet ist" (AOK Handreichungen Sport, NRW, S. 19). In diesem erzieherischen Bereich haben in den letzten Jahren grundlegende Änderungen stattgefunden: Gerade dem Sportunterricht kommt die Aufgabe zu, den zunehmenden Bewegungsmangel im Alltag, die immer deutlicher in Erscheinung tretende Vereinsamung der Kinder/Jugendlichen durch Fernsehen und Computer sowie den nach wie vor bestehenden Bewegungsmangel (2 Wochenstunden Sport) kompensatorisch aufzufangen.

Sportklasse

In der Sportklasse werden die sportlich begabten Schüler/innen zusammengefasst. Die Anmeldung in die Sportklasse geht ausschließlich über einen sportmotorischen Aufnahmetest. Die Meldung zum sportmotorischen Aufnahmetest erfolgt über das Sekretariat. Die Sichtungsmaßnahme findet jährlich im Januar/Februar statt und wird vom Sportamt Düsseldorf durchgeführt. Nach Auswertung der Ergebnisse unterschiedlicher sportlicher Testaufgaben wird entschieden, welchen Kindern die Aufnahme in die Sportklasse ermöglicht wird. Überprüft werden allgemeine motorische Fähigkeiten.

Neben dem normalen Sport- und Schwimmunterricht (2 - 3 Stunden) erhalten die Schüler/innen folgendes zusätzliche Sportangebot:

- a) zwei Stunden Sport als Arbeitsgemeinschaft oder
- b) zwei Stunden Talentfördertraining (technomotorische Grundlagenausbildung) mit sportartenübergreifenden Inhalten.

Eine breite Unterstützung wird vor allem von leistungssportorientierten Vereinen vor Ort geleistet. In Kooperationen mit dem Stadtsportbund, den Sportvereinen, sowie dem Sportwerk Düsseldorf wurde das Sportangebot an der Schule sukzessiv erhöht. Neben den bereits etablierten Kooperationspartnern (u.a. Fußballverein TURU, Borussia Düsseldorf) unterstützen uns weitere Vereine (z. B. Judo Club 71, Giants).

Die Schule arbeitet mit den beteiligten Vereinen und Leistungsstützpunkten zusammen und stellt Schüler/innen, die Mitglied eines Bundes- oder Landeskaders sind, in Absprache mit den jeweiligen Vereins-/Stützpunkttrainern für ein Vereins- oder Stützpunkttraining von den außerunterrichtlichen Sportangeboten frei.

Die schulische Ausbildung unterscheidet sich in keiner Weise von der allgemein üblichen. Die Durchlässigkeit der Sportklasse wird gewährleistet, ein Quereinstieg in späteren Klassenstufen ist möglich. Über die Aufnahme in die Sportklasse entscheidet die Schulleitung. Alle Schüler/innen unserer Schule haben in der Stufe 7 die Möglichkeit Sport als WP- Fach zu wählen. Wir ermöglichen somit auch hier eine spätere Durchlässigkeit für alle Schüler/innen, in das Sportprofil ein- oder auszusteigen.

SV-Arbeit

Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülerversammlung (SV) im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dabei wirkt Sie bei der Gestaltung des schulischen Lebens mit. Da die Mitwirkung der Schülerschaft im Schulleben unverzichtbar ist, unterstützen Lehrkräfte, Eltern und die Schulaufsichtsbehörde das Mitwirkungsorgan der Schüler/innen.

Zu Beginn eines Schuljahres werden alle SchülerInnen in einer Infostunde im Klassenverband darüber informiert was die Klassensprecher/innen-Arbeit und die SV-Arbeit ist und wie ihre damit verbundenen Rechte und Pflichten sind.

Klassensprecher/in

Der Klassensprecher oder die Klassensprecherin vertreten die Interessen ihrer Mitschüler/innen in der Klasse gegenüber der Lehrer/innen und im Schüler/innenrat und werden von den Mitschüler/innen der Klasse gewählt. Außerdem informieren sie ihre Mitschüler/innen über aktuelle Angelegenheiten z.B. der SV. Dafür steht ihnen die wöchentliche Klassenstunde zur Verfügung.

SV-Sitzung

Der Schüler/innenrat ist das höchste beschlussfassende Gremium der Schülermitwirkung unserer Schule. Dort wird alles Offizielle gewählt und über wichtige Themen abgestimmt. Der Schüler/innenrat trifft sich in der Regel einmal im Monat.

Die wahlberechtigten Schüler im Schüler/innenrat sind alle Klassensprecher/innen der Schule.

Das neu gewählte SV-Team wird in einem 2-tägigen Seminar für seine Aufgaben geschult und auch im weiteren Verlauf ihrer Arbeit begleitet.

Schülersprecher/in

Wir haben zwei Schülersprecher/innen und zwei Vertreter/innen. Die Schülersprecher/innen haben die Aufgabe, die Arbeit der SV zu koordinieren, was bedeutet, dass sie im Blick haben, welche Aufgaben von wem erledigt werden und dass sie die SV-Sitzungen planen.

Außerdem sprechen Schülersprecher/innen mit der Schulleitung, wenn etwas Größeres geplant ist. Sie sind stimmberechtigte Mitglieder der Schulkonferenz.

Rechte und Pflichten der SV

Die SV hat das Recht, im Einzelfall, einer Schülerin oder einem Schüler, auf dessen Wunsch bei der Wahrnehmung ihrer/seiner Rechte gegenüber Schulleiter oder Lehrer/innen zu helfen, und insbesondere bei Ordnungsmaßnahmen oder bei Beschwerdefällen zu beraten und zu unterstützen.

Die Vertreter der Schülerschaft sind in ihren Entscheidungen frei, müssen diese jedoch gegenüber der Schülerschaft verantworten.

Eine SV informiert ihre Schülerschaft ständig über ihre Tätigkeiten. Dafür wurde in der Schule ein Schaukasten zur Verfügung stellen.

SV Lehrer/in

SV Lehrer/innen werden zur Unterstützung der SV bei der Planung und Durchführung auf der SV-Sitzung gewählt.

Die Amtszeit einer SV-Lehrer/in beträgt 1 Schuljahr, danach können Sie aber wiedergewählt werden.

Räumlichkeiten

Die Schulleitung stellt der SV in Form des SV-Cafés Räumlichkeiten für ihre Tätigkeit zur Verfügung stellen.

Was haben wir uns in den letzten Jahr vorgenommen und erreicht

- Regelmäßige Schulungen zum Thema Informations- und Gestaltungverhalten
- SV-Café (Zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten)
- 2x im Halbjahr Diskussion mit der Schulleitung in der SV-Sitzung
- Einbringung des Themas BnE (Befragung der Schülerschaft nach ökologischen nachhaltigen Gegebenheiten)
- Sensibilisierung für das Thema Fair-Trade
- Soziale-Projekte unterstützen (Schule mit Courage)

Was wollen wir in den nächsten Jahr erreichen

- Weitere Befragungen zum Wohlbefinden der Schülerschaft
- Eine jährliche Schüler/innenvollversammlung
- Stärkere Würdigung von engagierten Schüler/innen in der Schule
- Termine der SV auch im Lehrerkalender und am „Infoboard“ festhalten und kundgetan werden
- Soziale Projekte unterstützen
- Gegen Rassismus und Diskriminierung Aktionen machen

Wiederkehrende Veranstaltungen und Projekte der SV

- Teilnahme am Wettbewerb „Schule mit Courage“
- Jährliches Treffballturnier/Sportturnier
- Feste für verschiedene Jahrgangsstufen (z.B. Karneval)
- Gestaltung der SV-Homepage
- Mitgestaltung von Schulfesten
- Sammelaktion für die „Dritte Welt“
- Fair-Trade und Bioprodukte-Verkauf
- Fair-Büdchen
- Nikolausspendenaktion für die Düsseldorfer Tafel
- Patenaktion für die Seiteneinsteigerklassen
- Faire Rosenaktion



Technik

Das Franz-Jürgens-Berufskolleg ist ein guter nachbarschaftlicher Kooperationspartner und bildet Schüler/innen in technischen Berufen aus. Ein Techniklehrer des Franz-Jürgens-Berufskollegs unterrichtet in den Werkstätten des FJB eine Gruppe von interessierten Schüler/innen, die somit schon ab Stufe 7/8 eine enge Anbindung an das FJB haben. Mögliche Übergänge werden somit früh angebahnt und auch handwerkliche Fähigkeiten gefördert, die eine

entsprechende Ausbildung zum Ziel haben.





Unterrichtszeiten

Die Städt. Freiherr-vom-Stein-Realschule ist eine Ganztagschule. Unterrichtsbeginn ist um 8 Uhr.

Die Rhythmisierung des Schultags erfolgt seit dem Schuljahr 2018 im 60-Minuten-Takt. Montags, mittwochs und donnerstags findet der Unterricht bis um 15:15 Uhr statt, unterbrochen von einer 45-minütigen Mittagspause, während derer für die Schüler/innen die Möglichkeit besteht, in der Mensa der Freiherr-vom-Stein-Realschule warm zu essen.

Dienstags und freitags endet der Unterricht entweder um 13:45 Uhr oder 12:30 Uhr.

Fachunterricht findet sowohl vormittags als auch nachmittags statt. Im Nachmittagsbereich findet für jede Doppeljahrgangsstufe (5/6, 7/8), 9/10 einmal wöchentlich ein breit gefächertes Angebot an Wahlpflicht- und Arbeitsgemeinschaften statt.



Vertretungsunterricht

Wir bemühen uns, den Unterricht, auch bei krankheitsbedingten Ausfällen von Kollegen/innen, in der Regel von der ersten bis zur letzten Stunde zu vertreten. Die Qualität des Vertretungsunterrichts wird an unserer Schule durch ein hohes Engagement unserer Lehrerschaft aufgefangen, fehlende Kollegen/innen stellen Vertretungsmaterial zur Verfügung oder es wird der Einsatz der Vertretung durch Fachlehrer gewährleistet. Für die Kollegen/innen stehen Vertretungsordner zur Verfügung, aus denen das Kollegium kurzfristig Unterricht vorbereiten kann.

Vielfalt fördern

Wir kennen die Herausforderung sehr unterschiedlichen Kindern gerecht werden zu müssen. Über die Hälfte unserer Schüler/innen erreicht die

Fachoberschulreife mit der Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe. Jedoch zeigen die Zentralen Prüfungen auch, dass wenige Schüler/innen die Anforderungen der Sekundarstufe nicht erfüllen und statt der angestrebten Fachoberschulreife nur den Hauptschulabschluss erreichen.

In den letzten Jahren sind an unserer Schule Anstrengungen im Bereich der individuellen Förderung unternommen worden. So gibt es in den Hauptfächern sehr gezielte Ergänzungsstunden für leistungsschwache Schüler/innen sowie Kurse für besonders begabte Kinder und natürlich ein umfangreiches Angebot im Wahl- und Wahlpflichtbereich im Rahmen des Ganztages. Alle Klassen- und Fachlehrer/innen der Stufe 5 und 6 haben im Rahmen der gezielten Förderung in der Erprobungsstufe an einer Fortbildung zum Thema „Classroom-Management“ des Schulpsychologischen Dienstes teilgenommen.

Wir wollen diesen Weg weitergehen und unser Angebot an individueller Förderung ausdehnen und professionalisieren. Insbesondere der Austausch mit schwedischen Schulen hat aufgezeigt, wie gut gemeinsames Lernen funktionieren kann, wenn die Voraussetzungen dafür geschaffen werden.

Seit dem Schuljahr 2012/13 nehmen wir an der Fortbildung „Vielfalt fördern“ teil. Ziel der ca. zweijährigen Qualifizierung ist es, unser Kollegium dabei zu unterstützen, besser mit immer heterogeneren Klassen umzugehen, damit alle Kinder und Jugendlichen ihre Potenziale entfalten können. Das Angebot richtet sich nicht an einzelne Lehrkräfte, sondern an alle Kollegen/innen, die in Teams ein gemeinsames Konzept zur individuellen Förderung im Unterricht für ihre Schule erarbeiten möchten. Die Fortbildung ist ein Projekt des Ministeriums für Weiterbildung und der Bertelsmann Stiftung und sie umfasst die Bereiche Teambildung, Diagnostik und Didaktik. Dieses Projekt ist ein Pilotprojekt, aus dem eine Qualifizierung für andere Schulen entwickelt wird. Ihm widmen wir seit zwei Jahren alle unsere Ressourcen für Unterrichtsentwicklung. Der Umfang liegt bei 20 halben Seminartagen mit dem gesamten Kollegium und darüber hinaus die Arbeit in den Fachschaften, der Steuergruppe und der einzelnen Lehrer/innen.



Wahlpflichtbereich - WP-Fach Sport

Der sportlich-gesundheitliche Schwerpunkt mit dem Schwerpunktfach Sport

In der heutigen Zeit gewinnen die Bereiche Sport, Gesundheit, Fitness und Freizeit eine immer größere zukunftsrelevante Bedeutung. Das Fach Sport bietet daher als Schwerpunktfach den sportlich interessierten Schüler/innen die Chance, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Sport in Verbindung mit theoretischem Wissen auf- und auszubauen, um damit eine Grundlage für die weitere schulische Ausbildung oder für den beruflichen Werdegang zu schaffen.

Der Unterricht im Schwerpunktfach Sport verbindet in altersgerechter Weise die Praxis mit der Theorie (z.B. Bewegungs- und Trainingslehre, Sportmedizin, Gesundheit, Olympische Spiele, Sport in den Medien). Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, in einzelnen Sportarten Kenntnisse und Wissen zu erlangen bzw. Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, welche im normalen Sportunterricht nicht erreicht bzw. vermittelt werden können.

Im praktischen Teil soll besonderer Wert auf die individuelle Leistungssteigerung unter dem Aspekt des persönlichen Erfolgserlebnisses gelegt werden. Ebenso im Vordergrund steht hier die Entwicklung und Förderung der Kooperationsfähigkeit und sozialer Verhaltensweisen sowie der "fairplay"-Gedanke.

Durch das gemeinsame Unterrichten von Mädchen und Jungen erhalten die Schüler/innen die Möglichkeiten, viele verschiedene Sportarten kennen zu lernen.

Die theoretischen Erkenntnisse bilden zusammen mit den praktischen Erfahrungen die Grundlage für die im Schuljahr anstehenden fünf schriftlichen Arbeiten und eine praktische Prüfung, welche Bestandteil der Beurteilung der Schüler/innen sind. Gute Voraussetzungen für die Teilnahme am Schwerpunktfach Sport sind: sportliches Interesse, körperliche Belastbarkeit, biologisches Interesse sowie die Bereitschaft - neue Sportarten in Praxis und Theorie kennenzulernen.

Das Ziel des Schwerpunktfachs Sport ist es, die Schüler/innen zu motivieren und zu befähigen, neue Sportarten in Theorie und Praxis zu erlernen und selbst zu erleben. Die Schüler/innen sollen so auch über die Schulzeit hinaus aktiv Sport treiben und andere im Sporttreiben unterstützen. Die gesundheitliche Bedeutung des Sports steht stets im Vordergrund, um eine ausgewogene, bewusste und gesunde Lebensweise zu ermöglichen und zu fördern.



Zukünftige Aufgaben der Schulentwicklung

In unserer Schule übernehmen eine Arbeitsgruppe und Fachvorsitzende der Fächer inhaltliche und organisatorische Aufgaben zur Umsetzung schulischer Unterrichts- und Schulentwicklung. Sie sichern einen transparenten Informationsfluss zwischen allen Beteiligten innerhalb des Lehrerkollegiums und den Mitwirkungs-gremien der Schule.

Auf der Grundlage der Analyse der schulischen Ausgangslage formulieren die Fachkonferenzen und die Arbeitsgruppen einen Arbeitsplan für das jeweils laufende Schuljahr. Sie legen darin Ziele und Inhalte der Unterrichts- und Schulentwicklung fest, organisieren die Aufgabenverteilung bzw. die Bildung weiterer Arbeitsgruppen und dokumentieren die Ergebnisse durchgeführter Arbeitsschritte, z.B. von Evaluationsvorhaben. Das Arbeitsvorhaben wird jeweils für ein Schuljahr formuliert und schriftlich in den Protokollen dokumentiert. Der Arbeitsplan wird im Laufe des Schuljahres mit vorliegenden Ergebnissen von durchgeführten Maßnahmen abgeglichen und ggf. ergänzt.

Die Unterrichtsentwicklung steht seit dem Schuljahr 2012/13 im Focus unserer Arbeit. Unter Berücksichtigung der heterogenen Schülerschaft und angeregt durch die Fortbildung „Vielfalt fördern“ bildet die Individuelle Förderung den Schwerpunkt.

Entwicklungsziele	Arbeitsschritte
Evaluation der Lernzeiten und des Lerntagebuchs	Die Effizienz der Lernzeiten wird z. Z. in der Schülerschaft evaluiert. Die Ergebnisse werden in den Fachkonferenzen und der Steuergruppe

	<p>diskutiert und Konsequenzen werden abgeleitet. Das Lerntagebuch wird nach Jahrgangsstufen und Inhalten differenziert und hat ein neues Layout bekommen.</p>
<p>Klassenarbeiten als diagnostisches Mittel nutzen und einsetzen</p>	<p>In allen Fachkonferenzen D, M, E sollen Klassenarbeiten mit Feedbackbögen für jeweils eine Jahrgangsstufe verbindlich konzipiert werden.</p>
<p>Überarbeitung des Leistungskonzepts in den Fachschaften D, M, E</p>	<p>Ein einheitliches Leistungskonzept wird im Schuljahr 2015/16 erarbeitet und soll Schüler/innen und Eltern transparent gemacht werden.</p>
<p>2016 Bewerbung für die Rezertifizierung des Berufswahlsiegels</p>	<p>Überarbeitung des Berufsorientierungskonzepts</p>



Anhang

Berufsvorbereitung und Lebensplanung der Freiherr-vom-Stein-Realschule unter Berücksichtigung des Landeskonzepts „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“

Stufe 5/6		
Das bieten wir allen Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir interessierten Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir unseren Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialtraining (DRK, KL, Schulsozialarbeiter) • Methodentraining • Einführen Klassenrat • Ergänzungsstunde in Mathematik, Deutsch und Englisch • Erkunden erster Berufsbilder • Kooperative Lernformen • Umgang mit dem Computer • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibförderung • Mathe-AG • Aktionen im CCB (Mathe) • Experimentalvortrag Chemie • Informatik-AG • verschiedene Sport-AGs • Chor-AG • 	<ul style="list-style-type: none"> • Frühzeitige Beratung • Zusammenarbeit mit KL, Orientierungsstufenkoordinatorin, SL, Schulsozialarbeit • Elternsprechtag • Lehrersprechstunden • Zusammenarbeit schulpsychologischer Dienst

Stufe 7

Das bieten wir allen Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir interessierten Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir unseren Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • Erkunden von Berufsbildern (z.B. Berufe rund ums Helfen, Berufe rund ums Feuer,) • Klassenrat • Ergänzungsunterricht in Mathe, Deutsch, Englisch • Kooperative Lernformen • Umgang mit dem Computer • Präsentationen • Girls/ Boys Day • Schnupperpraktikum • Ausstellung zum Praktikum 	<ul style="list-style-type: none"> • Buddy – AG • Schulsanitätsdienst – AG • Streitschlichter-AG • Informatik, Sport, Biologie als WP1-Fächer (evt. Orientierung für spätere Berufswahl) • Workshops IHK/ FH Düsseldorf (MINT) • Ausbildung zum Sporthelfer • Beratung am Eltern-Schüler-Sprechtag 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung Schullaufbahn • Zusammenarbeit KL, Schulsozialarbeit, SL • Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche • Eltern-Schüler-Sprechtag • Lehrersprechstunden • Zusammenarbeit schulpsychologischer Dienst

Stufe 8

Das bieten wir allen Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir interessierten Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir unseren Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsveranstaltung Arbeit mit dem BWP NRW • Arbeit mit dem BWP NRW • Erkunden von Berufsbildern • Klassenrat • Kooperative Lernformen • Umgang mit dem Computer • Präsentationen • Potenzialanalyse • Werkstatttage • Ausstellung zum Praktikum • Ein Tag in der Arbeitswelt (telefonische Bewerbung, Verhalten in Betrieben) • Düsseldorfer Tage der Studien- und Berufsorientierung (eingebettet in Projektwoche) • Berufsorientierung für Jungen (Schulsozialarbeit) • Berufsorientierung für Mädchen (Ejuzo) 	<ul style="list-style-type: none"> • Buddy-AG • Streitschlichter-AG • Ausbildung zum Sporthelfer • Technik-AG • Informatik, Sport, Biologie als WP1-Fächer • Girls/ boys day • Betriebsbesichtigungen • Arbeit mit der Zeitschrift „Planet-beruf“, Internetplattformen • Nutzen des BOB • Fit für die Wirtschaft • Teilnahme an Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung • Besuch der Tage der offenen Tür verschiedener Unternehmen • Teilnahme am Tag des Handwerks 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung Schullaufbahn • Zusammenarbeit KL, Schulsozialarbeit, SL • Eltern-Schüler-Sprechtag • Lehrersprechstunden • Zusammenarbeit schulpsychologischer Dienst • Feedbackgespräche Potenzialanalyse/ Werkstatttage • Messe Parentum • Besuch der Tage der offenen Tür verschiedener Unternehmen

<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräche • Ergänzungsunterricht in Mathe, Deutsch, Englisch 		
--	--	--

Stufe 9		
Das bieten wir allen Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir interessierten Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir unseren Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem BWP NRW • Erkunden von Berufsbildern • Kooperative Lernformen • Umgang mit dem Computer • Präsentationen • Schüler lesen Zeitung • Klassenrat • Betriebspraktikum (3 Wochen) • Ausstellung zum Praktikum • Besuch der Messe „Vocatium Rheinland“ • Rund um die Bewerbung (Bewerbung schreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräche, ...) • Arbeitshefte „Rund um die 	<ul style="list-style-type: none"> • Technik-AG • Ausübung des Schulsanitätsdienstes • Kunst-AG (LOS) • Sozial-Genial-AG • Informatik, Biologie, Sport als WP1-Fächer • Betriebsbesichtigungen • Arbeit mit der Zeitschrift „Planet-beruf“, Internetplattformen • Nutzen des BOB • Schüler lesen Zeitung (RP) • Teilnahme am Maschinenbautag • Fit für die Wirtschaft • Besuch der Tage der offenen Tür 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung Schullaufbahn • Zusammenarbeit KL, Stubo, Schulsozialarbeit, SL • Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche • Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur • Zusammenarbeit mit der IHK/ der HWK • Zusammenarbeit schulpsychologischer Dienst • Teilnahme am Projekt Wirtschaft Pro Schule • Messe Parentum • Messe Vocatium

<p>Bewerbung“ (AOK, Azubiyo, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräche bei Frau Schmitz (Agentur für Arbeit) • Besuch im BIZ • Teilnahme an Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung • Berufsorientierung für Jungen • Berufsorientierung für Mädchen • Beratung Schullaufbahn • Ergänzungsunterricht in Mathe, Deutsch, Englisch • Arbeit mit „Berufe aktuell“ • 	<p>der BKs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Tage der offenen Tür verschiedener Unternehmen • Teilnahme an Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung • Teilnahme am Projekt Wirtschaft Pro Schule • Teilnahme an Workshops der IHK (Mathe & Co), Ferienpraktika • Bewerbungstraining (AOK, Deutsche Post) • Teilnahme am „Tag des Handwerks“ • Betreuung durch Herrn Weißmann (HWK) • Teilnahme an Informationsveranstaltungen (Bundeswehr, Blaulicht-Tag, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Tage der offenen Tür verschiedener Unternehmen • Besuch der Tage der offenen Tür der BKs • Teilnahme am Informationsabend der IHK („Chancen betrieblicher Ausbildung“) • Teilnahme am „Tag des Handwerks“ • Teilnahme an Informationsveranstaltungen (Bundeswehr, Blaulicht-Tag, ...)
---	--	--



Stufe 10

Das bieten wir allen Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir interessierten Schülerinnen und Schülern	Das bieten wir unseren Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem BWP NRW • Umgang mit dem Computer • Präsentationen • Rund um die Bewerbung (Bewerbung schreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräche, ...) • Besuch der Messe „Berufe live“ • Beratungsgespräche bei Frau Schmitz (Agentur für Arbeit) • Vorstellung der BKs • Vorstellung des Konzepts der IHK/ der HWK • Informationen der Verbraucherzentrale • Beratung Schullaufbahn • Ergänzungsunterricht in Mathe, Deutsch, Englisch • Informationsveranstaltung „Was macht eigentlich die IHK?“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Tage der offenen Tür der BKs • Besuch der Tage der offenen Tür verschiedener Unternehmen • Besuch der WBZ • Teilnahme am Tag der Naturwissenschaften im Lore-Lorentz-BK • Teilnahme an Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung • Teilnahme am Tag der Gesundheitsberufe • Teilnahme am Projekt Wirtschaft Pro Schule • Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen (KL, Stubo, , Schulsozialarbeit, ejuzo, ...) • Teilnahme am Azubi-Speed-Dating • Teilnahme am Maschinenbautag • Zusammenarbeit mit der IHK/ der Agentur für Arbeit/ der HWK 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung Schullaufbahn • Elternabend „Schule fertig – und was dann?“ • Zusammenarbeit KL, Stubo, Schulsozialarbeit, SL • Unterstützung bei der Entscheidung Schule oder Ausbildung • Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur • Zusammenarbeit mit der IHK/ HWK • Besuch der Tage der offenen Tür verschiedener Unternehmen • Besuch der Tage der offenen Tür der BK • Besuch der WBZ • Elternsprechtag (Teilnahme Frau Schmitz von der Agentur) • Lehrersprechstunden • Zusammenarbeit schulpsychologischer Dienst

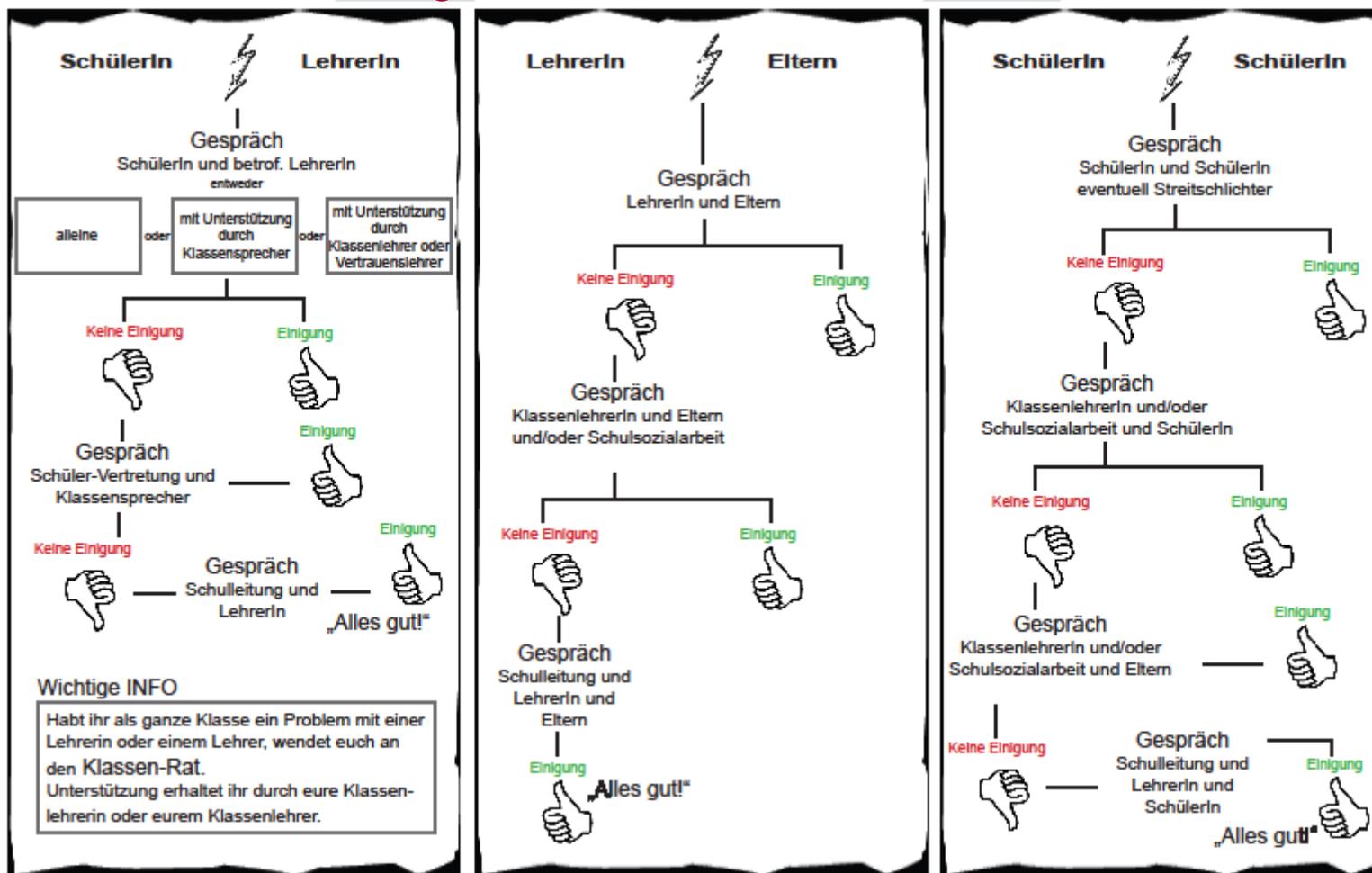
- Teilnahme an Workshops der IHK (Mathe & Co), Ferienpraktika
- Aktionen im CCB (Mathe, Biologie)
- Englischkurs bei der IHK
- Technik-AG
- Ausübung des Schulsanitätsdienstes
- Kunst-AG (LOS)
- Sozial-Genial-AG
- Arbeit mit der Zeitschrift „Planet-beruf“, Internetplattformen
- Nutzen des BOB
- Informationen über freie Ausbildungsplätze (Schaukasten)
- Probeunterricht Lore-Lorentz-BK
- Bewerbungstraining (AOK, Deutsche Post)
- Teilnahme am „Tag des Handwerks“
- Ferienpraktika
- kurzzeitige Praktika (Möglichkeit eines Ausbildungsvertrages)
- Betreuung durch Herrn Weißmann (HWK)
- Informationen zu Alternativen nach der Klasse 10 (FSJ, FÖJ, ...)
- Betreuung / Unterstützung durch IHK

- Teilnahme am Projekt Wirtschaft Pro Schule
- Teilnahme am Informationsabend der IHK („Chancen betrieblicher Ausbildung“)
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen (Bundeswehr, Blaulicht-Tag, ...)

- Teilnahme an Informationsveranstaltungen (Bundeswehr, Blaulicht-Tag, ...)



Grafik Beschwerdemanagement





Schulvertrag

zwischen den Erziehungsberechtigten des Schülers/ der Schülerin _____ und der Freiherr-vom-Stein-Realschule, vertreten durch Schulleitung. Wir gehen davon aus, dass Ihnen die positive Entwicklung Ihres Kindes in der Schule ebenso am Herzen liegt wie uns und dass Sie sich mit dafür verantwortlich fühlen, dass sich Ihr Kind gegenüber Mitschülern und Mitschülerinnen und gegenüber allen Personen, die in der Schule arbeiten, freundlich und höflich benimmt.

Mit dem Schulvertrag akzeptieren Sie unter anderem folgendes:

- die 10 Schulregeln unserer Schule
- dass Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind regelmäßig und pünktlich zum Unterricht kommt, dass es seine Arbeitsmaterialien (Bücher, Hefte usw.) mitbringt und ordentlich behandelt
- dass Ihr Kind an allen verpflichtenden Schulveranstaltungen teilnimmt, insbesondere am Schwimmunterricht, an Wandertagen, Unterrichtsgängen und mehrtägigen Klassenfahrten
- dass Sie Ihr Kind im Krankheitsfall vorab telefonisch und anschließend schriftlich entschuldigen
- dass Sie regelmäßig an Elternabenden, Elternsprechtagen und Klassenpflegschaftssitzungen teilnehmen
- dass Sie mit den Lehrerinnen und Lehrern über Fragen der Erziehung und der Schullaufbahn Ihres Kindes im Gespräch bleiben
- dass Sie die schulische Arbeit auch bei Schul- und Klassenfesten und sonstigen Aktivitäten unterstützen
- dass Sie als Mitglied des Fördervereins die Schule mit einem Mitgliedsbeitrag von 7 Euro jährlich unterstützen

Bitte bestätigen Sie durch Ihre Unterschrift, dass Sie den Schulvertrag akzeptieren.

Düsseldorf, den

Schulleitung

Unterschrift Erziehungsberechtigte